General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 59
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentlich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 167 — 42. Jahrgang. Mittwoch den 18. Juli 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Der neugewählte Präsident Mexikos General Obregon ermordet.

Der Mörder verhaftet. — Er verheimlicht seine Beweggründe. Calles scheinbar Herr der Lage.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 17. Juli. Nach einem Telegramm der „Central News" aus Mexiko City ist der neugewählte Präsident von Mexiko, Obregon auf einem Bankett, das zu Ehren in einer Vorstadt von Mexiko gegeben wurde, durch fünf Schüsse in den Rücken meuchlings ermordet worden. Der Attentäter wurde verhaftet.



General Obregon.

Alvaro Obregon ist vor wenigen Wochen erst an Calles Stelle zum Präsidenten gewählt worden. Er war von diesem 1924 bereits in diesem Amte abgelöst worden. In der Zwischenzeit war die Bestimmung der mexikanischen Verfassung aufgehoben worden, wonach ein Präsident nicht wiedergewählt werden konnte, und er hatte sich mit Erfolg um Calles Nachfolgeschaft bewerben können. Bei den Unruhen 1926/27 hatte er Calles mit seiner großen Energie erheblich unterstützt und hat sich sicher als Führer der Regierungstruppen bei der Niederkämpfung und Verurteilung der Rebellen viele Feinde geschaffen. In dem Lande der ewigen Unruhen kann auch dieser rasche gewaltsame Tod des vom Volke Erwählten nicht verwundern. Strang, Messer und Revolver gehören hier zu den Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens. Bluttat, Strafe und Rache wechseln ständig in schneller Folge.

Obregon hatte selbst bei seinem ersten Auftreten 1920 als Gegner des damaligen Präsidenten Carranza und als Haupt der Militärpartei Aufstände im Süden Mexikos hervorgerufen. Carranza wurde aus der Hauptstadt Mexiko vertrieben und auf Befehl des Generals Herrero, bei dem er Schutz gesucht hatte, im Schlaf erschossen, allerdings gegen den Willen Obregons. Hierauf wurde dann der Gouverneur von Sonora, Adolfo de la Huerta, provisorisch zum Präsidenten eingesetzt, bei der endgültigen Wahl am 5. September 1920 wurde jedoch Obregon mit 90 Prozent aller Stimmen gewählt. Mit ihm war der mächtigste Mann des Staates, der allein noch an der Spitze des Heeres etwas Ordnung zu halten vermochte, aus dem Wege geräumt worden. Das Land wird jetzt erst recht unter dem Terror der Banditen und unter den blutigen Gegensätzen, die ja auch stets die Lösung statt den friedlichen Ausgleich verlangen, leiden müssen.

Der Hergang der Tat.

Eigener Drahtbericht.

WG. Mexiko, 18. Juli. Ueber die Umstände, unter denen sich der Mord an General Obregon ereignete, liegt nunmehr ein Bericht vor, wonach der Mörder Juan Escapulario heißt und Hauptmann in der mexikanischen Armee ist. Der Mörder hatte sich in die Umgebung des Generals eingeschlichen, unter dem Vorwand, ein Karikaturenzeichner. Er sprach den General an und forderte ihn auf, seine Zeichnungen anzusehen. Als sich Obregon umwandte, gab der Mörder aus nächster Nähe fünf Schüsse seiner automatischen Pistole ab. Die Leiche Obregons wurde in die im Zentrum der Stadt gelegene Wohnung des Generals gebracht.

WTB. Mexiko, 18. Juli. (Drahtb.) Als der Mörder feuerte, spielte gerade die Kapelle. Viele überhörten infolgedessen die Schüsse und sahen Obregon plötzlich auf seinem Stuhl zusammensinken. Als Obregons Freunde auf den Mörder herfallen wollten, um ihn zu lynchen, wurden sie von dem Polizeipräsidenten der Stadt Mexiko daran gehindert, der ausrief: „Nein, wir wollen ihn am Leben lassen, um festzustellen, wer dahintersteckt."

WTB. Mexiko, 17. Juli. Obregon war erst am Sonntag von seinem Heim in Sonora nach Mexiko City zurückgekehrt, wo er eine der größten politischen Kundgebungen der letzten Jahre leitete. Er hatte gestern abend Pressevertretern erklärt, er werde voraussichtlich vor Antritt der Präsidentschaft am 1. Dezember eine Reise nach den Vereinigten Staaten antreten. Nach einer Mitteilung aus dem Hauptquartier Obregons, ist Obregon unmittelbar nach dem Attentat seinen Verletzungen erlegen. (Auf Obregon waren bereits in den letzten Monaten verschiedene Anschläge verübt worden. San Angel liegt zwölf Meilen südlich von der Stadt Mexiko.)

Calles hält das Militär bereit.

WTB. Mexiko, 18. Juli. (Funkspruch.) Präsident Calles begab sich selbst zur Polizeiwache, um dort persönlich das Verhör des Mörders zu leiten. Der Täter mußte die Ermordung zugeben, er lehnte es aber ab, sich über die Beweggründe und etwaige Mitverschwörer auszulassen. Die Nachricht von der Mordtat an General Obregon, der im Dezember die Präsidentschaft antreten sollte, hat in Mexikos Hauptstadt die größte Bestürzung hervorgerufen. Man weiß noch nicht, wer als Nachfolger von Calles nunmehr die Präsidentschaft übernehmen wird. In gewissen Kreisen erklärt man es für möglich, daß Präsident Calles noch eine Amtsperiode im Amte verbleiben wird.

Eigener Drahtbericht.

WG. Mexiko-City, 18. Juli. (United Preß.) Hier herrscht furchtbarste Aufregung wegen der Ermordung Obregons. „Bisher herrscht noch Ruhe. Man glaubt auch, daß Calles Herr der Lage ist. Jedenfalls wird das Parlament eine Verlängerung der Amtsperiode von Calles, die am 1. Dezember abläuft, beschließen. Bei dem Mörder soll es sich nicht um den Hauptmann Juan Escapulario, sondern um einen gewissen José Juan Gonzales handeln, der früher Offizier war. Auf dem Polizeipräsidium in Mexiko-City weigerte sich der Mörder, seine Personalien anzugeben und beschränkte sich darauf, zu erklären: „Ich habe Obregon ermordet, weil Christus allein der König ist und unbeschränkt herrschen muß und die Gewalt mit niemandem teilen soll." Alle Theater, Restaurants und Vergnügungsstätten wurden sofort geschlossen. Nach dem Besuch bei der Leiche Obregons hielt Calles einen Kabinettsrat ab. Man nimmt an, daß der Mörder noch im Laufe des heutigen Tages hingerichtet werden wird. An allen strategisch wichtigen Punkten der Stadt und um die Stadt herum ist Militär mit Artillerie und Maschinengewehren aufgestellt.

Gleichzeitig werden aus verschiedenen Teilen des Landes neue, erbitterte Kämpfe gemeldet. So sind in den letzten Tagen im Bezirk Gudelajara 64 Aufständische bei verschiedenen Zusammenstößen getötet und etwa 200 verwundet worden. Die Aufständischen sollen unter Leitung des berüchtigten Bandenführers Catorce gestanden haben. In St. Louis Potosi sind zwei Offiziere und zwei Zivilpersonen hingerichtet worden, weil sie Waffen an Aufständische verkauft hatten. Eine ganze Reihe von Zivilpersonen befindet sich noch aus demselben Grunde in Haft.

WTB. Neuyork, 18. Juli. (Funkspr.) Die hiesigen Blätter bringen über die Ermordung Obregons ergänzende Einzelheiten, in denen der Mörder als ein ärmlich gekleideter, bleicher, junger Mann beschrieben wird, der sich Obregon in höflicher Weise mit abgenommenem Hut näherte. In dem Hut hatte der Mörder die Schußwaffe verborgen. Er hatte vorher Teilnehmer an dem Bankett mit rasch skizzierten Karikaturen der Hauptgäste unterhalten, so daß kein Verdacht entstand, als er an Obregon herantrat.

Ehrung Obregons.

Eigener Drahtbericht.

WG. Mexiko-City, 18. Juli. (United Preß.) Der Leichnam des ermordeten Generals Obregon wurde unter großer Feierlichkeit in den Präsidentenpalast übergeführt, wo ihn Calles und die Minister entblößten Hauptes empfingen. Präsident Calles hat einen Erlaß an das Volk gerichtet, in dem er dem Abscheu über den Mord Ausdruck gibt und die Verdienste des Ermordeten preist. Darin heißt es u. a.: „Die Persönlichkeit Obregons ist von bleibender Bedeutung für die Geschicke des Landes. Obregon vereinigte in seiner Person alle Hoffnungen und alle Ziele des mexikanischen Volkes."

Amerika befürchtet erneute Spannung

WTB. Neuyork, 18. Juli. (Funkspruch.) In Washington befürchtet man durch den Tod Obregons innerpolitische Schwierigkeiten in Mexiko und dadurch erneute Spannung zwischen den Ver. Staaten und Mexiko. Präsident Coolidge und Kellogg sandten herzliche Beileidstelegramme an die mexikanische Regierung.

Durch Packeis und Schneesturm.

Tagebuchblätter

Eigener Drahtbericht.

WG. Kingsbay, 17. Juli. (United Preß.) Josef van Dongen, der holländische Hundeschlittenführer, der in Diensten der Niederländischen Kohlengesellschaft auf Spitzbergen steht, und der mit dem italienischen Hauptmann Sora und dem Dänen Varming aufgebrochen war, um Nobile und seinen Begleitern zu Hilfe zu kommen, hat der United Preß seine Tagebuchaufzeichnungen über die Erlebnisse der Expedition zur Verfügung gestellt. Es heißt darin: Am 21., 22. und 23. Juni versuchten wir, mit unserer vollen Ausrüstung über das Packeis vorzudringen. Nachdem wir das Vergebliche unserer Bemühungen eingesehen hatten, ließen wir einen großen Teil unserer Vorräte zurück und luden nur für acht Tage Proviant auf. Damit gelang es uns, am 24. Juni die erste Packeisbarriere zu nehmen. Am 25. mußten wir abermals die Hälfte unserer Vorräte zurücklassen, um weiter vordringen zu können. Bei der Brochinsel brach

ein furchtbarer Schneesturm

über uns herein, der vier Tage anhielt und selbstverständlich jedes Vorwärtskommen unmöglich machte. Am 3. Juli brauchten wir auf dem Wege nach der Foyninsel zur Zurücklegung von sechs Kilometern nicht weniger als 31 Stunden. Unsere Lage wurde äußerst kritisch als neue Schneestürme einsetzten. Wir hatten keine Nahrung mehr und mußten deshalb einen Hund schlachten. Die übrigen Hunde waren so ausgehungert, daß sie die Pfannen zerknabbert hatten. Wir mußten uns daher unser Fleisch in Konservenbüchsen kochen. Auch hatten wir kein Salz mehr. Statt des Kaffees, der uns ausgegangen war, tranken wir die Brühe von dem Hundefleisch. Drei Tage dauerte der Schneesturm, der uns wieder jedes Weiterkommen unmöglich machte. Der 8., 9. und 10. Juli wurden damit ausgefüllt, daß wir mit dem Rucksack auf dem Rücken und dem mitgenommenen Faltboot nach der Nobile-Gruppe suchten. Diese drei Tage verbrachten wir völlig ohne Schlaf. Wir waren bis zum Halse hinauf völlig durchnäßt. Unsere einzige Nahrung bestand aus einer kleinen Ration Hundefleisch. Schließlich mußten wir vor Erschöpfung und Hunger zur Foyninsel zurückkehren. Unsere Lage war überaus kritisch, als wir am 12. Juli den Eisbrecher „Krassin" erblickten.

Van Dongen, der jetzt 21 Jahre alt ist, befindet sich seit fünf Jahren auf Spitzbergen. Er hat bereits an fünf arktischen Expeditionen teilgenommen und gilt als einer der besten Hundeschlittenführer auf ganz Spitzbergen.

Der Leidensweg der Malmgreen-Gruppe.

Eigener Drahtbericht.

WG. Oslo, 18. Juli. (United Preß.) Über die Erlebnisse Zappis und Mariano auf ihrem Wege sendet der an Bord des „Krassin" befindliche norwegische Professor Hoel der United Preß einen längeren Bericht. Die Mitglieder der Malmgreengruppe trugen, als sie Nobile verließen, aus Rindsleder gefertigte Schuhe. Sie waren nur ungenügend mit Kleidern versehen und besaßen als Schutz gegen die Kälte eine Decke. Auch hatten sie keine Waffen, sondern nur ein paar Messer, eine Axt und einige Taue. Als sie fast dem Hungertode nahe waren, versuchte Zappi vergeblich, seine Axt nach Vögeln und Polarbären zu werfen, während Mariano, der zu krank war, um aufrecht zu sitzen, auf dem Eise lag und ihn ängstlich beobachtete. Das erste Flugzeug sahen sie am 19. Juni. Sobald es in Sicht kam, zerschnitten sie ihre Kleider in Buchstaben, aus denen sie die Worte:

„Hilfe! Lebensmittel!"

formten und auf das Eis niederlegten. Schon zwei Tage nach Abmarsch aus dem Lager Nobiles hatte Malmgreen mehrere Ohnmachtsanfälle und war sehr erkältet, jedoch weigerte er sich, umzukehren, da er glaubte, daß es unmöglich wäre, den Weg wieder zurückzufinden. Am 14. Juni stolperte Malmgreen und fiel hin. Zappi versuchte vergeblich, ihn wieder aufzurichten. Malmgreens Füße waren vollkommen steif gefroren. Malmgreen bat daher seine Gefährten, ihn zu verlassen und alle Lebensmittel mitzunehmen. Mariano und Zappi gaben endlich diesen Bitten nach und gingen hundert Meter weit, wo sie sich wieder umwandten und Malmgreen beobachteten, ob er nicht seine Absicht ändern würde. Malmgreen befand sich auf einem hügelartigen Vorsprung und rief ihnen zu: „Warum geht ihr denn nicht?" (Zu dieser Darstellung fehlt die erschütternde Szene, wo Malmgreen sich das Eisgrab schaufeln läßt, in das er sich zum Sterben hinlegt.)

Wie Professor Hoel weiter berichtet, wurde Mariano auch immer schwächer, aber hielt es bis zum 26. Juni aus. An diesem Tage wurde es neblig. Für die nächsten vier Tage waren die beiden Versprengten 3—400 Meter von der Broch-Insel entfernt. Sie trafen hier auf offenes Wasser, das ihren Marsch aufhielt. Sie befestigten ihre Axt an einem Tau und warfen sie nach anderen Schollen in der Hoffnung, daß die Axt stecken bleiben würde und es ihnen möglich sei, von Floß zu Floß das Land zu erreichen, doch mußten sie auf ihrem eigenen Floß bleiben, das zuerst dem Kap Smith zutrieb und sich dann in der Richtung von Kap Brunn bewegte. Außerdem schrumpfte das Floß immer mehr zusammen, und je kleiner es wurde, desto schlimmer trieb es. Marianos Zustand wurde immer schlechter. Jetzt näherten sich ihnen Eisbären bis auf hundert Meter und beobachteten sie stundenlang. Wenn der „Krassin" zwei Tage später angekommen wäre, so wäre es vergeblich gewesen, da beide vor dem Hungertode standen. Sie hatten in den letzten 13 Tagen gar nichts gegessen und vorher 30 Tage lang nur knappe Rationen zur Verfügung gehabt.

*

Die ersten, nach Deutschland gelangten, in der Arktis aufgenommenen authentischen Photos von der Rettungs-Expedition für Nobile befinden sich in der ersten Beilage.

(Weitere Meldungen auf der Rückseite.)

Frankreich, Deutschland und der Kellogg-Pakt.

Wir hatten am Samstag und am Montag darauf hingewiesen, wie gefährlich für Deutschland die von Frankreich beliebte Auslegung des Kellogg-Paktes werden kann. Wir hatten insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß einige Bestimmungen des Versailler Vertrages über die entmilitarisierte Zone am Rhein Frankreich erwünschte Gelegenheit geben könnte, aus einem an den Haaren herbeigezogenen Anlaß zur „Selbstverteidigung" kriegerische Maßnahmen zu ergreifen — trotz des Kriegsächtungspaktes! Der halbamtliche „Temps" gibt mit verblüffender Offenheit die französische Auffassung wieder, indem er schreibt: „Die Lage, die der neue Vertrag in bezug auf die unsere Sicherheit angehenden Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages schafft (linkes Rheinufer und 50-Kilometer-Zone), ist nunmehr sehr klar. Wenn Deutschland die entmilitarisierte Rheinlandzone überschreiten oder wenn es Feindseligkeiten auf dieser Seite eröffnen sollte, so würde es ganz offenkundig den Vertrag verletzen, und infolgedessen wären ohne weiteres die anderen Unterzeichnermächte ihrer Verpflichtung gegenüber Deutschland ledig. Die Sonderabkommen (gemeint sind die Militärbündnisse mit Polen und der Tschecho-Slowakei) würden dann in dem vorgesehenen Sinne wirksam werden. Wenn unter Verletzung der Versailler Vertragsbestimmung Deutschland in der entmilitarisierten Zone bewaffnete Streitkräfte ansammeln sollte, so wäre man berechtigt, darin den ersten Schritt einer Vorbereitung auf einen Rückgriff zu dem Krieg zum Zwecke der nationalen Politik (sic) zu erblicken mit allen Folgen, die eine solche Möglichkeit in sich schließt."

Der „Temps" behauptet sogar, daß über alle diese Fälle die juristischen Sachverständigen einer, das heißt also der französischen, Meinung gewesen seien! Wir können uns nicht denken, daß der deutsche Sachverständige Gaus dieser Auffassung zugestimmt hat. Man erinnere sich doch nur, daß man schon die Veranstaltungen von Sportvereinen als „militärische Uebungen" hingestellt hat. Und wenn wieder einmal ein Aufstand am Rhein ausbräche, sollte die deutsche Regierung nicht das Recht haben, ihn mit Waffengewalt zu unterdrücken?!

Heute die illustrierte Beilage.
Westdeutsche Sport-Zeitung

Weitere Zustimmungen.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Paris**, 17. Juli. Aus Brüssel wird berichtet, daß der belgische Außenminister heute morgen dem belgischen Ministerrat den Text der Antwort Belgiens an Amerika in der Kriegsächtungsfrage überreicht hat. Die Antwort der belgischen Regierung besagt, daß Belgien bereit ist, den Antikriegspakt zu unterzeichnen. Indessen erklärt der Außenminister ganz deutlich, daß die belgische Regierung unbedingt Wert darauf legen müßte, den Völkerbundpakt und den Vertrag von Locarno aufrechtzuerhalten, da diese die Grundlage des internationalen Statuts Belgiens bildeten.

Auch Polen hat den Kelloggpakt angenommen; es macht natürlich ähnliche Vorbehalte wie Frankreich.

Soll der Kelloggpakt den europäischen status quo garantieren?

Drahtbericht.

TU. **Paris**, 17. Juli. Die heutige Pariser Morgenpresse widmet der Veröffentlichung der französischen Antwortnote auf den Kelloggpakt längere Kommentare. Sie unterstreicht namentlich den moralischen Wert des neuen Paktes, spricht ihm aber im allgemeinen jede praktische Bedeutung ab. Der größte Wert allerdings, ein negativer Wert, wird darin gesehen, daß er den Völkerbundpakt nicht außer Kraft setzt.

Der offiziöse „Petit Parisien" stellt fest, daß dank den Präzisierungen, deren Annahme durch Washington Briand herbeizuführen gewußt habe, dieses Instrument eine große moralische Bedeutung erhalten habe. Briand sei der geistige Vater des Paktes gewesen. Wenn die große amerikanische Republik sich in Bälde nicht nur an der Aufrechterhaltung des Friedens, sondern des territorialen status quo in Europa interessiere, so sei dieses Ergebnis Briand zu verdanken.

Das gefährdete Kabinett Poincaré.

Von unserem Pariser Vertreter.

Die wachsende Nervosität, die sich gegen Schluß der soeben zu Ende gegangenen Kammersession immer unverkennbarer bemerkbar machte, führte in der letzten Sitzung zu einigen Zwischenfällen, die von größter innerer Bedeutung sind, oder noch werden können, als man jetzt vielleicht ahnt.

In Regierungskreisen erblickt man die einzige Möglichkeit für eine stabile Mehrheit in der Bildung einer „republikanischen Konzentration", d. h. Zusammenfassung der gemäßigten Mitte der Kammer unter scharfer Trennung der Opposition rechts und links. Doch diese Möglichkeit hängt heute noch von so vielen Imponderabilien ab, daß man selbst in der französischen Regierungspresse es ängstlich vermeidet, die „Chancen" dieser einzigen Lösung abzuwägen.

Aber noch etwas hat die Krisenstimmung der letzten Tage klar enthüllt: Wider alles Erwarten ist Tardieu nicht der Mann, den die Kammer als Nachfolger Poincarés wünscht. Das hat allgemein überrascht. Tardieu selbst vielleicht am meisten. Und da ohnedin jetzt wieder außenpolitische Fragen weit mehr als alle anderen zur Debatte stehen werden, so kann man wohl mit einiger Sicherheit damit rechnen, daß unter diesen Umständen als der aussichtsreichste Kandidat für die Nachfolgeschaft Poincarés im Spätsommer oder im Herbst wieder einmal Briand anzusprechen bleibt. Jedenfalls deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß er selbst eine solche Möglichkeit erwägt. Und seine nächsten Freunde beginnen sogar bereits stark damit zu rechnen.

Die guten Finanzen Belgiens.

Steuerherabsetzungen.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Paris**, 18. Juli. Nach Meldungen aus Brüssel gestalten sich die belgischen Finanzen so gut, daß der Ministerrat auf Vorschlag des Finanzministers beschlossen hat, die Bestimmungen aufzuheben, wonach 3 Prozent von den Beamtengehältern bis zu 26 000 Franken jährlich und 7 Prozent der höheren Gehälter einbehalten wurden. Ebenso hat der Ministerrat beschlossen, die Herbergssteuer von 15 auf 5 Prozent herabzusetzen, ebenso die Verkehrssteuer in den Gastwirtschaften.

Das Tangerabkommen unterzeichnet

TU. **Paris**, 17. Juli. (Drahtb.) Am Dienstag nachmittag, um vier Uhr, ist am Quai d'Orsay das Tangerabkommen von den Vertretern Frankreichs, Englands, Italiens und Spaniens unterzeichnet worden.

*

Damit haben jahrelange, schwierige Verhandlungen ihren Abschluß gefunden. Vor allem war es Italien, das entsprechend seiner Machtstellung im Mittelländischen Meer am Tangerabkommen beteiligt sein wollte. Italien wird nun in Zukunft an der Tangerverwaltung, wenn auch nicht in dem von ihm gewünschten Umfang, so doch in zufriedenstellendem Maße teilnehmen. Auch Spaniens Wünsche galt es zu berücksichtigen. Die internationale Verwaltung von Tanger sowie die Souveränität des Sultans sind in dem neuen Abkommen in gleicher Weise wie in dem alten Statut gewahrt worden.

Ueberraschende Wendung in der bayrischen Regierungsbildung.

TU. **München**, 17. Juli. (Drahtb.) In der Frage der Regierungsbildung in Bayern ist am Dienstag eine überraschende Wendung eingetreten. Die Landtagsfraktion der Bayrischen Volkspartei hat nämlich beschlossen, daß die Frage der Staatsvereinfachung zur Grundlage der weiteren Verhandlungen genommen werden soll. Sie hat ihre Unterhändler ermächtigt, auf der Grundlage der Verminderung der Ministerien und einer durchgreifenden Staatsvereinfachung neue Verhandlungen über die Regierungsbildung einzuleiten. Die Verhandlungsführer der Bayrischen Volkspartei werden daher mit entsprechenden Vorschlägen an die Deutschnationalen und den Bauernbund herantreten. Die Folge dieses Beschlusses wird praktisch sein, daß die Regierungsbildung in Bayern vorläufig nicht vorgenommen wird, da eine Einigung der Parteien über die Frage der Staatsvereinfachung nicht erzielt werden kann. In parlamentarischen Kreisen verlautete bereits in den letzten Tagen, daß möglicherweise die jetzige Regierung als Geschäftskabinett bis zum Herbst weiter bestehen bleiben soll.

Staatliche Hilfe für Winzer.

WTB. **Berlin**, 17. Juli. Der preußische Innenminister hat eine staatliche Notstandsaktion für die geschädigten Weinbaugebiete im Koblenzer und Trierer Gebiet eingeleitet. Zur Linderung der ersten Not sind 100 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Entsprechend den Grundsätzen haben Provinz und Landkreise je einen gleichen Betrag bereitzustellen.

Auf Befehl der Besetzungsbehörde.

TU. **Zweibrücken**, 17. Juli. (Drahtb.) Durch die Besetzungsbehörde wurde hier eine aufsehenerregende Festnahme vollzogen. Am Dienstag abend wurde der Polizeioberkommissar Franz Bauer verhaftet und nach Landau abtransportiert. Angeblich soll Bauer bereits vor zwei Jahren vom französischen Kriegsgericht zur Ausweisung verurteilt worden sein. Es wurde ihm aber Bewährungsfrist zuerkannt. Da Bauer sein Amt bekleidete, wird angenommen, daß die nun erfolgte Verhaftung in diesem Zusammenhang erfolgte.

Besucht Südtirol!

54. Hauptversammlung des Deutsch-Oesterreich. Alpenvereins.

TU. **Stuttgart**, 18. Juli. (Drahtb.) Hier fand in diesen Tagen die 54. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins unter dem Vorsitz von Staatsminister a. D. Exzellenz Dr. v. Sydow, dem Vorsitzenden des Gesamtvereins, statt.

Die Begrüßungsansprache hielt der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz, der u. a. betonte, daß trotz aller Schwierigkeiten, die der Verschmelzung des deutschen und österreichischen Volkes gemacht würden, die beiden Länder im Gefühl längst miteinander verbunden seien.

Der Vorsitzende berührte dann die

Südtiroler Frage

und versicherte den Südtirolern, daß sie der Verein noch in keinem Augenblick vergessen habe. Das einzig Tröstliche sei, daß man nur noch den Glauben festhalten kann: Der Versuch, aus dem südtiroler Deutschen einen Welschen zu machen, muß scheitern. Im Anschluß daran forderte der Vorsitzende auf zum Besuch der Südtiroler Lande. Alle Zurückhaltung, was die Kritik an der dortigen Regierung betreffe, sei notwendig. Aber man müsse sich im deutschen Südtirol der deutschen Sprache bedienen. Diese Aeußerungen wurden mehrfach durch stürmischen Beifall unterbrochen.

Zurzeit besitzt der Verein 326 allgemein zugängliche Schutzhütten und hat damit den Vorkriegsstand von 318 Hütten überschritten. Auch auf dem Gebiet des alpinen Rettungswesens wurden erfreuliche Erfolge erzielt. In der Gebührenfrage setzte sich der Vorschlag des Vorstandes durch, daß für Nichtmitglieder die Grundgebühr aufs Doppelte erhöht, für Mitglieder auf der Höhe der bisherigen Gebühren belassen werde.

Die Wahl brachte folgende Ergebnisse: An Stelle des ausscheidenden ersten Vorsitzenden von Sydow wurde von 1929 bis 1933 Oberbaudirektor Rehlem (München), als zweiter Vorsitzender Universitätsprofessor Dr. v. Klebelsberg (Innsbruck) und als dritter Vorsitzender Regierungsrat Dr. Borcher gewählt. Als Tagungsort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde einstimmig Klagenfurth in Aussicht genommen.

Soll China nie zur Ruhe kommen?

Neues Zerwürfnis zwischen Feng und Tschiangkaischek.

TU. **Peking**, 17. Juli. (Drahtber.) Die Konferenz der chinesischen Generale ist abgeschlossen worden, nachdem der Plan zur Neuordnung der chinesischen Armee genehmigt worden war. Die Beschlüsse sind jedoch hinfällig geworden, da Marschall Feng plötzlich seine Bereitwilligkeit, diesen zu folgen, zurückgezogen hat. Feng hat Peking verlassen, ohne sich von Tschiangkaischek und Yen zu verabschieden. Die Sinnesänderung Fengs wird auf erneute Streitigkeiten mit Tschiangkaischek zurückgeführt. Die Hoffnung auf einen Frieden zwischen Nanking und Mukden muß nunmehr aufgegeben werden. In japanischen diplomatischen Kreisen erklärt man, daß eine Einigung zwischen den Generalen nicht mehr zu erwarten sei, da General Feng versuche, seine Stellung in Nordchina zu verstärken.

Stimmt der Reichsrat der Lohnsteuersenkung zu?

Eigener Drahtbericht.

WB. **Dresden**, 18. Juli. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, findet heute in Berlin eine Vorbesprechung der Ländervertreter im Reichsrat über die morgige Abstimmung zum Gesetz über die Lohnsteuersenkung statt. Von dem Ergebnis dieser Beratungen wird die endgültige Stellungnahme Sachsens abhängen. Sachsen hat sich sachlich auf den Boden der Lohnsteuersenkung gestellt, hat aber gegen den Weg, auf dem sie ohne Befragung der Länder erreicht werden soll, Einspruch erhoben. Man kann also immerhin heute schon mit der Annahme des Lohnsteuersenkungsgesetzes in der morgigen Reichsratssitzung rechnen.

Drohender Bergarbeiterstreik im Saargebiet.

TU. **Saarbrücken**, 17. Juli. (Drahtb.) Die Verhandlungen der Bergarbeiterverbände mit der Generaldirektion der französischen Saargruben sind bis jetzt ohne Ergebnis geblieben. Die Lage wird allgemein als kritisch bezeichnet.

Ein geheimnisvoller Brief an die Gattin Löwensteins.

WTB. **Brüssel**, 17. Juli. „Soir" meldet, daß der Polizeikommissar in Dünkirchen gestern einen anonymen Brief aus Paris erhalten hat, in dem eine Dame ihn davon in Kenntnis setzt, daß sie nachträglich ihre Mission erfülle, die ihr von dem verunglückten Bankier Löwenstein vor seiner Abfahrt nach London übertragen worden sei, nämlich, einen ihr von Löwenstein diktierten Brief nach dem Unglück Frau Löwenstein zu überreichen. Der Polizeikommissar hat dieses Schreiben sowie den darin angezeigten geschlossenen Brief an Frau Löwenstein an den Brüsseler Staatsanwalt weitergeleitet, der ihn Frau Löwenstein aushändigen wird. Nach dem „Soir" legen die Verwandten Löwensteins dieser Briefgeschichte keine ernsthafte Bedeutung bei.

Strenge Zensur auf dem Nobile-Schiff.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

WTB. **Berlin**, 18. Juli. Die beiden deutschen Filmphotographen Robert Hartmann und Georg Schubert, die auf der Heimreise von Spitzbergen Stockholm passierten, haben sich zu einem Mitarbeiter von „Nya Dagligt Allehanda" sehr kritisch über die Nachrichtenübermittlung auf der „Citta di Milano" geäußert. Alle Fäden des Nachrichtenwesens treffen in den Händen des Kapitäns Romagna zusammen. Den Korrespondenten wurde nichts mitgeteilt, was nicht vorher Rom vorgelegt worden war, und keine Frage wurde beantwortet, außer nach dem Material, das Kapitän Romagna im voraus formuliert hatte.

Nobile soll sich, obwohl sich sein Zustand in letzter Zeit stark gebessert hat, noch nicht außerhalb seiner Kajütte gezeigt haben. Die Mannschaft soll den Kommandanten aufgefordert haben, den italienischen Geistlichen von Bord zu entfernen, da er ihrer Meinung nach Schuld an dem unglücklichen Ausgang der Expedition habe.

Professor Frithjof Nansen hat sich einem Mitarbeiter der „Aftenposten" gegenüber dahin geäußert, daß die vom Polarforscher Peterchen angeregte Einsetzung eines Schieds- oder Ehrengerichts kaum in Frage kommen dürfte. Allerdings bedürften einige wichtige Punkte in bezug auf das Schicksal der „Italia"-Expedition einer eingehenden Klärung.

Die gewissenhafte Arbeit des Gelehrten.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Moskau**, 18. Juli. (United Press.) Sogar nachdem die Nobile-Gruppe auf einer Eisscholle gestrandet war, setzte der an Bord der „Italia" befindliche Professor Behounek seine wissenschaftlichen Beobachtungen fort. Wie er dem an Bord des „Krassin" befindlichen Zeitungskorrespondenten mitteilte, will er seine Arbeiten veröffentlichen. Er betonte, daß diese von großer Bedeutung sind, da sie sich mit den atmosphärischen Bedingungen in den Polargebieten, den magnetischen Strömungen und den topographischen Gestaltungen befaßten. Außerdem beschrieb Professor Behounek die letzten Stunden vor dem Niedergang der „Italia". Ceccioni war während dieser Zeit beschäftigt, Ballast abzuwerfen, und andere Mitglieder der Besatzung ließen Brennstoff ab, um das Luftschiff treibend zu erhalten. Das Luftschiff trieb in der Richtung des Sturmes mehrere Stunden lang. Dann versuchte man, zu wenden. Behounek glaubt, daß dieses Manöver einen Teil der Schuld an der Katastrophe trägt.

Die russische Hilfsaktion.

WTB. **Moskau**, 17. Juli. Der „Krassin" erhielt die Weisung, die Aufnahme von Nobile in der Adventsbay möglichst zu beschleunigen und sofort die Nachforschungen nach Amundsen und Alessandri fortzusetzen.

Fünf Millionen Eisportionen und Zitronenlimonaden — der Tageskonsum der Berliner bei Hitze

Die Tropenglut hat zu einer Hochkonjunktur im Konsum kalter Erfrischungen geführt. Wohl unter der Hitze leidende Menschheit ihren ausdörrten Kehlen in der Hundstagshitze an Speiseeis und Zitronenlimonaden zuführt, wird statistisch exakt überhaupt nicht zu erfassen sein. Man ist auf sachverständige Schätzungen angewiesen.

Ein Berliner Fachmann des Kaffeehausgewerbes schätzt den täglichen Konsum in Speiseeis und Limonaden in Berlin auf 5 Millionen Portionen. Dabei dürfte diese Ziffer eher noch zu niedrig als zu hoch liegen. Die fliegenden Eishändler, die mit ihren Wagen an allen Ecken und Enden der Stadt sowie draußen im Freien gleich Pilzen aus der Erde schossen, haben ein Geschäft erlebt, wie es selbst in der Praxis der ältesten Leute dieser „Branche" noch nicht vorgekommen ist. Bereits in den frühen Morgenstunden an waren vorgestern die Wägelchen der Eishändler von verdurstenden Eisschenmassen umlagert, die oft in weniger als einer Stunde den gesamten Vorrat wegkauften. Es war keine Uebertreibung: fast jeder zweite Berliner, Junge leckte mindestens einmal am Tage an einem eisgefüllten Waffel.

In noch weit höherem Maße wurden die Kaffeehäuser und Konditoreien in Anspruch genommen. Der Sonntag mit seiner Höchsttemperatur von annähernd 36 Grad hatte zwar die Wirte einigermaßen gerüstet gefunden. Aber einem derart gigantischen Massenkonsum waren sie doch noch nicht immer gewachsen. In den Gartenlokalen der Umgebung Berlins wurden enorme Mengen kalter Erfrischungen konsumiert. So z. B. ein kleines Gartenlokal in Berlin-Westhof, das knapp 300 Menschen faßt, am Sonntag 3000 Portionen Speiseeis ausgeben. Fünf Millionen Berliner haben am vergangenen Sonntag die Berliner Verkehrsmittel benutzt, davon mindestens die Hälfte nachmittags. Man kann ruhig rechnen, daß diese fünf Millionen wenigstens zwei Bestellungen für Eis oder Limonaden gemacht haben.

Der Umsatz der Gartenlokale betrug nach sachverständiger Meinung das Fünffache des Normalgeschäfts. Aber auch die Kaffees und Konditoreien der Stadt konnten wahrhaftig nicht klagen. Gerade der größten Kaffees der Innerstadt, das Kaffee Europa in der Königgrätzer Straße verausgabte vorgestern allein 1200 Zitronenlimonaden und 1500 Portionen Speiseeis. Zur Herstellung der Limonaden wurden sechs Kister Zitronen mit 360 Stück pro Tag verbraucht, d. h. also 2160 Stück. Wenn man nur 50 größere Kaffees und Konditoreien für die Innenstadt und den Westen annimmt, dann sind in den drei letzten Hitzetagen gut über eine Million Zitronen durch die Pressen gegangen.

Die Reichsbahndirektion München zum Eisenbahnunglück.

Ein mißverstandenes Telephongespräch soll schuld sein. — Abgabe des Ausfahrtsignals bei gesperrtem Blockfeld.

WTB. **München**, 17. Juli. Über das Münchener Eisenbahnunglück veröffentlicht die Reichsbahndirektion München eine Erklärung, in der es heißt: Die genaue Untersuchung des Vorzuges und eine Bremsprobe hatten das Ergebnis, daß in einem Abteil die Notbremse gezogen war. Die Angaben des Lokomotivführers sind ziemlich bestätigt. Der Zug wurde nicht durch ein Signal zum Halten veranlaßt. Bei der Prüfung der Einrichtungen auf Blockstelle Donnersberger Brücke und Betriebshütte I des Hauptbahnhofs München wurde festgestellt, daß nach Einfahren des Vorzuges in diesen Teilabschnitt dieser für den Hauptzug nicht wieder freigegeben war. Der Fahrdienstleiter in der Abgangshalle des Hauptbahnhofs hat dem Hauptzuge die Abfahrtserlaubnis erteilt, nachdem von den Stellwerksbeamten auf Betriebshütte I, wie diese zugeben, das Ausfahrtsignal auf freie Fahrt gestellt war. Den Beamten auf Betriebshütte I war es nicht entgangen, daß das Blockfeld für den Gleisabschnitt Block Donnersberger Brücke gesperrt war; weil aber die Rückmeldung des Vorzuges länger ausblieb als wie erwartet, erkundigten sie sich mittels Fernsprecher bei Block Donnersberger Brücke nach dem Vorzug. Aus der Auskunft glaubten sie schließen zu dürfen, daß

trotz des gesperrten Blockfeldes der Vorzug den Gleisabschnitt schon verlassen habe und stellten deshalb das Ausfahrtsignal auf Gleis 8 auf freie Fahrt.

Die Aussagen der an diesen Ferngesprächen beteiligten Beamten gehen auseinander. Mit der Klärung des Inhaltes und dem Wortlaute dieser Gespräche, die für die Beurteilung der Schuldfrage von ausschlaggebender Bedeutung sind, befassen sich zur Zeit Staatsanwaltschaft und Gericht. Die Reichsbahndirektion mußte daher davon absehen, sich ein endgültiges Urteil zu bilden, welchen bestimmten Personen ein ursächliches Verschulden an dem Unfall beizumessen ist.

Das Unglück sei dadurch möglich geworden, daß der Münchner Hauptbahnhof noch nicht wie eine große Anzahl anderer Bahnhöfe eine automatische Signalsicherung habe, wie sie auf freier Strecke überall eingeführt sei. Bei aufmerksamer Bedienung der alten Signale lasse sich aber, wie von der Reichsbahn betont wird, ohne weiteres jedes Unglück vermeiden.

Der bayrische Staat soll eingreifen.

WTB. **München**, 17. Juli. Die Landtagsfraktion der Bayrischen Volkspartei hat im Landtag eine Anfrage eingebracht, die sich mit der Häufung der Eisenbahnunfälle in der letzten Zeit im Anschluß an die jüngste Katastrophe im Bahnhofsbereich der Stadt München befaßt und die Regierung fragt, was sie zu tun gedenke, um auf die Reichsbahngesellschaft dahin einzuwirken oder einwirken zu lassen, daß über die Ursache der Häufung der Eisenbahnunfälle nicht nur eine genügende Aufklärung, sondern auch den Reisenden wieder der Schutz und die Sicherheit gegeben werden, mit denen man im deutschen Reiseverkehr rechnen müsse. In der Begründung heißt es u. a.: Die Reichsbahn sei zweifellos infolge der ihr in Ausführung des Versailler Diktats auferlegten Verpflichtungen nicht in der Lage, die Anpassung der Bahn an die modernen Verkehrsverhältnisse so durchzuführen, wie dies geschehen müßte, wenn die Reparationsabgaben der Reichsbahn zur Verbesserung des inneren Betriebes zur Verfügung stünden. Die Opfer der Eisenbahnunfälle seien tatsächlich Opfer der Reparationsgier der Siegerstaaten. Das deutsche Volk habe ein Lebensrecht darauf, daß dieser Zustand ein Ende finde.

Lokales

Auf der Fahrt an die Donau.

Wenn heute um die elfte Abendstunde schmetternde Fanfarenklänge den aus allen Richtungen ankommenden Sängern in Wien als Willkommengruß entgegenhallen, so gilt der Gruß, so hoffen wir, auch unseren Bergischen Sangesfreunden, die nach vierundzwanzigstündiger Bahnfahrt gegen 10½ Uhr dort ankommen sollen. Eine anstrengende Fahrt. Und doch, wer gestern abend bei der Abfahrt der Wuppertaler Sänger zum Hauptbahnhof gekommen war und dort die Begeisterung gesehen hat, in der die Wienfahrer Abschied nahmen, der war überzeugt, daß eine solch fröhliche Stimmung die Fahrt so leicht nicht ermüden würde. Kopf an Kopf standen die Hunderte von Sängern — Abreisende und Hierbleibende —, vielfach von ihren Familienangehörigen begleitet, auf dem ersten Bahnsteig des Elberfelder Hauptbahnhofes. Schon weit vor zehn Uhr hörte man — noch vor der dichtbelagerten Sperre — den „Sängerwahlspruch" der auf Einlaß Wartenden. Immer größer wurde die Zahl derer, die auf den Bahnsteig gelangen wollten. Vom östlichen Teile her ertönt das „Bergische Heimatlied". Die Elberfelder Laetitianer waren es, die es anstimmten, „Colombey" und Velbert fielen ein in den Chor. Sie stellen auffallend helle, kräftige Tenöre auf den Plan. Neviges verstärkt den immer stärker werden Klangkörper, und wellenartig wächst der Gesang bis zum letzten, am Westende des Bahnhofes stehenden Sänger. Erhebende Minuten. 10 Uhr 7. Unter der Oesfauer Brücke funkeln feurige Lichter einer Lokomotive. Ein Zug kommt. Schnelles Abschiednehmen. Es ist ein Güterzug mit — Viehwagen, der ausgerechnet vor den Wartenden hält. Natürlich schallendes Gelächter. Man geduldet sich noch wenige Minuten, und dann kommt der mit besonders bemalten Schildern als Wiener Sängerextrazug kenntlich gemachte Sonderzug. In den ersten Wagen bemerkt man u. a. Mitglieder des Oberbarmer Sängerhains, die Lenneper Liedertafel, Abordnungen anderer bergischer Gesangvereine u. a. Gegen 10¼ Uhr setzte sich der Zug unter lebhaften Huldigungen für die Sänger in Bewegung. Erst langsam leerte sich der Bahnsteig, nachdem man zur schnellen Abfertigung die Torgitter geöffnet hatte. — Der „Deutsche Sängerkreis" hatte bereits am Vormittag die Reise nach Wien angetreten, und der Gesangverein der städtischen Beamten war schon am letzten Freitag zur Fahrt nach Oberbayern aufgebrochen, von wo aus die Weiterfahrt nach Wien erfolgte. Der Männerchor Vohwinkel sowie die Sonnborner Liedertafel benutzten den Sonderzug von Vohwinkel aus.

Unter den Barmer Sängern, die sich nach Wien begaben, befanden sich auch der Rotter Männerchor mit 23 Personen, der im Festzuge auch die Barmer Industrie (Seiden- und Reklamewagen der Firma J. P. Bemberg) vertritt.

In Barmen und Vohwinkel gleich herzliche Abschiedsszenen. Mögen unsere bergischen Sänger in Wien sich des besten Erfolgen erfreuen!

Elberfeld

e.— **Schlechte Verständigung in der gestrigen Stadtverordnetensitzung.** Die Verständigung im Stadtverordnetensitzungssaal ist im allgemeinen nicht gut. Gestern ließ sie aber ganz besonders zu wünschen übrig. Zunächst störte das Gebrumm der in Tätigkeit gesetzten Ventilatoren. Als es auf Beschwerden aus dem Kollegium abgestellt wurde, sprachen die Stadtverordneten so leise, daß von manchen am Pressetisch nichts aber auch rein gar nichts zu verstehen war. Anscheinend hatte sich die Hitze auf ihre Stimmbänder gelegt. Unter diesen Umständen konnte man der Verhandlung natürlich nur äußerst schwer folgen.

e.— **Alte Elberfelderin.** Die Witwe August Sonnenschein, Südstr. 53, begeht heute ihren 88. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch sehr frisch.

e.— **Zum Studienrat an der Oberrealschule Nord** ist in der gestrigen Sitzung des Schulausschusses der Studienrat Dr. Bruno Schramm aus Franzburg in Pommern gewählt worden.

e.— **Der Gelpetaler Verschönerungs- und Verkehrs-Verein E. V. feiert morgen, Donnerstag,** in Bergisch Nizza sein Sommerfest. Angesichts der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins, der sich bekanntlich die Pflege und Verschönerung des an Naturschönheiten so reichen Gelpetales angelegen sein läßt, haben der Gemischte Chor der „Eintracht" und der Quartettverein „Liederfreund" sich selbstlos zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt. Der musikalische Teil wird vom Heidmannschen Streichorchester aus Cronenberg bestritten. Für gute Unterhaltung der Besucher ist gesorgt, und da Bergisch - Nizza an den jetzigen Sonnentagen besonders angenehmen Aufenthalt bietet, dürfte es der Veranstaltung an Besuchern nicht fehlen.

e.— **Wegen Unterschlagung einkassierter Gelder** in Höhe von ungefähr 90 Mark zum Schaden eines hiesigen Wirtes wurde ein 24jähriger wohnungsloser Kellner in Haft genommen.

e.— **Vermißt wird** seit dem 13. ds. Mts. die 18jährige Arbeiterin Maria Bitz, zuletzt Amselweg 53 wohnhaft gewesen. Der Grund zur Entfernung wird auf seelische Erschütterungen zurückgeführt. Die Vermißte ist 1,65 bis 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkelblonden, glatten Bubikopf, frisches Gesicht, blaue Augen, schielt etwas mit dem rechten Auge. Bei ihrem Fortgang war sie mit einem braunen Topfhut mit Blumen, einem waschseidenen Kleid mit grünen Blumen, schwarzen Halbschuhen mit Gummizügen, grauen Seidenstrümpfen und weißer Unterwäsche mit den Buchstaben M. B. bekleidet. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt der Vermißten werden von allen polizeilichen Dienststellen jederzeit entgegengenommen.

Barmen

Entziehung von Krankengeld bei Weigerung zur Nachuntersuchung.

b. Der Reichsarbeitsminister hat dem Hauptverband deutscher Krankenkassen auf dessen Anfrage den folgenden Bescheid erteilt, der grundsätzliche Bedeutung hat: „Voraussetzung für den Anspruch auf Krankengeld ist auch bei Zugestellten das Bestehen der Arbeitsunfähigkeit. Es entspricht allgemeinen Rechtsgrundsätzen, daß der Anspruchsberechtigte der Krankenkasse die Prüfung, ob Arbeitsunfähigkeit besteht, nicht unmöglich machen darf. Erscheint er daher, trotzdem ihm vorher mitgeteilt worden ist, welche ungünstigen Folgerungen aus seinem Verhalten gezogen würden, nicht zu der vertrauensärztlichen Nachuntersuchung, so ist die Krankenkasse berechtigt, den Nachweis der Arbeitsunfähigkeit als nicht geführt zu erachten und die Zahlung des Krankengeldes zu versagen oder einzustellen. Durch die Weigerung, zur Nachuntersuchung zu erscheinen, tritt allerdings kein Verlust des Anspruchs auf Krankengeld ein. Wird daher der Nachweis der Arbeitsunfähigkeit nachträglich einwandfrei erbracht, so muß dem Anspruchsberechtigten das Krankengeld gegebenenfalls für die Zeit, für die die Zahlung zunächst verweigert wurde, gezahlt werden.

Die Abstimmungsfeier des Ostbundes.

b. In Liedern, Gedichten und Worten gedachte der Deutsche Ostbund, Ortsgruppe Barmen-Elberfeld, in seiner Abstimmungsfeier der verlorenen Heimat, insbesondere der Provinz Westpreußen, die, so wurde in einer Ansprache ausgeführt, nach steinzeitlichen Funden jahrtausendelang zum deutschen Mutterboden gehört hat und nur infolge mehrjährigen Klimasturzes vorübergehend von Deutschen verlassen worden ist; eine Abstimmung dürfte eine deutsche Mehrheit ergeben haben. Habe doch die letzte Seymwahl den Deutschen in vielen Orten mehr Stimmen eingetragen, als deutsche Wähler vorhanden sind, was der ungeheure Steuerdruck — Polen rüstet ungeheuer und erstrebt die Obergrenze — erklärlich mache. Eine Feindbundkommission faßte ihre Eindrücke nach Besichtigung der deutschen Ostgrenze dahin zusammen, „daß Land und Volk jenseits der alten preußischen Grenze 100 Jahre zurück seien" Wir haben somit, so legte der Redner weiter dar, auch ein kulturelles Recht auf die geraubten Gebiete, insbesondere auf den Korridor, der in einer Breite von drei Schnellzugsstunden Ostpreußen vom Reich trennt. Auch das menschliche Recht dürfte dem Deutschen zur Seite stehen. Sein Nahrungsspielraum ist zu eng, das nährt die Quelle des Parteihaders und der sozialen Gegensätze und kann bei Mangel an Heimat- und Nationalgefühl zur Schwächung und Auflösung führen —, was offenbar von den geistigen Urhebern des Unrechtsfriedens beabsichtigt ist —; deshalb werden die Grenz- und Auslandsdeutschen Zersetzungsbestrebungen im Innern schärfere Aufmerksamkeit widmen müssen. Niemals wird der Deutsche Ostbund seine abgetrennten Brüder und Schwestern vergessen. Unser tiefstes Mitgefühl gilt ebenso den charaktervollen deutschen Volksgenossen Rossé und Ricklin, die als chauvinistisches Spielzeug Poincarés im Kerker schmachten. Wir wollen zur Annäherung der Völker positive Arbeit leisten, aber das kann nicht so zu verstehen sein, daß der Deutsche von allen Seiten ausgeplündert wird und schließlich seinen Acker und seine Freiheit verliert. Mit inniger Teilnahme folgten die Versammelten den Ausführungen. Daran schloß sich der übliche gemütliche Teil, der in herzlicher Harmonie verlief.

b.— **Münzfernsprecher.** Auf dem Bahnsteig I des Hauptbahnhofes Barmen ist eine Münzfernsprechzelle in der Nähe des Zuganzeigers aufgestellt worden.

b.— **Zur Sammlung für ein Gefallenen-Ehrenmal in Langerfeld** erläßt der aus den Vertretern sämtlicher Vereinigungen Langerfelds gewählte Ausschuß einen Aufruf. Die Sammlung ist polizeilich genehmigt. Man darf erwarten, daß die Sammler und Sammlerinnen überall offene Hände finden. Wer wollte zur Ehrung der Gefallenen nicht gerne etwas opfern?

b.— **Der Verein für das Deutschtum im Auslande,** Frauenortsgruppe der Wuppertädte, veranstaltet am nächsten Samstag von 6 Uhr ab im Parkrestaurant Tölleturm ein Sommerfest in Form eines bunten Abends mit Tanz. In die Ausführung des reichhaltigen Programms teilen sich geschätzte Kräfte, die den Besuchern angenehme Stunden versprechen. Der Veranstaltung ist ein um so regerer Besuch zu wünschen, als der Reinertrag zur Unterstützung eines Kindergartens in Reval bestimmt ist.

b.— **Warnung vor einer holländischen Schwindelfirma.** Gewarnt wird vor der Schwindelfirma „Niederländische Old-Fellow-Bank" in Amsterdam, Inhaber Lochner. Diese Firma bietet Geld als Selbstgeber und auf Privathand langfristig zu 6—8 Prozent Zinsen bei voller Auszahlung ohne Provision an. Die Firma weist die Suchenden an den Treuhändler Hermann Schneeweiß, Berlin, Linienstraße, der vorher die Einsendung von 180 Mark und mehr „Gebühren" verlangt. Die Sache ist nach polizeilicher Mitteilung Schwindel.

b.— **Falsche Zwanzigmarkscheine.** Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 sind in der letzten Zeit wieder in den Verkehr gebracht worden. Die Falschstücke sind leicht zu erkennen; sie sind aus gewöhnlichem Papier, das Wasserzeichen ist unklar vorgetäuscht. Die Zeichnung ist mit gewöhnlicher Farbe und Tusche hergestellt und läßt sich mit Wasser leicht abwaschen. Die Reichsbank hat eine Belohnung von 3000 Reichsmark ausgesetzt.

b.— **Wie die Behörde verkehren soll.** Für den Verkehr zwischen Versorgungsdienststellen und Versorgungsberechtigten bringt der neue Reichsarbeitsminister einen Erlaß seines Vorgängers von 1925 in Erinnerung. Als Richtschnur wird darin die stete Sorge für das Wohl der Versorgungsbegehrenden und unermüdliche Hilfsbereitschaft auch in den kleinsten Dingen bezeichnet. Wer Gesundheit oder seinen Ernährer dem Vaterland gegeben, hat über förmliche gesetzliche Ansprüche hinaus ein Recht auf werktätige Hilfe. Entgegenkommen und Höflichkeit erleichtern die Arbeit, beseitigen Mißverständnisse und heben das Ansehen der Verwaltung. Schon die Art des Empfangs, des Grußes oder Gegengrußes, der Anrede usw., beseitigt Befangenheit und führt zu freier Aussprache. Auch wer im Unrecht ist, braucht nicht schroff behandelt zu werden. Nichts verbittert mehr als langes Warten auf Entscheidung, besonders auf fällige Zahlungen. Der neue Minister will die Fühlung zwischen Behörden und Berechtigten noch mehr pflegen und vertiefen.

b.— **Verhaftung.** Die Kriminalpolizei nahm einen wohnungslosen Handlanger aus Barmen fest, der Betrügereien zum Schaden eines Wirtschaftsbesitzers in Neviges begangen hat.

b.— **Einbruch in die Städt. Badeanstalt.** In der Nacht zum 14. d. M. verschaffte sich ein Dieb Eingang in die Städt. Badeanstalt in der kleinen Flurstraße, wo er einige Mark Bargeld und eine 15 Zentimeter lange, vernickelte Schiebelehre mit Lederetui entwendete. Angaben die zur Ermittlung des Täters oder Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes führen können, werden von der Kriminalpolizei erbeten.

b.— **Zur Fremdenlegion?** Vermißt wird seit den ersten Tagen des Juni d. J. der 18jährige Anstreichergeselle Heinrich Ebbers, zuletzt Krühbuschstraße 35 wohnhaft. Es wird vermutet, daß er sich zur Fremdenlegion gewandt hat. Er ist etwa 1,68 Meter groß und breitschultrig, hat hellblondes Haar, blaue Augen und blasse Gesichtsfarbe. Bekleidet war er mit grüner Joppe und Hose und hellgrauer Mütze. Wer irgendwelche Angaben machen kann, die geeignet sind, über den gegenwärtigen Aufenthalt des Vermißten Aufklärung zu geben, wird um Mitteilung an die Kriminalpolizei gebeten.

b.— **Salmiak statt Wasser getrunken.** Einen tragischen Tod fand eine 77jährige Witwe aus dem Mühlenweg, die im Krankenhaus an Vergiftungserscheinungen verstarb. Die Ermittlungen ergaben, daß die geistesschwache Frau statt Wasser Salmiakgeist getrunken hatte, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Ein Verschulden dritter Personen liegt nicht vor.

b.— **Ein Auto eine Straßenböschung hinabgestürzt.** Am Montag abend gegen 6 Uhr stürzte ein Lieferwagen, der sich auf der Fahrt von Dönberg nach Neviges befand, ungefähr 100 Meter vor der Gabelung des Weges Dönberg-Flingscheid die 6 Meter hohe Straßenböschung hinab. Der Führer, der hinter dem Steuer eingeklemmt war, wurde von vorübergehenden Passanten befreit und durch den dem Dr. med. Windmüller gehörigen Personenkraftwagen nach dem städtischen Krankenhaus in Neviges gebracht. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht geklärt.

b.— **Diebischer Hausierer.** Ein Hausierer, der einen schwarzen Lederkoffer bei sich hatte, aus dem er Fichtennadelextrakt feilbot, erleichterte in einem unbewachten Augenblick die Ladenkasse eines Zigarrenhändlers in der Hedinghauserstraße um 30 Mark. Der Dieb wird beschrieben als ein Mann im Alter von 22 bis 25 Jahren, der etwa 1,70 Meter groß und von schlanker Gestalt war, dichtes schwarzes Haar und ein schmales blasses Gesicht hatte. Bekleidet war er mit hellgrauem Anzug.

Nicht genug Wasser in Elberfeld.

Woran liegt's? — An der „uralten Wasserwerksanlage". Unliebsame Zwischenfälle. — Versäumte Gelegenheiten.

Der Stadtverordneten-Versammlung lag gestern für die öffentliche Sitzung eine Tagesordnung von 19 nicht sonderlich bedeutsamen Punkten vor, zu denen sich aber noch eine dringliche Anfrage wegen der Wasserkalamitäten gesellte, die wiederholt im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erörtert worden sind und inzwischen einen solchen Umfang angenommen hatten, daß, wie es in der „großen Anfrage" der Deutschnationalen Volkspartei hieß, sogar eine katastrophale Wirkung eintreten könnte. Inzwischen konnte diese Gefahr glücklicherweise dadurch abgeschwächt werden, daß Elberfeld von der Wupper-Talsperrengenossenschaft aus der Nevetalsperre wenigstens 10 000 Kubikmeter Wasser zugeführt werden, mit deren Zuleitung gestern begonnen werden sollte. Die Angst also, daß Elberfeld eines Tages ohne Wasser sein könnte, erscheint als übertrieben, wiewohl für einige hoch gelegene Zonen noch Schwierigkeiten weiter bestehen bleiben. Voraussetzung ist dabei, daß die Bevölkerung mit dem Wasserverbrauch möglichst sparsam umgeht und kein Wasser unnütz vergeudet. Man darf erwarten, daß dieser Appell der Stadtverwaltung allgemein beachtet wird. Zwar hat man im letzten heißen Sommer, im Jahre 1921, sehr trübe Erfahrungen gemacht, als die damalige Wasserkalamität öffentlich bekannt gegeben wurde, weil ängstliche Gemüter sich abends mit Wasser versorgten und dieses am anderen Morgen ungenutzt wieder fortlaufen ließen. Infolgedessen hat die Stadtverwaltung auch zu den Kalamitäten bis jetzt geschwiegen, und uns hatte man auf unsere Erkundigungen ebenfalls nahegelegt, vorläufig von einer Erörterung abzusehen. Ob dies der richtige Weg war, mag dahingestellt bleiben. Vor sieben Jahren stand man noch frisch unter dem Eindruck der Mängel und Entbehrungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre und war noch mehr an das Hamstern gewöhnt. Heute hat in dieser Beziehung doch wieder eine ruhigere Ueberlegung Platz gegriffen, und so darf man vertrauen, daß allenthalben eine weise Einschränkung im Wasserverbrauch einsetzt. Welche Katastrophen eintreten können, wenn so manche Wasserleitung eines Tages völlig versagen würde, nur weil von dem Wasser nicht der richtige Gebrauch gemacht worden ist, braucht nicht besonders ausgemalt zu werden.

Es wird in der Bürgerschaft nicht geringes Befremden auslösen, daß in Elberfeld überhaupt eine Wasserkalamität eintreten konnte, weil angenommen werden mußte, daß nach Abschluß des Vertrages mit Barmen über die Zuleitung von Talsperrenwasser die Wasserversorgung jetzt völlig sichergestellt sei. Nun wird von der Verwaltung als besonderer Entschuldigungsgrund angeführt, daß allerlei widrige Umstände das Versagen einer ausreichenden Wasserversorgung hervorgerufen hätten. In Elberfeld sei am Fuße des Kiesberges die Zwischenpumpe unbrauchbar geworden. Weiter sei notwendig gewesen, in diesen Tagen das Hauptzuleitungsrohr von Benrath auszubessern. Auch die Zuleitung des Barmer Wassers stieß auf Schwierigkeiten infolge von Brüchen in den beiden Volmarsteiner Leitungen. Mögen auch im allgemeinen die eingetretenen Schäden mit der stärkeren Inanspruchnahme des Rohrnetzes in Zusammenhang stehen, bewiesen wird durch sie weiter nichts, als daß unsere Wasserversorgungsanlagen den Erfordernissen nicht gewachsen sind, daß die Rohre zu alt und überhaupt eine Erneuerung und ein Ausbau der Anlage schon längst am Platze war. Der bedenkliche Zustand des Elberfelder Wasserwerks ist schon lange bekannt, aber auch in Barmen scheint nicht alles in wünschenswerter Ordnung zu sein. Es erhebt sich zugleich damit die Frage: Warum hat man bisher und namentlich auf Grund der Erfahrungen des letzten heißen Sommers von 21 nicht Abhilfe geschaffen? Man sage nicht, daß hierfür keine genügenden Mittel vorhanden gewesen seien. Man hat bisher großzügige Straßenneuanlagen vorgenommen; es wurden große Mittel an das Stadion verwandt, der Neubau der Stadtbücherei wurde aufgenommen. Gewiß meist Anlagen, die schließlich einmal gemacht werden mußten. Aber all dem geht doch letzten Endes die grundlegende Erfüllung der Forderung der Hygiene vor. Dazu gehört mit in erster Linie eine zweckmäßige und allen neuzeitlichen Anforderungen gewachsene Wasserversorgung.

Man kann sich dem nicht verschließen, daß die Verwaltung gerade auf diesem Gebiet sich ernste Versäumnisse hat zuschulden kommen lassen. Allerdings soll der Anleiheanteil, der bei der jüngst genehmigten Kommunalsammelanleihe auf die Stadt Elberfeld entfiel, zum Ausbau des Wasserwerks verwandt werden. Seine Verzögerung läßt sich, wie gesagt, nicht damit entschuldigen, daß die Genehmigung dieser Anleihe solange hinausgeschoben wurde. Aber das darf man wohl erwarten, daß auch die für die nächste Zeit noch bestehenden Schwierigkeiten der Mittelaufbringung nicht verhindern werden, daß eine grundlegende Reorganisation unserer Wasserversorgung unverzüglich in Angriff genommen wird. Geht es nicht mit einer Auslandsanleihe, dann bleibt noch der Weg, im Inland für solche Zwecke Mittel zu erhalten; ein Weg, den auch andere Städte schon beschritten haben. Bei derartigen Sachen müßten selbst die erhöhten Kosten aufgebracht werden.

Die gegenwärtige Lage läßt mit aller Deutlichkeit erkennen, daß selbst bei einer Vereinigung der Städte die Wassergewinnung vom Rhein her bestehen bleiben muß.

Bleibt noch die Frage, ob es zweckmäßig war, angesichts der bestehenden Verhältnisse mit benachbarten Städten Wasserlieferungsverträge abzuschließen, wie dies erst kürzlich noch mit Neviges geschehen ist. Beigeordneter Dr. Roth meinte zwar in der gestrigen Stadtverordnetensitzung, daß die nach Neviges zu liefernde Wassermenge vergleichsweise sehr minimal sei. Aber zu Neviges kommen noch verschiedene andere Gemeinden und bei allen zusammen ergibt sich ein recht erhebliches Quantum, das natürlich im Notfalle unserer Stadt noch große Dienste leisten könnte.

Nach der bestehenden Geschäftsordnung konnte gestern in der Stadtverordnetensitzung eine Besprechung der „großen Anfrage" nicht erfolgen. Die Stadtverordneten mußten sich vielmehr auf Anfragen beschränken. Hiervon wurde auch in geringem Umfang Gebrauch gemacht. Der ganze Fragenkomplex der Wasserversorgung bedarf aber einer gründlichen Aussprache und Klärung in der Stadtverordneten-Versammlung. Die Angelegenheit sollte daher wieder auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung im Stadtparlament gesetzt werden.

Wie gestern mitgeteilt wurde, ist angesichts der bestehenden Wasserkalamität die Straßenbesprengung eingestellt worden. Erste Aufgabe muß natürlich sein, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen, das für den Haushalt erforderliche Wasser zu beschaffen und auch die Industrie zu versorgen. Aber auch auf die Straßenbesprengung kann angesichts des gewaltigen Fuhrwerksverkehrs doch nicht ganz verzichtet werden, da auch der Staub mit seinen vielen Krankheitskeimen eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Bevölkerung bildet. Es muß daher auf Mittel und Wege gesonnen werden, Wasser für die Besprengung zu beschaffen, die natürlich auf das notwendigste Maß beschränkt werden muß. Kann dieses Wasser nicht der Wupper entnommen werden? In der Umgebung Elberfelds befinden sich auch zahllose Teiche. Können sie nicht das für die Straßenbesprengung erforderliche Wasser liefern. Bei der Automobilisierung der Sprengwagen kommen Entfernungen doch nicht mehr in Betracht. Die Stadtverwaltung müßte auch diese Fragen prüfen und zu einer ungesäumten Entscheidung bringen. Die Sprengungen sollten auch, wenn die größte Gefahr vorüber ist, weiter ausgedehnt werden als bisher. An der Hardt beispielsweise, die doch der Erholung dienen soll, herrschen oft unleidliche Zustände.

Wie wir nachträglich hören, hat in der geheimen Sitzung gestern noch eine Aussprache stattgefunden, in der aber ausschließlich der Wasserlieferungsvertrag mit Barmen besprochen worden ist.

Den ausführlichen Bericht über die gestrige Stadtverordnetensitzung finden unsere Leser in der 1. Beilage.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— **Im Salamander** wird jetzt das lustige Spiel mit Sang und Tanz „Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde" gegeben. Es verschafft den Zuhörern einige fröhliche Stunden.

e.— **Sommerkonzert in der Elberfelder Stadthalle.** Dem am Donnerstag abend unter Leitung von Kapellmeister Gemünd stattfindenden Sommerkonzert des Städt. Orchesters ist ein reichhaltiges Programm zugrunde gelegt.

e.— **Im Bergischen Haus** (Neue Hardt), Elberfeld, findet morgen (Donnerstag) abend das zweite Gartenkonzert statt. Es wird von der Bergischen Schützenkapelle ausgeführt, die dazu ein ansprechendes Programm aufgestellt hat.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lolle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Teil: Karl Ott; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Gottfried Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Leuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. W. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Die elegante Dame und der gepflegte Herr gebrauchen Persil



Wettbewerb

für selbstgefertigtes Spielzeug

am 29. September 1928.

I. Zur Teilnahme berechtigt sind die Knaben und Mädchen aller Lehranstalten von Elberfeld und Umgegend, die nach dem 1. Juli 1914 geboren sind, sobald sie ihre Teilnahme hieran bis zum 10. 8. 1928 persönlich in unserem Reisebüro, II. Stock, angemeldet haben, dortselbst die Anmeldung unterschrieben und die Bedingungen nebst erforderlichen Formulars erhalten haben.

II. Die Gegenstände, die am Wettbewerb teilnehmen sollen, sind ab Dienstag den 17. September bis einschließlich Dienstag den 25. September 1928 in unserem Reisebüro mit dem ausgefüllten Formular, welches die Unterschrift des Vaters tragen muß und versehen mit dem gleichfalls erhaltenen Etikett abzuliefern. Der Wettbewerb geht für Knaben und Mädchen getrennt vor sich, und zwar in je 2 Gruppen:

PREISE:

	Knaben K 1) bis 10 Jahre	Knaben K 2) über 10 Jahre	Mädchen M 1) bis 10 Jahre	Mädchen M 2) über 10 Jahre
1.)	30.00	40.00	30.00	40.00
2.)	20.00	30.00	20.00	30.00
3.)	10.00	15.00	10.00	15.00
4.)	8.00	12.00	8.00	12.00
5.-8.)	5.00	5.00	5.00	5.00
10 Trostpreise à	2.00	3.00	2.00	3,00

Es können alle Spiel- oder Beschäftigungsgegenstände zum Wettbewerb zugelassen werden, deren Umfang nicht größer ist wie 80 cm im Quadrat und die vollkommen von dem betreffenden Knaben oder Mädchen selbst hergestellt sind.

Für das zu verwendende Material werden Vorschriften nicht gemacht. Mädchen können auch Puppen anziehen. Soweit die Puppenbälge hierzu bei uns gekauft sind, behält die Firma Leonh. Tietz A.-G. sich vor, dieselben gegen einen angemessenen Preis zum Verkauf zu erwerben, jedoch besteht hierfür unsererseits keine Verpflichtung. Sämtliche Gegenstände bleiben Eigentum des Herstellers und erfolgt ein eventueller Ankauf durch uns nur mit Genehmigung der Eltern. Eine Verpflichtung zum Ankauf unsererseits besteht auf keinen Fall.

Alle abgelieferten Gegenstände werden an einer Ausstellung im II. Stock unseres Hauses in der Zeit vom 29. September bis 6. Oktober 1928 öffentlich ausgestellt und müssen vom Tage der Ablieferung bis zur Beendigung der Ausstellung in unserem Hause verbleiben. — Die Abholung kann ab 8. Oktober 1928 erfolgen.

Das Preisrichterkollegium setzt sich zusammen:

1. aus 6 von den Elberfelder Frauenvereinen genannten Damen,
2. aus 3 Lehrerinnen der Elberfelder Schulen,
3. aus 3 Lehrern der Elberfelder Schulen,
4. aus 2 von uns zu bestimmenden Damen,
5. aus einem Herrn unserer Geschäftsleitung.

Das Preisrichterkollegium wird die Richtlinien, nach denen die Preise zuerkannt werden, selbst festlegen.

Die Bekanntmachung der preisgekrönten Arbeiten erfolgt am Samstag dem 29. September 1928 durch die Tageszeitungen; die Preisverteilung findet statt am Montag dem 1. Oktober 1928, nachmittags 3½ Uhr, in der Ausstellung.

TIETZ

ELBERFELD

315

Ia Weidebutter
liefert in Postkollis zu 9 Pfd. z. Preise von Mk. 15.— frei Haus per Nachn.
Lebensmittel-Versandhaus Marggrabowa Ostpr.
Goldaperstraße 167. v4311

Sie werden staunen!
wie billig Sie Ihre **Schuhwaren** im
Schuhlager E., Nippesberg 13
gaaten
gegenüber der Handelsschule.

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, Bökel 10. — Telefon 805.

Central-Apotheke
Bachstraße 87 Fernruf 8357
ist ab 18. Juli
eröffnet.
G. Becker, Apothekenbesitzer

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 5

Gute Anzug-Stoffe
Für wenig Geld Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Alles ist billig!

Bettücher, aus prima gebleicht Haustuch, mit Hohlsaum, 150×230 cm groß, nur 3.75 Mk. Prima weiß Linon, für Bettbezüge, 130 cm breit, Mtr. 1.25 Mk. Echt rote Bett-Inletts, 130 bis 160 cm breit, mit 2.50 Mk. beginnend. Veloutin-Seiden, die bekannt guten Qualitäten, Mtr. 4.90, 5.90, 6.90 Mk. Moderne Wasch-Seiden, Mtr. 50 ₰, 75 ₰, 95 ₰.

Der Textilhof
ELBERFELD, gegenüber dem General-Anzeiger.

1496

Preisaufgabe!
sierP niek ssieiF enhO!
Für die richtige Lösung obigen Sprichworts haben wir folgende Preise ausgesetzt:
1. Preis: **1 Wohn- od. Speisezimmer-Einrichtung.**
2. Preis: **1 Wäsche-Ausstattung**
3.—7. Preis: **5 Grammophone**
8.—17. Preis: **10 Fahrräder** für Herren oder Damen
18.—20. Preis: **3 Photo-Apparate**
21.—50. Preis: **Taschen- oder Armbanduhren** für Herren oder Damen
und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizend. Ausführung
Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet, **ist Gewinner** eines oben genannten Preises.

Die Verteilung der Trostpreise erledigen wir selbständig, die Hauptpreise werden unter Aufsicht eines Notars im August d. Js. verteilt. Die geringen Versandkosten für Zusendung der Preise sind vom Einsender selbst zu tragen.

Durch Einsendung der Lösung gehen Sie keinerlei Verpflichtung ein. Wir bitten dieselbe sofort in genügend frankiertem Brief einzusenden. Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten. Das Ergebnis unserer vorigen Preisverteilung geben wir bekannt. — Schreiben Sie noch heute an

Versandgeschäft Union G. m. b. H.
Hannover Nr. 534.

D 1319

J. Weinbrand per Liter **3.20**
Prima Klaren 2.70. Gefäße mitbringen.
Stets **Pfeifer, Elbf., Steinstr. 14.**
anzug

Sie werden dasselbe sagen,



was Millionen erfahrener Hausfrauen immer wieder betonen, wenn sie vergilbte oder graue Wäsche durch Sil Henkels beliebtes Bleichmittel, schneeweiß erhielten:

Sil zum Bleichen — schneeweißen!

Italien leidet besonders unter der Hitze.

Eigener Drahtbericht.

WG. Florenz, 18. Juli. Aus Bologna und anderen Städten werden Todesfälle gemeldet, die auf die Hitze zurückzuführen sind. Auf der Istrischen Halbinsel herrschte seit Menschendenken keine solche Hitze. In einigen Tälern wurden Regenbittprozessionen abgehalten. Die Trockenheit hat auch Waldbrände verursacht. Bei Bassano (Trient) zerstörte ein Brand 40 Hektar Wald. Während des Brandes explodierten fortwährend Geschosse, die noch vom Kriege her im Boden lagen. Das machte die Löscharbeiten unmöglich. Auch in Oberitalien hält die starke Hitze an.

*

Hitze und Eisschmelze in den Bergen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Innsbruck, 17. Juli. Die Temperatur dieses Sommers und die lange Dauer des Charakters dieses Wetters ist eine Seltenheit. In geschlossenen Orten, in Städten wie Innsbruck verzeichnete man in südlichen Lagen eine Temperatur von rund 50 Graden, auch darüber, und 40 Graden im Schatten; auf dem Lande, auch auf den Bergen über 2000 Meter hinaus ging die Temperatur untertags auf 35 Grade hinauf. Eine Folge dieser ungewöhnlichen Hitze in den Alpen ist starker Schmelzprozeß in den Gletschern, am Firn sowohl als auch am Eis selbst, man kann jetzt schon namhaftes Schwinden der Gletscher beobachten. In den letzten Tagen führten Flüsse und Bäche schmutziges Hochwasser, von Regen war keine Rede, nur die hohe Temperatur hatte die Steigerung verursacht, es war alles Gletscherwasser.

*

Ein Wirbelsturm rast über China.

Mehrere Dampferunfälle.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 18. Juli. Nach Meldungen aus Hanoi wurden die chinesischen Provinzen Tonking, Hanoi und Haifong durch einen Wirbelsturm heimgesucht. Der Dampfer „Caplap", der 250 Passagiere, darunter 110 freiwillige Rekruten, an Bord hatte, lief in der Mündung des Songtambac-Flusses in der Dunkelheit auf einen Felsen und sank. Durch Explosion des Schiffskessels wurden zahlreiche Mannschaften getötet. Wenn auch ihre Zahl noch nicht genau feststeht, so scheinen doch etwa 30 Personen getötet worden zu sein. Ferner sank das Schulschiff „Diamant", wobei 20 Anamiten ums Leben gekommen sind. Außerdem sind zahlreiche Dschunken untergegangen.

Hamburg soll für die Phosgengasschäden aufkommen.

Ein Nachspiel vor Gericht.

Eigener Drahtbericht.

WG. Hamburg, 18. Juli. Die Phosgengas-Katastrophe in Wilhelmsburg am 20. Mai dieses Jahres wird nunmehr auch die Zivilgerichte beschäftigen. Etwa 300 Personen, die Angehörige dabei verloren oder sonst gesundheitliche oder Sachschäden erlitten haben, wollen ihre Ansprüche gegen den Hamburger Staat beim Landgericht Hamburg geltend machen. Die Haftung des Hamburger Staates wird vor allem daraus hergeleitet, daß das Gewerbeaufsichtsamt keine genügende Kontrolle ausgeübt habe. Die gesamten Ansprüche der von einem Rechtsanwalt vertretenen Geschädigten werde sich auf mehrere Millionen Reichsmark belaufen.

Eine Wettfahrt zwischen Motorboot und Fern-D-Zug

Eigener Drahtbericht.

WG. Koblenz, 17. Juli. Eine Wettfahrt zwischen Motorboot und Fern-D-Zug wird Fritz v. Opel heute Mittwoch gelegentlich der Rennen des Rheinischen Motorjachtklubs veranstalten. Er will zunächst den von ihm selbst aufgestellten Welt-Geschwindigkeitsrekord von 101 Kilometer brechen und fährt zu diesem Zweck von Mainz rheinabwärts. Auf der Höhe des Bahnhofs Porz, bei Köln, erwartet er den Fern-D-Zug und will diesen bis zur Hohenzollernbrücke in Köln, wo die Ankunft gegen 17,30 Uhr erfolgen wird, zu überholen suchen.

Die Frau bei der versuchten Rettung ihres Mannes ertrunken.

WG. Gimbsheim, 17. Juli. Als ein Arbeiter beim Baden im Rhein, dem Ertrinken nahe, um Hilfe rief, sprang kurz entschlossen seine 25jährige Frau in Kleidern in den Rhein. Sie verschwand in den Fluten, während der Mann von dritter Seite gerettet wurde.

Revolverduelle zwischen Chicagoer Banditen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 17. Juli. In Chicago tötete ein Banditenführer, der unter dem Namen „Zweirevolver-Patzy" bekannt ist, einen anderen berüchtigten Banditen im Vorraum eines Hotels durch zahlreiche Revolverschüsse. Der Ermordete hatte noch die Kraft, im letzten Augenblick seinen eigenen Revolver zu ziehen und fünf Schüsse auf seinen Mörder abzugeben, der schwer verletzt wurde.

Weitere Zeugenvernehmung im Mordprozeß Hein.

Die Familienverhältnisse in Gerresheim. — Wie Larm und Hein verhaftet wurden.

WG. Kleve, 17. Juli.

Im weiteren Verlauf der Vormittagsverhandlungen sagt Kriminalwachtmeister Rögel über die Verhaftung Larms in Saalfeld aus, daß ihm Larm erklärt habe: „Wenn ich gewußt hätte, daß ich es mit der Kriminalpolizei zu tun kriege, dann hätte es Leichen gegeben, schade, daß Hein nicht dabei ist."

Dann wird der Kriminaloberinspektor Paul König aus Elberfeld vernommen, der Larm seinerzeit in Jena vernommen hat. Auch er bestätigt, daß Larm ihm erklärte, Hein habe ihn zu dem Postraub in Ohligs und Minden angestiftet. Larm habe ihm seinerzeit seine Ansicht über Hein folgendermaßen zum Ausdruck gebracht: „Wenn Hein von der Polizei gestellt wird, dann wird er es auf einen Kampf ankommen lassen."

Hierauf kommt die Plauener Bluttat zur Erörterung. Es stellt sich bei der Vernehmung des Kriminalwachtmeisters endlich heraus, daß Hein geschossen hat, bevor sie selbst zur Waffe gegriffen hatten. Er könne mit Bestimmtheit feststellen, daß sein Kollege Schmidt überhaupt nicht geschossen habe, sondern er habe, nachdem er den tödlich getroffenen Schmidt zurückwanken gesehen habe, einen Schuß abgegeben.

In der Nachmittagssitzung werden die Düsseldorfer Zeugen vernommen. Als erster Zeuge tritt Hilfskriminalkommissar Vogt vor. Er wird vom Vorsitzenden aufgefordert, das Milieu Heins in Düsseldorf zu schildern. Der Zeuge bekundet, daß die Nachforschungen über den Vater Heins ergeben haben, daß er gerne getrunken hat. Um die Erziehung seiner Kinder habe er sich nie gekümmert. Der Angeklagte Hein sei mit 14 Jahren in die Glasfabrik gegangen. Die Arbeiter und seine Vorgesetzten erklärten Hein für einen anständigen und fleißigen Menschen und haben es seinerzeit gar nicht fassen können, daß er diese Verbrechen verübt habe. Auch Larms Familienverhältnisse kenne er. Die Familie Larm sei nach seiner Auffassung eine reine Verbrecherfamilie. Von den vier Brüdern des Verbrechers Larm befänden sich nach seinen Feststellungen noch zwei im Zuchthaus zu Rastlinghausen. Sie hätten ihre Strafen wegen eines Raubüberfalles erhalten. Larm selbst sei im Jahre 1924 zu einem Jahre acht Monaten Gefängnis verurteilt worden und damals ausgebrochen und geflohen. Von Hein wisse er weiter, daß er nach den Bluttaten in Jena und Plauen in Düsseldorf sich aufgehalten habe. Er sei plötzlich bei einem Onkel erschienen, habe ein Fußbad genommen und dabei drei Pistolen auf den Tisch gelegt und erklärt, wenn ihn die Polizei störe, werde er sie verwenden.

Zu einer bewegten Szene kommt es bei der Vernehmung der Mutter des Angeklagten. Während die Mutter seine Jugend schildert, wird der Angeklagte sichtlich erschüttert. Die Mutter bekundet, ihr Mann habe von jeher viel mit den Nerven zu tun gehabt. Wenn er aufgeregt war, sei er mit dem Messer auf die Familie losgegangen.

Polizeioberwachtmeister Häußner (Plauen) hat die von Larm hergestellten Handgranaten untersucht. Sie enthielten 250 Gramm Sprengpulver, vier Sprengkapseln und 40 verrostete Schrauben; sie würden nach Ansicht des Zeugen eine ungeheure Sprengwirkung hervorgerufen haben.

Zeuge Vogt (Düsseldorf) teilt mit, es sei ihm vertraulich der eigentliche Zweck der Handgranaten bekannt geworden. Sie seien danach nicht für Einbrüche bestimmt gewesen, sondern es sollte damit das Rathaus in Gerresheim bombardiert werden, weil sich dort die Polizeiwache befindet, von der im Jahre 1923 die polizeiliche Aktion gegen die Glashütte geleitet wurde.

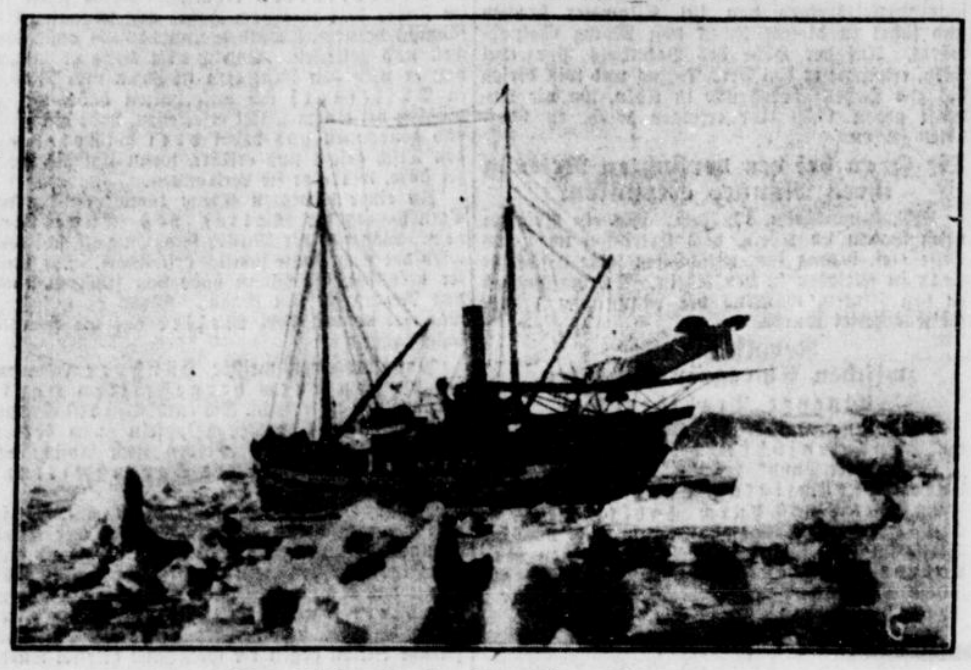
Starkem Interesse begegnet sodann der nächste zur Behandlung kommende Fall Untersiemau. Als erster Zeuge wird der Wachtmeister Lechner von Bamberg vernommen, der Hein festnahm. Er schildert in ausführlicher Weise, wie er Hein, der immer noch versuchte, zu entkommen, in Schach gehalten habe. Er habe Hein vor sich hergetrieben und ihm befohlen, in die Wirtschaft in der Ortschaft Weingarten einzubiegen. Hein sei in die Gaststube unter starker Bedeckung geführt worden. In den Kleidern Heins hätten sie eine Pistole, zwei Handgranaten, 25 Schuß Munition und fünf Mk. Bargeld gefunden. Hein habe es aufgegeben, Widerstand zu leisten. Er habe nur nach Bier und Brot verlangt. Sie hätten ihm dann aber nur Wasser und Brot gegeben, das er gierig verschlungen habe. Zeuge habe Hein gefragt, ob er auch ihn erschossen haben würde, was Hein mit Kopfnicken bejaht habe. Hein erklärte, er hätte, wenn es notwendig gewesen wäre, mindestens noch fünf bis sechs Beamte niedergeknallt.

Der Korbmacher Trommer schildert dann den Kampf in Untersiemau, bei welchem Hein den Wachtmeister Scheler getötet habe. Er habe gesehen, wie Hein auf den am Boden Liegenden Schüsse abgegeben habe. Er habe sich dann, als Hein mit dem Rade des Verwundeten geflohen war, Schelers angenommen, der ihm noch sagen konnte: Es hat keinen Zweck mehr mit mir. Hein ist der Mörder.

Dann wurde die Verhandlung auf Mittwoch um 8 Uhr vertagt.



Die Tragödie im Polar-Eis.



Der vielgenannte Dampfer „Braganza",
der sich an den Rettungsarbeiten beteiligte.



Im Vordergrunde eine treibende Scholle.
Auf solcher mußte die jetzt gerettete Nobile-Gruppe etwa 5 Wochen leben.



Auch ein Opfer der Nobile-Rettungsexpedition.
Der Radiotelegraphist von Kingsbay entfernte sich nur 500 Meter von der Radiostation; er wurde von einem schweren Schneesturm überrascht und getötet. Seine Leiche wird geborgen.



Der gerettete Alpini-Hauptmann Cora mit seinem Hundeschlitten.

Moderne Tortur in Amerika.

Um 5000 Dollar. — Körperlicher Ruin. — Tobsuchtsanfälle. — „Wir werden sterben oder siegen." Ein abschreckendes Beispiel.

Ein gelegentlicher Neuyorker Mitarbeiter schildert als Augenzeuge den Verlauf des Marathon-Tanz-Wettbewerbs in Neuyork.

Amerika ist, wie bekannt, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Aber auch das Land der blödsinnigsten Rekorde. Dem Normaleuropäer würden Rekorde, die täglich in amerikanischen Städten aufgestellt werden, wie ein schlechter Witz erscheinen. Was würde man in Europa zu einem Wettbewerb im Hochspucken sagen? In kleinen amerikanischen Städten werden aber nicht nur Rekorde im Hochspucken, sondern auch im Weitspucken veranstaltet. Der Lehrling einer Zigarrenfabrik in einem kleinen Nest in Texas kann sich rühmen, vor einigen Wochen den Weltrekord im Hochspucken in den Vereinigten Staaten an sich gerissen zu haben! In Arizona wurde vor kurzem ein Wettbewerb im Tragen von Büchern veranstaltet. Der Kommis eines Buchladens brachte es fertig, einen Bücherstapel, der zweimal so groß war wie er selbst, zu tragen. Selbstverständlich hat er den ersten Preis gewonnen. Zu diesen, wenn auch wenig geistreichen, so doch verhältnismäßig harmlosen Wettbewerben gesellte sich die größte Sensation von Neuyork, der Marathon-Wettbewerb im Dauertanzen, über den sogar ein Teil der amerikanischen Presse sich ehrlich empörte. Demokratische Zeitungen bezeichneten die Veranstaltung als Tortur, und nicht ohne Grund, wie ich mich persönlich zu überzeugen Gelegenheit hatte. Vor allem sind die jungen Frauen, die an dem Wettbewerb teilnahmen, gesundheitlich für ihre Lebenszeit ruiniert.

Der Wettbewerb fing am 10. Juni im Madison Square-Garden von Neuyork an. Es ist ein riesiger Sportpalast, in dem über 20 000 Menschen Platz finden. Der Publikumsandrang zum Dauertanzbewerb war überwältigend. Unzählige Mengen harrten des Eintritts vor der Tür. 134 Tanzpaare hatten sich zum Wettbewerb gemeldet. Der Preis sollte 5000 Dollar betragen, eine Summe, die nach amerikanischen Begriffen nicht einmal so groß ist. Die Teilnehmer gingen mit frischem Mut in den Kampf. Sie mußten 20 Tage und Nächte immer eine volle Stunde tanzen, um dann 15 Minuten auszuruhen. Während der Tanzstunde durften sie essen, trinken, sich rasieren, pudern, schminken, Zeitung lesen und überhaupt alles machen, was sie wollten. Sie durften nur keinen Augenblick stillstehen. Was die Tanzpaare bereits am zweiten Tage vorführten, konnte man allerdings nicht mehr Tanz nennen. Es waren Bewegungen sinnesabwesender Menschen, die sich wie im Traum schaukelten. 10 Stunden nach der Eröffnung des Wettbewerbs blieben nur 14 Paare übrig. Keiner dachte mehr an sein Aussehen.

Bereits am dritten Tage hatten mehrere Paare einen Nervenzusammenbruch. Eine junge Frau fing plötzlich an, mit wilder Stimme zu schreien. Das Schreien ging in ein unheimliches Gebrüll über. Sie stürzte sich auf ihren Partner, warf ihn zu Boden und zertrampelte ihm das Gesicht. Mit großer Mühe gelang es, das unglückliche Opfer der rasenden Frau zu befreien. Am vierten Tage fielen im Laufe von zwei Stunden sieben Paare um, sie wurden unter Johlen und Pfeifen des Publikums hinausgetragen. Eines Tages erschien im Saal die Polizei. Sie suchte nach einem Wechselfälscher, und richtig, man fand ihn unter den Tanzenden.

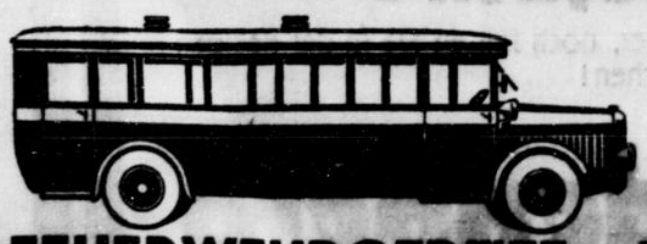
Am 14. Tage sahen die Paare aus wie lebende Leichen. Ein Paar sank in die Knie, raffte sich aber gleich wieder auf, um sich weiter wie im magnetischen Schlaf zu bewegen. Ein anderes Paar wurde seekrank. Am 17. Tage sind nur noch neun Paare übrig geblieben. Am 18. Tage wurden Phantasiepreise bei Billetthändlern bezahlt. Ich konnte aber das widerliche Schauspiel nicht mehr aushalten und rannte hinaus. Vor den Türen des Sportpalastes wurden Zeitungen verkauft, in denen mit fetten Lettern stand: „Hölle im Tanzwettbewerb" — „Tage ohne Schlaf" —. Ich las vorhin, daß ein derartiger Wettbewerb auch in Europa, und zwar in Paris geplant ist. Die Lehren des Marathon-Wettbewerbs in Neuyork müßten aber abschreckend wirken.

Die rauchende Frau im Restaurant.

Die Pariser Gastwirte haben den rauchenden Frauen den Krieg erklärt. Sie sind über die Damen, die dem Nikotingenuß frönen, empört, aber nicht so sehr über die Tatsache, daß sie rauchen, sondern über die Art, wie sie mit der Zigarette hantieren. Die Wirte behaupten, daß die Raucherinnen ihnen großen Schaden bereiten und erwägen deshalb den Plan, eine Aktion einzuleiten, um den Damen, die auf die Zigarette nicht verzichten wollen, mehr Achtsamkeit anzugewöhnen. Jeder Wirt soll sich verpflichten, eine Schadenersatzklage einzubringen, wenn der Brandschaden, der von Raucherinnen verursacht wird, nicht gutwillig vergütet wird. Denn immer häufiger, sagen die Wirte, kommt es vor, daß Löcher in Tischtücher, Möbelpolsterungen und Teppiche gebrannt werden. Die Wirte erzählten merkwürdige Beobachtungen. Viele Raucherinnen lassen im Eifer der Unterhaltung die Zigarette aus den Fingern fallen, besonders dann, wenn sie zu speisen, nämlich mit einem Herrn. Die Zigarette fällt ja manchmal aufs Kleid der Dame, aber öfter auf das Tischtuch oder auf den Teppich und läßt dort ihre Spuren zurück. Aerger noch sind die Folgen, wenn die Dame während des animierten Gesprächs oder, wenn ein neuer Gang serviert wird, vergißt, ihre Zigarette auf die Aschenschale zu legen. Gewöhnlich legt sie sie auf den Rand des Tisches, die Zigarette glimmt weiter, das Feuer erreicht das Tischtuch und schon ist ein Loch in dieses gebrannt. Andere streifen die Asche der Zigarette am Zahnstocherbehälter ab, eine am leeren Suppenteller, am Fuß des Gefäßes für die Essig- und die Oelflasche usw. (Es sei übrigens auch Herren geben, die nicht wissen, wo der Aschenbecher steht — — —.)

Hanneles Himmelfahrt.

Ein junges Mädchen, Johanna M., schaukelte im Königszelt in Schlesien in einer Schiffsschaukel so hoch, daß sich der Kahn überschlug. Er fuhr aber nicht wieder herunter, sondern blieb auf dem toten Punkt in der höchsten Stellung stehen und war nicht mehr zum Umkippen zu bewegen. Glücklicherweise war das Mädchen vorschriftsmäßig angeschnallt, so daß es nicht abstürzte. Es mußte aber nahezu eine Stunde kopfunter hängen bleiben, bis es möglich war, den Kahn wieder herunterzuholen.



Magirus

FEUERWEHRGERÄTE • KRAFTOMNIBUSSE LASTKRAFTWAGEN

Eine Spitzenleistung deutscher Arbeit / C. D. MAGIRUS AKTIENGESELLSCHAFT ULM (DONAU)

Vertreter: Heinrich Häuser, Barmen, Schwarzbachstr. 126/28, Telephon 403 u. 8314.

Wassernöte in Elberfeld.

Eine Aussprache in der gestrigen Stadtratssitzung.
Folgen der Hitze und Trockenheit. — Hauptrohrbrüche in der Elberfelder und Barmer Leitung. — Auch eine Pumpe versagt. — Die Neye-Talsperre hilft mit Wasser aus. — Geht mit dem Wasser sparsam um!

In unserer Zeitung ist in den letzten Tagen wiederholt auf Wasserkalamitäten in den höher gelegenen Stadtteilen hingewiesen worden. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei hatte infolgedessen für die gestrigen Stadtverordnetensitzung eine „Große Anfrage" eingebracht, die zwar geschäftsordnungsmäßig zu spät eingereicht worden war, über die aber angesichts der bedeutsamen, die gesamte Bevölkerung angehenden Frage doch verhandelt wurde. Die „Große Anfrage" der genannten Fraktion lautet:

Die höher gelegenen Stadtteile, besonders die der Nordstadt, klagen seit langem über mangelhaften Wasserdruck. In den letzten Tagen ist der Wassermangel in der Nordstadt so groß, daß eine katastrophale Wirkung eintreten könnte. Was gedenkt die Verwaltung zu tun, um dem Uebelstand unverzüglich abzuhelfen?

Als Antragsteller wies Stadtv. Wülfing darauf hin, daß gerade in den letzten Tagen (Zuruf: letzten Wochen!) die Wasserversorgung sehr viel zu wünschen übrig gelassen habe. Montag hätten viele Frauen infolge fehlenden Wassers nicht waschen können, und es entstehe die Frage, wie solche Zustände hätten eintreten können. In Eingesandts sei auf die Kalamitäten hingewiesen worden und da auch sehr viele Klagen über mangelhafte Sprengung der Fahrstraßen mit starkem Autoverkehr laut geworden seien, hätte die Stadtverwaltung den Mut haben sollen, bekannt zu geben, daß jeder sich mit dem Wasserverbrauch einschränken müsse.

Beig. Dr. Roth erwiderte, daß infolge der außerordentlichen Hitze der Wasserverbrauch sehr groß gewesen und bekannt sei, daß die Anlagen unserer Wasserversorgung in Benrath nur ein bestimmtes Quantum fördern könnten und die weiter erforderlichen Mengen von Barmen bezogen werden müssen. Dieser Zustand sei in normalen Zeiten durchaus erträglich, aber in dem

heutigen heißen Sommer könne es sehr leicht zu Kalamitäten kommen;

die heutigen Unzuträglichkeiten seien darauf zurückzuführen, daß am Samstag die

Zwischenpumpe am Fuße des Kiesberges außer Tätigkeit getreten

sei und zur Wiederherstellung noch zwei Tage benötige. Hinzu gekommen sei, daß in diesen Tagen auch

das Hauptwasserrohr von Benrath ausgebessert werden mußte. Man sei also darauf angewiesen gewesen, von Barmen nicht nur das normale Quantum zu bekommen, sondern darüber hinaus beliefert zu werden. Aber wie ein Unglück selten allein komme, seien

beide Leitungen von Volmarstein nach Barmen auch gebrochen

gewesen, so daß Barmen von Volmarstein (Ruhr) kein Wasser bekommen konnte. Bei großem Wasserverbrauch laufe das Wasser mit größerer Geschwindigkeit durch die Rohre. Desto leichter entständen natürlich Brüche. Aus diesen drei Gründen sei

Elberfeld in die äußersten Schwierigkeiten

gekommen.

Es müsse weiter zugegeben werden, daß in den hochgelegenen Stadtteilen Wasserschwierigkeiten aufgetreten seien und diese Bezirke entweder gar kein oder nur wenig Wasser gehabt hätten. Am schlimmsten sei die Siedlung am Amselweg in der Nähe der Vogelsangstraße daran gewesen.

Was sei zu machen? Die Wasserrohre von Volmarstein nach Barmen seien noch nicht wieder hergestellt. Die Reparatur auf der Benrather Strecke sei beendet, und die Reparatur am Kiesberg werde morgen abend fertiggestellt. Die einzige Möglichkeit sei gewesen,

aus der Neyetalsperre Wasser

zu beziehen und die Wuppertalsperrengenossenschaft habe sich auch bereit erklärt,

10 000 Kubikmeter Wasser an uns abzugeben.

6,30 Uhr am Dienstagabend sollte dieses Wasser hier eintreffen, und es werde auch wahrscheinlich der Fall gewesen sein, so daß zu hoffen sei, daß man

in den nächsten Tagen über die Schwierigkeiten hinwegkomme.

Die tieferen Gründe der Wasserkalamität lägen natürlich nicht in den Zufälligkeiten, sondern darin, daß wir

uralte Wasserwerksanlagen

hätten, die umgebaut werden müßten. Dieser Umbau erfordere Jahre. Mit den Arbeiten habe man begonnen.

Kalamitäten könnten immer wieder auftreten, solange nicht das Hauptleitungsrohr von Benrath nach Elberfeld ausgewechselt sei.

Daß man bei dieser Sachlage mit dem Wasser möglichst sparsam umgehen und die Straßenbesprengung einstellen mußte, sei selbstverständlich. Der Wunsch sei sehr begreiflich, daß alle diese Dinge bekannt gegeben worden seien. Die Frage sei indes sehr heikel. Im Jahre 1921 mit seinem ebenfalls heißen Sommer habe man sehr trübe Erfahrungen gemacht, als man über diese Dinge vielleicht allzu offenherzig geplaudert habe. Ueberängstliche Gemüter hätten sich abends mit Wasser versorgt und dieses am anderen Morgen unbenutzt wieder ablaufen lassen, und auch die heutigen Ausführungen würden zur Folge haben, daß morgen 3000 Kubikmeter Wasser mehr abgegeben werden müßten, weil

Angstmeier mehr Wasser entnähmen als nötig sei.

Er erkläre aber vor aller Oeffentlichkeit und feierlich, daß, wenn nichts Neues eintrete,

gar keine Gefahr für ein Versagen der Wasserversorgung bestehe

und jeder sein Wasserquantum erhalte. Er appelliere daher an die Bürgerschaft, sich verständig ein wenig im Wasserverbrauch einzuschränken. Wenn sich die Bevölkerung in diesen kritischen Tagen einigermaßen auf den normalen Wasserverbrauch einstelle, würden Schwierigkeiten nicht mehr eintreten, mit Ausnahme einiger hochgelegener Zonen, für die eine Besserung erst eintreten könne, wenn die geplanten und teilweise schon bestellten Rohre gelegt seien. Diese Arbeiten würden sich erst in einigen Monaten beendigen lassen.

Einige Fragen folgten den Ausführungen des Beigeordneten.

Stadtv. Löffler wies darauf hin, daß damals erklärt worden sei, der

neue Wasserturm am Pfaffenhaus

solle der besseren Wasserversorgung des nördlichen Stadtteils dienen. Heute werde sehr stark Wasser zum Pfaffenhausturm gepumpt. Es werde aber gesagt, daß der neue Wasserturm überhaupt nicht für die Versorgung der oberen Stadtteile Elberfelds in Betracht komme, sondern das ganze Wasser nach Neviges ginge.

Stadtv. Marschall betonte, daß die Bewohner des Amselweges nicht nur jetzt, sondern seit Jahren über Wasserkalamität klagten und ihnen versprochen worden sei, daß sie durch den neuen Turm am Pfaffenhaus versorgt werden sollten. Er warf die Frage auf, ob der Turm überhaupt für die Anwohner des Amselweges in Frage komme.

Stadtv. Herlinghaus führte aus, daß auch die Bewohner der Brüderstraße seit Jahren über Wasserkalamität zu klagen hätten und dort von morgens 7 bis abends 7 Uhr kein Wasser vorhanden sei.

Stadtv. Dülfer wünschte zu wissen, ob von Barmen nicht die Wassermenge abgegeben werde, die es vertraglich liefern müsse und wann der Rohrstrang von Benrath nach Elberfeld neu gelegt werde. Das bisherige Verhältnis zwischen Elberfeld und Barmen sei für Elberfeld nicht mehr tragbar, weil Barmen auf unsere Schwierigkeiten nicht eingehe. Die jetzige trockene Witterung sollte Anlaß geben, den neuen Rohrstrang nach Benrath möglichst bald fertig zu stellen. Durch Anlage neuer Brunnen in Benrath sei ja genügend

Die Eisenbahnkatastrophe in München.



Der ausgebrannte Wagen des Münchener Personenzuges, der am Sonntagabend in der Nähe vom Hauptbahnhof durch die Schuld eines Stellwerksbeamten verunglückt ist.

Für die Reise Wanderungen u. d. Wochenende unerläßlich Chlorodont Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gepflanztem Borstenschnitt zur Beseitigung lauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich. a268

315

Saison-Ausverkauf!!

Handarbeiten

Ein Posten **Spitzendecken** eckig und oval ..... jedes Stück 1.35, 0.95

Rips-Kissen vorgezeichnet, schwarz, Größe 40/55 ..... jedes Stück 0.78

Kaffeewärmer-Polster 3teilig ..... jedes Stück 1.65

Tischdecken vorgez., auf gutem Haustuch, Gr. 130/160, jedes Stück 3.90

Gartentisch-Decken handgestickt, weiß, 130 cm Durchmesser, jedes Stück 11.50

Herrenzimmer-Decken handgestickt, auf schwarzem Halbtuch ... jedes Stück 14.50

Gardinen

Stores teils 150 cm breit, mit Leinen u. Handfiletmotiven ..... Serie 1 2.90, Serie 2 1.90

Madrasgarnituren 3-teilig, hellgrundig, vielfarbig gemustert ..... Serie 1 2.90, Serie 2 1.90

Spannstoffe ca. 125/130 cm breit, Tupfen und andere schöne Muster .. Serie 1 1.10, Serie 2 0.75

Landhausgardinen mit Einsätzen und Volants ..... Serie 1 0.65, Serie 2 0.35

Madras ca. 130 cm breit, dunkelgrundig, in neuartigen Farbstellungen ... Serie 1 1.45, Serie 2 0.95

Stores und Store Meterware
nur hochwertige Handarbeitsqualitäten, teils bis 50% ermäßigt.

Tietz Elberfeld u. Barmen

neues Wasser erbohrt, so daß eine Möglichkeit bestehe, Elberfeld hinreichend mit Wasser zu versorgen. Ganz unabhängig von einer Vereinigung der beiden Städte müsse von Westen Wasser zugeführt werden, da die Talsperren doch offenbar nicht genügten.

Beigeordneter Dr. Roth antwortete, daß er anstelle des beurlaubten Generaldirektors Garreis erst vor fünf Tagen das Dezernat übernommen habe. Im Wasserlieferungsvertrag zwischen Elberfeld und Barmen heiße es, daß es die Wassermenge „nach Möglichkeit" zu liefern habe. Elberfeld schließe ähnliche Verträge ab. Wenn aber Barmen von der Revetalsperre abgeschnitten werde und auch die Versorgung von der Ruhr versage, so bestehe für Barmen keine Lieferungsmöglichkeit mehr. Im übrigen habe Barmen in den letzten 14 Tagen noch ¾ bis ¾ der vertragsmäßigen Menge geliefert. Auf dem Wege des Vertrages mit Barmen weiteres zu erreichen, sei ausgeschlossen.

Die Frage, wann die 20 Kilometer lange Leitung Benrath—Elberfeld fertiggestellt werden könne, hänge von der Unterbringung der Anleihe ab. Zunächst sei hierfür nur eine Million Mark vorhanden. Die Ausgaben seien aber wesentlich höher und die Arbeiten seien sehr umfangreich. Es würden

Jahre darüber hingehen, bis die Uebelstände endgültig abgestellt wären.

Die Versorgung der Bewohner des Amselweges sei davon abhängig, daß eine Zuleitung vom Wasserturm am Pfaffenhaus gelegt werde, ebenso sei die Brüderstraße nebst drei bis vier anderen Straßen auf die neue Zuleitung vom Nützenberg-Reservoir angewiesen. Der Wasserverbrauch der Nordstadt sei sehr groß. Die nach Reviges zu liefernde Wassermenge sei vergleichsweise so minimal, daß darüber nicht lange gesprochen zu werden brauche. Es bestehe deswegen auch ein Vertrag.

Damit schlossen die Verhandlungen, da geschäftsordnungsmäßig eine Aussprache nicht stattfinden, sondern nur Fragen gestellt werden konnten.

Die eigentliche Tagesordnung hätte sich in kurzer Zeit erledigen lassen. Die Stadtväter entwickelten aber trotz der Hundstagshitze wieder einen regen Redeeifer und so zog sich die Sitzung wieder nahezu drei Stunden hin. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahmen die von den verschiedensten Fraktionen eingebrachten Anträge ein, die teilweise einem Agitationsbedürfnis entsprungen waren. Hier könnte manche kostbare Zeit noch dadurch gespart werden, daß sich die Antragsteller nicht in langatmigen Begründungen ergingen, die bei den klar gefaßten Anträgen zumeist völlig überflüssig sind. Zuweilen wurde dies von den Rednern selbst zugegeben. Aber geredet wurde darum doch. Es sind ja bald Wahlen!

Aus der Verhandlung ist folgendes von allgemeinem Interesse: Die wegen Alters und Krankheit oder infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen berufsunfähig werdende Hebammen sollen bei Bedürftigkeit auf Antrag ein monatlich im voraus zahlbares Ruhegeld von jährlich 1000 Mark unter gewissen Bedingungen erhalten. Für vier Hebammen, deren Ausscheiden aus dem Beruf dringlich ist, wurden 3000 Mark bereitgestellt.

Der Umbau der Badeanstalt.

Die Badeanstalt soll umgebaut und an die Fernheizung angeschlossen werden. Durch diesen Anschluß wird die dringend notwendige Erneuerung der Kesselanlage, die 570 000 Mark erfordern würde, vermieden. Mit der Anschlußarbeit soll gleichzeitig eine Erneuerung der nicht ausgewechselten Rohrleitungen vorgenommen, die Verteilungs- und Ueberwachungsräume für den maschinellen Betrieb sollen neuzeitlich ausgebaut und gleichzeitig sollen zirka fünfzig neue Auskleidezellen für das Frauenschwimmbad hergestellt werden. Der Anschluß an die Fernheizung wird von der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H. kostenlos hergestellt. Die übrigen Arbeiten erfordern einen Kostenaufwand von 285 000 Mark. Wie die Verwaltung auf eine Anfrage mitteilte, hofft man, bei den Arbeiten in der Badeanstalt jegliche Stillegung, auch eine Teilstillegung des Betriebs vermeiden zu können. An die Fernheizung sollen ferner von städt. Gebäuden angeschlossen werden der Triererhof, das Haus Mäuerchen 28, das Nordsternhaus und das Thaliatheater. Die Kosten hierfür betragen etwa 20 000 Mark.

Einer Verbreiterung der Eintrachtstraße Ecke Harmoniestraße vor den städtischen Anlagen stimmte das Kollegium zu, ebenso der Festsetzung von Berufsschulbeiträgen für das Rechnungsjahr 1928. Die Gewerbetreibenden sollen als Berufsschulbeiträge einen Zuschlag in Höhe von 25 Proz. der für das Rechnungsjahr 1928 auf sie veranlagten Gewerbesteuergrundbeträge (Steuer vom Ertrage und Steuer vom Gewerbekapital), die nichtgewerbetreibenden Arbeitgeber für jeden von ihnen im Kalenderjahr 1928 beschäftigten Arbeitnehmer und Angestellten einen Schulbeitrag von 3 Mk. bezahlen. Hierbei erinnerte Stadtv. Dülfer daran, daß bei der Etatsberatung ausdrücklich darauf hingewiesen worden sei, daß man die damals festgesetzte Gewerbesteuer nicht als endgültig ansehe, sondern nach Verlauf des ersten halben Jahres einen

Ueberblick über die Gewerbe- und Einkommensteuer

erwarte, um event. eine Steuerermäßigung vornehmen zu können. Man werde im Oktober hierauf zurückkommen.

Gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. Februar ds. Js. wurden die Entwürfe für eine

Erweiterung des Sparkassengebäudes

zur Genehmigung vorgelegt. Das vorliegende Projekt sieht vor eine Erweiterung der Sparkasse und des Oberlyzeums durch Bebauung des zwischen Schloßbleiche und der Straße „Am Mäuerchen" liegenden Streifens in der Größe von 805 Quadratmeter und in Verbindung damit die Ueberbauung des früheren Buttermarktes einschl. des Ringschen Hauses mit einem Geschäftshaus. Dabei soll aus Verkehrsrücksichten die Schloßbleiche auf die Länge des Buttermarktes um 2 Meter und der Wirmhof um 1 Meter verbreitert werden. Die Schloßbleiche soll vom Döppersberg bis Mäuerchen für den Ostwest-Verkehr eingerichtet werden, ebenso der Straßenzug Islandufer-Neue Fuhrstraße für den Westost-Verkehr. Wenn später ev. auch die Alexanderbrücke entsprechend verbreitert wird, glaubt man, daß diese Straßen für den Verkehr noch lange Zeit hindurch genügen. Die Baukosten betragen nach dem Kostenüberschlag vom heutigen Tage 1 040 000 Mark und werden von der Sparkasse getragen. Der Gesamtbau soll Ende nächsten Jahres fertiggestellt sein. Stadtv. Wiegershaus regte hierbei an, in Zukunft bei größeren städtischen Bauten in weitgehendem Maße die freie Architektenschaft zum Wettbewerb einzuladen, um für das Stadtbild möglichst günstige Projekte zu erzielen. Die Stadtverwaltung erklärte sich nach Verständigung mit der Stadtverordnetenversammlung zur Ausschreibung von Wettbewerben bereit.

Deutschnationale und Anträge der Wirtschaftspartei auf Beihilfen von je 3000 Mark für drei Jugendheime riefen auch andere Parteien auf den Plan, die auch für katholische, jüdische und Heime der Arbeiterwohlfahrt gleiche Summen forderten. Die ganze Frage wurde aber schließlich bis zur Etatsberatung zurückgestellt, nachdem darauf hingewiesen worden war, daß man sich im Hauptausschuß das Wort gegeben habe, mit derartigen Nachbewilligungen im Laufe des Jahres nicht mehr zu kommen.

Auf eine sozialdemokratische Anregung sagte die Stadtverwaltung zu, in kurzem dem zuständigen Ausschuß die schon im vergangenen Jahre fertiggestellte

neue Wertzuwachssteuerordnung

vorzulegen.

Beim Antrag des Zentrums auf

Errichtung einer besonderen Steuerauskunftsstelle

wurde allgemein anerkannt, daß die heutige Steuergesetzgebung außerordentlich kompliziert und eine Auskunftsstelle angebracht sei. Da man heute soviel von Verwaltungsreformen rede, sei es aber nicht angebracht, noch eine neue Zentralstelle zu schaffen. Der Antrag wurde daher an die Kommission zurückverwiesen, desgleichen der vom Zentrum noch eingebrachte Antrag, beim Reichsfinanzminister und preußischen Minister der Finanzen dahin vorstellig zu werden, daß jeder Aufforderung zur Steuerzahlung ein Merkblatt beigefügt wird, das klar und erschöpfend darüber unterrichtet, unter welchen Voraussetzungen Steuernachlässe vorgesehen sind und welche Anträge zu diesem Zweck gestellt werden müssen. Ferner sollen die Steuerbehörden von Amts wegen im einzelnen Fall den Steuerzahler über die gesetzlichen Möglichkeiten unterrichten, wenn sie feststellen, daß die Voraussetzungen einer Steuererleichterung vorliegen.

Die von den Sozialdemokraten verlangte

Prüfung der Licht-, Heizungs- und Abortanlagen in den Schulen

— es kommen nur die älteren Schulen in Betracht, in denen die Verhältnisse noch zu wünschen übrig lassen — sagte die Verwaltung zu. Es wurde dabei mitgeteilt, daß in zwei bis drei Jahren sämtliche Schulen mit elektrischem Licht ausgestattet sein werden.

Fast eine volle Stunde unterhielt man sich über die Schaffung einer

gärtnerischen Anlage auf dem Platz der Republik und der Freigabe des de Weerthschen Gartens für den öffentlichen Verkehr. Die Ansichten darüber, ob der Platz der Republik in eine Gartenanlage umgewandelt oder den Kindern als Spielplatz überlassen werden soll, gingen auseinander. Auch machten die hohen Kosten von 55—66 000 Mark stutzig. Es wurde daher vorgeschlagen, nur einen Teil des Platzes, vielleicht die südliche Hälfte, in eine Gartenanlage umzuwandeln und die Nordseite für Sportgelegenheit und für irgendwelche Veranstaltungen freizuhalten. Aus gleichem Grunde wandte man sich gegen eine gärtnerische Anlage auf dem Schillerplatz, wobei zugleich darauf hingewiesen wurde, daß der Platz in Sonnborn (Schwaferts Wiese) demnächst zu einem anderen Zweck Verwendung finden werde. Auch für den Hombücheler Platz besteht der Wunsch nach Umwandlung in eine Grünanlage, wobei anerkannt wurde, daß wegen der großen Kinderschar in jener Gegend die Zeit dafür jetzt noch nicht gekommen sei. Es könne aber das „St. Anna-Wäldchen" schon jetzt anders gestaltet werden. Von einer Seite wurde erwähnt, daß man heute schon viel zu wenig Grünanlagen habe und zu wenig Rücksicht auf die Jugend genommen habe, wie sich daraus ergebe, daß der Humboldtplatz und der Platz an der Friedrichschulstraße heute schon mit Stacheldraht umzogen werden müßten.

An die

Freigabe des de Weerthschen Gartens

für den öffentlichen Verkehr wollte die Stadtverwaltung nicht recht heran, obwohl der Oberbürgermeister dies seinerzeit ausdrücklich zugesagt hatte. Die Stadtverwaltung wollte erst den Straßendurchbruch herstellen. Das Kollegium gab aber durch Abstimmung zu erkennen, daß es auf sofortiger Freigabe besteht.

Vom Zusammenbruch der Bergischen Bürgerbank.

Die abgewiesene Schadensersatzklage.

36 Genossen der am 20. Oktober 1925 in Konkurs geratenen Bergischen Bürgerbank in Elberfeld hatten gegen den Vorstand und den Aufsichtsrat der verkrachten Bank eine Schadensersatzklage angestrengt, die, wie schon kurz gemeldet, vom Elberfelder Landgericht jetzt kostenpflichtig abgewiesen worden ist. Diejenigen Genossen, die die Haftsumme bezahlt hatten, hatten Ersatz der bezahlten Beträge, die übrigen Befreiung von ihrer Ersatzpflicht gefordert. Sie behaupteten, die Bilanz vom 31. Dezember 1923, die der am 30. Juli 1924 abgehaltenen Generalversammlung der Genossenschaft vorgelegt und dann auch genehmigt worden war, enthalte eine wissentlich unwahre Darstellung des Vermögensstandes der Bank. Die aufgeblähten Posten seien eingesetzt, um die damals schon nicht mehr vorhanden gewesene Liquidität der Bank vorzutäuschen. Sie hätten auch absichtlich verschwiegen, daß für den Umbau der Bank und ihre neuen Einrichtungen zum Teil schon im Jahre 1923 30 641,23 Goldmark und 21 907,08 Goldmark, zusammen also rund 50 000 Goldmark, ohne Deckung verausgabt wurden. Es sei ihnen eben nur darauf angekommen, die Genossen für den gleichzeitig zu fassenden Umstellungsbeschluß zu gewinnen. Sie hätten pflichtwidrig gehandelt und deshalb ihnen den Klägern, den ihnen aus dem Umstellungsbeschluß entstandenen Schaden gemäß § 147 Gen.-Ges. und § 823,2 BGB. zu ersetzen.

In der Abweisung der Klage brachte die zweite Kammer für Handelssachen des Landgerichts zum Ausdruck, daß allein entscheidend sei, ob die Beklagten in der Bilanz vom 31. 12. 23 oder in dem am 30. 7. 24 erstatteten Geschäftsbericht wider besseres Wissen unwahre Darstellungen gegeben haben. Nur dann hafteten sie den einzelnen Genossen oder Dritten, also den Klägern. Schon diese erste Voraussetzung sei nicht gegeben. Wie aus dem Gutachten des Sachverständigen Wolf hervorgehe, gebe die Bilanz vom 31. 12. 23 für diesen Tag im großen und ganzen den Vermögensstand der Bank zutreffend wieder. Einigen Unrichtigkeiten seien nach dem Gutachten des Sachverständigen keine Bedeutung beizumessen. Dagegen verschweige der am 30. 7. 24 zur Erläuterung der Bilanz erstattete Geschäftsbericht erhebliche Tatsachen und weise somit unwahre Darstellungen auf. Es wäre Pflicht des Vorstands und Aufsichtsrats gewesen, darüber Aufklärung zu geben. Unrichtig sei die Ansicht, daß die Illiquidität der Bank verschwiegen worden sei, es sei vielmehr ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß das Genossenschaftskapital durch die Inflation völlig entwertet worden sei und daß daher die Bank neuer Mittel bedürfe, um arbeiten zu können. Es frage sich nun weiter, ob die Beklagten in ihrem Geschäftsbericht absichtlich die festgestellten erheblichen Tatsachen verschwiegen hätten. Für die beklagten Aufsichtsratsmitglieder sei diese Frage ohne weiteres zu verneinen, und damit entfalle ihre strafrechtliche Verantwortung, die allein eine Haftung gegenüber den Klägern begründen würde. Ebenso müsse die strafrechtliche Verantwortung der beklagten Vorstandsmitglieder verneint werden. Es beständen Zweifel, ob sie sich des Verschweigens erheblicher Tatsachen überhaupt bewußt geworden seien, und diese Zweifel hätten ihnen nach strafrechtlichen Grundsätzen zu gute kommen müssen. Sie seien deshalb aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises strafrechtlich nicht verantwortlich und somit den Klägern schon aus diesem Grund nicht ersatzpflichtig. Jedenfalls sei die zweite Voraussetzung für eine Haftung der Beklagten, der ursächliche Zusammenhang zwischen wissentlich unwahren Darstellungen und dem Umstellungsbeschluß bei sämtlichen Beklagten zu verneinen.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Butter und Postversand.

Zu den Nahrungsmitteln, die gegen die verschiedensten Einflüsse, wie Wärme, Gerüche etc., sehr empfindlich sind, gehört die Butter. Die Frage des zweckmäßigsten Transportes spielt bei diesem Produkt eine große Rolle. Die im In- und Auslande übliche Verpackung für den Versand im größeren Maßstabe ist die Tonne und die Erfahrung des Fachhandels während langer Jahre zeigt, daß die Güte der Butter in dieser Umhüllung die geringste Einbuße erleidet. In jüngster Zeit wird vielfach dem Postversand das Wort geredet. Abgesehen davon, daß er für die Versorgung der breiten Bevölkerungsschichten aus allgemein-wirtschaftlichen Erwägungen heraus nicht in Frage kommt, ist der Bezug von Butter im Postkolli für die Hausfrau nicht die zweckmäßigste Form des Einkaufs, sondern der im Fachgeschäft.

Wie empfindlich gerade Butter gegen Wärme ist, wird manche Hausfrau in diesen Tagen erfahren und daher nur in kleinen Mengen einkaufen. Beim Bezug im Postkolli handelt es sich durchweg um Pakete von 9 Pfund. Wie will die Hausfrau bei den heutigen zumeist sehr beschränkten Wohnungsverhältnissen diese Mengen so aufbewahren, daß das letzte Viertelpfund so frisch schmeckt wie das erste? Der Einkauf im Fachgeschäft ermöglicht es, stets frische und sachgemäß behandelte Butter auch in kleinsten Mengen zu beziehen und Aerger und Verdruß am Frühstückstisch zu vermeiden. Namentlich in der heißen Jahreszeit bedarf die Butter sorgfältiger Aufbewahrung, und die Kühlräume des Fachgeschäfts bieten eine Gewähr dafür, daß die Hausfrau mit der Butter zufrieden ist. Die Postkolli haben auch für den einzelnen den Nachteil, daß er sofort einen größeren Betrag zahlen muß für eine Menge, die er nicht benötigt, wobei er noch das Risiko eingeht, infolge Verderbens der Ware sein Geld zu verlieren. Die mitunter angewandte Methode, mit Bekannten und Verwandten die Sendung zu teilen, bringt nur zu oft Unannehmlichkeiten mit sich. Bleibt das Postpaket aus oder kostet die Ware bei der Abrechnung mehr, als man dachte, so sind Differenzen unvermeidlich.

Verband westdeutscher Eier- und Fettwaren-Kaufleute e. V., Bezirksgruppe Wuppertal.

Rundfunk am Donnerstag.

11,35—11,55 Köln: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung.
1,05—2,30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4,00—4,30 Dortmund: Sing-Sang in der Kinderstube.
4,30—5,00 Köln: Lesestunde Gustav Halm.
5,10—5,30 Düsseldorf: „Der Sturm auf Rees" von Wilhelm Raabe, gelesen von Dr. F. Castelle.
5,35—5,55 Köln: Dr. Würzburger: „Begabung und Bildung" (1).
6,00—6,45 Münster: Betertonzert.
7,20—7,45 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7,45—8,10 Köln: Prof. Dr. Freudenthal: „Die Kerngedanken des neuen Strafgesetzbuches (1).
8,15 Dortmund: Heitere Sommerfrische. Rezitationen, Gesang, Orchester-Musik.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12,00: Uebertragung des Konzerts aus dem



Bergisch Land

Nr. 167 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 18. Juli

Zwei Elberfelder mit einem Auto verunglückt.

In voller Fahrt gegen einen Straßenbaum.

Einer tot, einer sehr schwer verletzt.

Eigener Drahtbericht.

WG **Hilden**, 16. Juli. Heute früh gegen 4¾ Uhr ereignete sich auf der Elberfelderstraße wieder ein folgenschweres Unglück. Ein Personenwagen, der auf der Rückfahrt von Köln nach Elberfeld die Straße passierte, fuhr etwa hundert Meter vor der städtischen Waldschenke in voller Fahrt gegen einen Straßenbaum. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Die Wucht des Anpralles dokumentiert, daß die dicke Rinde des starken Baumes einfach wegrasiert wurde. Die Insassen, der Besitzer und zugleich Führer des Wagens, Großmetzger Hermann Spier aus Elberfeld, Viehhofstraße, und sein Reisender Albert Menke, gleichfalls aus Elberfeld, Bahnstraße, wurden sehr schwer verletzt. Bei der Einlieferung ins Krankenhaus war der Reisende Menke bereits tot, während Spier an seinen Verletzungen schwer daniederliegt.

Ohligs als Ausstellungsstadt.

Die „Megildo". — Vom 4. bis 8. August.

WG. **Ohligs**, 18. Juli. Ohligs will sich anscheinend immer mehr zur Ausstellungsstadt entwickeln. Der glänzend verlaufenen „Loga" im vergangenen Jahr, die sich zu einer wirkungsvollen Werbung für Landwirtschaft und Gartenbau gestaltet hat, soll in diesem Jahr in der Zeit vom 4. bis 8. August die „Megildo", die Messe der freien Innung Gilde der Lebensmittelhändler, folgen. Träger der Schau ist die Ortsgruppe Ohligs, die von dem Verband unterstützt wird. Der Verband hat in den meisten Städten des Bezirks ansehnliche Ortsgruppen mit guten Mitgliederzahlen (z. B. in Düsseldorf 700, in Elberfeld und Barmen rund 1000 Mitglieder). Die Stadt Ohligs unterstützt die Veranstaltung. Der Finanzausschuß hat gestern abend einstimmig beschlossen, der „Megildo" einen Betriebsfonds von 3000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Schau selbst, zu der die Anmeldungen reichlich eingegangen sind, will im wesentlichen ein Band zwischen Verkäufer und Käufer herstellen. Sie will dem Verbraucher einen Einblick in den Lebensmittelhandel und die Bedeutung für die Volkswirtschaft gewähren. Aus diesem Grunde sind u. a. besondere Veranstaltungen für die Hausfrauen vorgesehen. Weiter soll durch die Schau die Verbundenheit zwischen Handel und Handwerk dargetan werden, indem dem Handwerk die Gelegenheit geboten wird, sich an der Schau in einer Sondergruppe zu beteiligen. Die Vorbereitungen für die „Megildo" lassen erwarten, daß Ohligs während dieser Schau wieder einmal den Mittelpunkt des Bergischen Landes bilden wird.

Fahrlässige Brandstiftung.

WG. **Opladen**, 17. Juli. Der 6. Löschzug der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde zu einer Gärtnerei gerufen, wo durch fahrlässige Brandstiftung ein Treibhaus in Flammen aufging.

Ein Brautpaar verschwunden.

WG. **Velbert**, 18. Juli. Seit dem 16. Juli wird das Brautpaar Paul Koch, wohnhaft Pfeilstraße und Käthe Neunzig, wohnhaft Heiligenhaus, vermißt. An diesem Tage hatte Koch seine Braut telephonisch aufgefordert, nach Velbert zu kommen, um eine von ihm gekaufte Ladeneinrichtung zu besichtigen. Das Mädchen folgte der Aufforderung und traf sich mit ihrem Bräutigam. Seit diesem Zeitpunkt sind beide spurlos verschwunden. Die Kriminalpolizei bittet, etwaige Angaben über die Vermißten ihr mitzuteilen.

Geldbriefe verloren.

WG. **Velbert**, 18. Juli. Am 16. Juli verlor ein Angestellter eines industriellen Werkes in Werden-Land zwei Briefe mit Barschecks im Betrage von 1600 Mark sowie einen Wechsel über 7000 Mark.

Rache an einer Nebenbuhlerin.

Salzsäure ins Gesicht.

WG. **Remscheid**, 18. Juli. In der Blumentalstraße lauerte morgens 7 Uhr ein junges Mädchen einer Nebenbuhlerin auf und goß ihr aus Eifersucht Salzsäure ins Gesicht, so daß diese mit Brandwunden an der Brust und im Gesicht ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Brandunglück.

WG. **Gummersbach**, 17. Juli. Zwei Arbeiter hatten sich in der Wolferei der Firma E. W. Sondermann in Mühlenseßmar während der Mittagspause niedergelegt, um sich etwas auszuruhen. Während dieser Zeit brach plötzlich Feuer in dem Raum aus, so daß beide Brandwunden davontrugen. Einer der Arbeiter ist seinen Verletzungen kurze Zeit darauf erlegen, während der andere sich außer Lebensgefahr befindet.

Neue Opfer der Hitze.

19 Personen ertrunken.

d. **Marienheide**, 16. Juli. In einem Staubecken bei Müllenbach ertrank ein 15jähriger Junge beim Baden.

wp. **Olsen**, 17. Juli. Die Stever hat hier nicht weniger als vier Opfer gefordert, ein fünfter junger Mann konnte noch im letzten Augenblick gerettet werden.

WG **Köln**, 17. Juli. Beim Baden im offenen Rhein ertranken im Kölner Gebiet nach den bisherigen Feststellungen zehn Personen. Von ihnen entfallen sechs auf das Kölner Stadtgebiet, während die übrigen vier aus den benachbarten Bürgermeistereien Opfer des Stromes wurden.

WG **Koblenz**, 17. Juli. Der Rhein und die Lahn haben wieder fünf Opfer gefordert.

Ein Auto beschossen.

WG. **Duisburg**, 17. Juli. Als in der Nacht zum Montag ein Hamborner Ingenieur mit seinem Kraftwagen von Düsseldorf kam, wurde in der Nähe von Buchholz durch einen Schuß die Glasscheibe des Führersitzes vollkommen zertrümmert. Durch die Glassplitter wurde der Fahrer am Auge verletzt. In der gleichen Nacht waren mehrere ähnliche Anschläge von unbekannt gebliebenen Personen verübt worden.

Rattengift im Kaffeewasser.

WG. **Düren**, 17. Juli. Ende April ds. Js. waren, wie s. Zt. mitgeteilt, in den Rheinischen Eisenwerken Gebr. Faber Massenvergiftungen durch Arsen im Fabrikkaffeewasser vorgekommen. Inzwischen ist festgestellt worden, daß im Betriebe zur Bekämpfung der Rattenplage Rattengift in großem Maße verwendet wurde. Ein Nachtwächter, der seinerzeit auch verhaftet, aber wieder freigelassen worden war, soll nun — was allerdings noch nicht erwiesen ist — dieses aufgelöste Rattengift aus Versehen in den Kaffeekessel hineingeschüttet und dadurch die Vergiftung verursacht haben. Wie es heißt, haben einige von den an ihrer Gesundheit geschädigten Arbeitern Strafantrag gegen den Nachtwächter gestellt.

Massenkündigungen von Bergarbeitern im Dortmunder Bezirk.

WTB. **Dortmund**, 17. Juli. Nachdem bereits vor längerer Zeit die Zeche „Schleswig" der Vereinigten Stahlwerke bei Wickede-Asseln stillgelegt worden ist, ist nunmehr seitens der Vereinigten Stahlwerke beim Demobilmachungskommissar Antrag auf Stillegung der Zeche „Holstein" gestellt worden. Von der Stillegung, die am 31. Juli erfolgen soll, werden zirka 950 Mann betroffen, einschließlich Beamte und Angestellte. Die Stillegung wird mit Unrentabilität begründet. Am 25. Juli finden im Oberbergamt in Dortmund Verhandlungen mit dem Demobilmachungskommissar statt. Die schlechten Absatzverhältnisse machen, wie die Vereinigten Stahlwerke mitteilen, auch eine Einschränkung des Betriebes auf der Zeche „Adolf von Hansemann" in Mengede erforderlich. Auf dieser Zeche werden durch Umstellung des Betriebes auf eine Schicht rund 600 Mann in einem Zeitraum von etwa zwei Monaten zur Entlassung kommen.

Eine Filchner-Stiftung.

WG. **Dortmund**, 17. Juli. Gelegentlich einer Aussprache in der Stadtverordnetensitzung wurde angeregt, beim Deutschen Städtetag anzuregen, eine Geldsammlung unter den deutschen Städten zu veranstalten, um die Ergebnisse der Filchnerschen Forschungen sicherzustellen. Die Stadt Dortmund soll mit gutem Beispiel vorangehen. Gegen die kommunistischen Stimmen wurden hierfür 5000 Mark bewilligt.

Dienstag, der Tag der Stadträte.

WG. **Remscheid**, 18. Juli. Die gestrige Stadtverordnetensitzung zeichnete sich durch eine seltene Kürze und Einmütigkeit aus. In knapp einer Stunde wurde die ganze, 12 Punkte aufweisende Tagesordnung erledigt. Von bürgerlicher und sozialistischer Seite wurde die Art, mit welcher Lennep seine Interessen in der Eingemeindungsfrage verfolgt, verurteilt und demgegenüber auf die Sachlichkeit hingewiesen, mit welcher Remscheid die Eingemeindungsfrage behandelt. Man hat das Vertrauen, daß die Stadtverwaltung in ihrem sachlichen Vorgehen sich durch nichts beirren läßt. Dem Erweiterungsbau der städtischen Krankenanstalten stimmte das Kollegium zu. Auch war man damit einverstanden, daß der erforderliche Kredit von 412 000 Mark vorschußweise durch die Stadtkasse zur Verfügung gestellt und später beschlossen wird. In Verbindung hiermit konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß Herr C. W. Kipper anläßlich seines 80. Geburtstages weitere 5000 Mark für Freibetten in den Krankenanstalten für bedürftige Remscheider gestiftet habe. Ein Nachtrag zum Ortsstatut, betr. die Verbesserung, Unterhaltung und Entwässerung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze wurde genehmigt. Er bietet die Möglichkeit zur Erhebung von Beiträgen auch bei weiteren Arbeiten an fertigen Straßen als schon vorgesehen. Die Erhebung von Beiträgen bei Erneuerungen von Bürgersteigen fällt künftig fort. Vorläufig zurückgestellt wurde die Beitragsfrage bei Neupflasterungen von Fahrbahnen. Als Beitragsmaßstab ist ein Anteil bis zu neun Zehntel der Herstellungskosten vorgesehen, der von den Grundstückseigentümern, denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, erhoben werden soll. Dieser Nachtrag soll für die Stadtverordnetenversammlung zunächst nur die gesetzliche Grundlage für die Beitragserhebung schaffen. Im allgemeinen werden solche Erhebungen bei Verbreiterungen von Straßen, Straßendurchbrüchen und Anlegung öffentlicher Plätze in Frage kommen. Daneben wurde auch ein Nachtrag zum Ortsstatut, betr. die Bebauung, Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen beschlossen. Hier handelt es sich darum, daß künftig bei Bebauungen an unfertigen Straßen keine Hinterlegung einer Sicherheit für die mit dem Zeitpunkt des Ausbaues der Straße fällig werdende Zahlung der entstehenden Straßenausbaukosten mehr stattfindet, sondern Vorausleistungsbeiträge vor Beginn der Neubauarbeiten an die Stadt gezahlt werden, die für den allgemeinen Straßenausbau sofort verwendet werden können. Dann sieht der Nachtrag auch eine Vereinfachung insofern vor, als künftig der Oberbürgermeister ausnahmsweise die Errichtung von Wohnbauten gestatten kann. Alsdann wurde die Joachimstraße in die Unterhaltung der Stadt übernommen und für die städtische Sparkasse die einheitliche Mustersatzung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes angenommen. Mit der Umbenennung der „Frohnstraße" in „Siedlung Heidhof" und des jetzt bestehenden „Heidhof" in „Hof Heidhof" war die Versammlung ebenfalls einverstanden. Ferner wurde für eine 73 650 Mark betragende zweite Hypothek für das diesjährige Bauvorhaben der Gagfah die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen. Beschlossen wurde auch eine Aenderung der Fassade des Verwaltungsgebäudes des Arbeitsamtes in der Hindenburgstraße sowie der Bau eines neuen Zugangsweges zum Kinderheim in Ehringhausen. Es ist ein Weg gegenüber dem Hause Diederichs in einer Breite von 6 Meter Fahrbahn und 2 Meter Bürgersteig geplant, der auch den Vorzug haben würde, daß er noch schönes Baugelände aufschließt. Die Arbeiten sollen durch Notstandsarbeiten ausgeführt werden. Die Kosten belaufen sich auf 15 800 Mk.

•

WG. **Lüttringhausen**, 18. Juli. Nach mehrwöchiger Pause tagten gestern die Stadtverordneten unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Suthoff-Groß im Rathaussaale. Letzterer berichtete zunächst in ausführlicher Form über den zeitigen Stand der Eingemeindungs-Angelegenheit und teilte dabei u. a. mit, daß die kürzlich von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Kommission Gelegenheit gehabt hätte, dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf in persönlicher Vorstellung die schroffe Ablehnung der Stadtverordnetenversammlung und der verschiedensten Verbände vorzutragen. Aus den Ausführungen des Regierungspräsidenten habe man den unbedingten Eindruck gewonnen, daß es mit den Groß-Remscheider Eingemeindungsbestrebungen in der bekannten Form wohl nichts werden würde. Lebhafter Protest wurde sodann gegen die neue Abgrenzung der Arbeitsamtsbezirke, nach der u. a. der Beyenburger Bezirk Barmen zugeteilt werden soll, erhoben und der Nachteil betont, der dabei für Lüttringhausen entsteht. Ueber eine Stunde nahm die Aussprache über die Wahl der Vertreter zur Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes in Heidelberg am 6. und 7. September ds. Js. und über die Art des von den Gewählten auszuübenden Stimmrechts in Anspruch. Man einigte sich schließlich dahin, außer dem Vorsitzenden sechs Vertreter zu wählen, und zwar wurden gewählt die Beigeordneten Schrupp, Rob. Müller und die Stadtverordneten Heinr. Müller, Nieland, Hagmann und Melwig. Die Bewilligung der aus dem Rechnungsjahre 1923 nachgeforderten Polizeikostenanteile für die Schutzpolizei in Höhe von 3000 Mark wurde abgelehnt. An Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung der Verwaltungsbeamtenschule in Lennep bewilligte die Stadtverordnetenversammlung rund 300 Mark anteilig. Dem Verkehrsverein wurden an Kosten der Regenversicherung für die Aufführung der Heimatspiele 500 Mark bewilligt. Die Kosten der Errichtung einer Schutzhütte im Stadtwalde wurden ebenfalls bewilligt.

•

WG. **Wiehl**, 17. Juli. In der Gemeinderatssitzung machte der Bürgermeister zunächst einige geschäftliche Mitteilungen. Es ist nunmehr gelungen, den Kauf eines Grundstücks von der evangelischen Kirchengemeinde an der Tropfsteinhöhle zu sichern, so daß mit dem Bau eines größeren Unterkunftsraumes nunmehr begonnen werden kann. Die von der Freiwilligen Feuerwehr vorgeschlagenen Führer wurden durch den Gemeinderat bestätigt. Die Etatsüberschreitungen für das Rechnungsjahr 1927 werden genehmigt. Der Umbau des Abschnittes Wülfringhausen des Niederspannungsnetzes Wiehl und Umgebung kann jetzt erfolgen, nachdem die Elektrizitätsgenossenschaft Wülfringhausen ihren Beitritt zur Gemeindeleitung erklärt hat. Mit der grundbuchlichen Auflassung der Gemeindegrundstücke an der Roonstraße in Neudieringhausen und dem vom Kulturbauamt Waldbröl angeregten Zusammenlegungsverfahren landwirtschaftlicher Grundstücke im Bezirk Marienhagen erklärte sich der Gemeinderat einverstanden. Die Zentralheizungsanlage des Verwaltungsgebäudes und der Rektoratsschule in Wiehl ist stark verbesserungsbedürftig. Vor einer endgültigen Beschlußfassung soll nochmals eine gründliche Untersuchung erfolgen. Personalfragen und sonstige kleinere Vorlagen bildeten den Rest der Tagesordnung.

•

WG. **Witzhelden**, 17. Juli. Der Gemeinderat befaßte sich in der Sitzung mit Wohnungsbaufragen. Wie schon in einer früheren Sitzung, wurde ein Antrag auf Uebernahme von Bürgschaften zur Finanzierung von Bauvorhaben nicht erledigt, weil durch Stimmenthaltungen Beschlußunfähigkeit herbeigeführt wurde. Nunmehr wird der Kreisausschuß über diesen Punkt zu entscheiden haben. Der Kreis hat der Gemeinde ein Darlehn von 29 000 Mk. für Bauvorhaben bewilligt, unter der Bedingung, daß sich die Gemeinde zur Zahlung der Zinsdifferenz verpflichtet, wenn die Hauszinssteuerbeträge nicht eingehen sollten. Auch dieser Punkt wurde, schon einmal vertagt, durch Stimmenthaltung der Landwirtevertreter nicht erledigt. Ein Baudarlehn von 3800 Mark, das die Landesversicherungsanstalt der Gemeinde zur Verfügung gestellt hat, soll an einen Baulustigen gegen Sicherheit weitergegeben werden. Ferner stellt der Kreis Baudarlehen zur Schaffung von Wohnungen für kinderreiche, lungenkranke und hilfsbedürftige Familien zur Verfügung. Die Gemeinde soll die Beträge verteilen. Die Vertretung lehnte die Vermittlung ab und stellte es dem Landkreis anheim, die Darlehen an Baulustige selbst zu vergeben.

•

WG. **Haßlinghausen**, 18. Juli. In der gestrigen Amtsversammlung wurde die vom Oberpräsidenten gewünschte Aenderung der neuen Sparkassensatzung vom Kollegium gutgeheißen. Dann beschäftigte man sich mit der Vorlage über den Beitritt zur Industrie-Wohnungsbaugenossenschaft im Kreise Schwelm. Bekanntlich kommt für die Landgemeinden, also auch für Haßlinghausen, ein Beitrag von 2000 Mark zum Stammkapital in Frage. Auch Haßlinghausen tritt wie Gevelsberg der neuzugründenden Baugesellschaft, die hauptsächlich den Kleinwohnungsbau von Industriearbeiter-Wohnungen fördern soll, bei. Beschlossen wurde auch der Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft, Kreis Schwelm, des „Westfäl. Heimatbundes", der die Liebe zur Heimat fördern und pflegen will. Das Kollegium bewilligte für diesen Zweck einen jährlichen Betrag von 75 Mark. Vertagt wurde der Antrag des Danziger „Heimatdienstes" um Zuwendung eines Jahresbeitrags.

Der Kampf um die Rechte der Gemeinden.

WG. **Lindlar**, 18. Juli. Die vom Kreise beabsichtigte Einrichtung einer Kreisberufsschule unter Auflösung der gemeindlichen Berufsschulen löste in der letzten Sitzung der Amtsvertretung eine umfassende Debatte aus. Man wandte sich gegen eine Preisgabe von Einrichtungen und Rechten der Gemeinde und befürchtete auch durch Einrichtung einer Kreisberufsschule eine erhebliche Vermehrung der Kosten, zu deren Tragung die Gemeinde nicht imstande sei. Die Angelegenheit wurde schließlich zur gründlichen Klärung der Kostenfrage vertagt. Die Erhöhung der Gebühren für den Unterricht an der Berufsschule fand die Zustimmung der Versammlung, ebenso die Einrichtung einer Kraftverkehrslinie zwischen Lindlar und Eichhof.

Das für auswärtige Schulkinder zu zahlende Fremdenschulgeld für 1928 wurde auf 77,55 RM. festgesetzt. Für das Kreisturnfest in Frielingsdorf wurde eine Ehrenplakette bewilligt und der Ankauf eines Grundstückes für den Postneubau in Lindlar genehmigt. Zur Finanzierung des Postneubaues ist eine Summe von 25 000 RM. erforderlich, die bei der Landesbank aufgenommen werden sollen.

Brandstiftung wegen verschmähter Liebe.

WG. **Benrath**, 17. Juli. In der Nacht zum Sonntag brach in dem Wohnhause Drängenburgerstraße 8 im Ortsteil Urdenbach Feuer aus, wodurch das Dachgeschoß und das obere Stockwerk vollständig vernichtet wurden; ebenfalls fiel ein großer Teil des Mobiliars dem Feuer zum Opfer. Es liegt Brandstiftung des verschmähten Liebhabers der Haustochter, des Willi Krien aus Erkrath-Unterbach, vor, der nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestand.

Wetterbericht.

Mittwoch den 18. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	768.8	W schwach	wolkig	15
Swinemünde	768.3	SW leise	heiter	14
Danzig	768.3	NW mäßig	heiter	17
Aachen	769.5	still	heiter	15
Frankfurt-M.	768.9	NO schwach	heiter	17
Hannover	769.7	OSO leise	zieml. heiter	16
Berlin	768.7	still	zieml. heiter	20
Breslau	768.6	NW leise	heiter	16
München	766.7	NO leise	bewölkt	17
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	684.8	NW leise	heiter	11
Kahler Asten	6[illegible]1.0	OSO leicht	heiter	15
Hüfingen	770.1	S leise	heiter	19
Brüssel	769.4	still	heiter	12
London	770.3	NW schwach	heiter	19
Yarmouth	769.5	W leicht	zieml. heiter	14
Plymouth	772.0	NNW leise	heiter	16
Paris	769.8	NNO leise	klar	19
Toulouse	769.2	WNW mäßig	bedeckt	20
Madrid	764.7	NO leicht	klar	22
Zürich	766.2	NO leise	bedeckt	19
Genf	765.5	NNO leicht	heiter	21
Lugano	762.0	N leise	klar	25
Genua	761.7	still	zieml. heiter	23
Rom	760.6	NNO leise	heiter	28
Messina	761.4	NW schwach	heiter	29
Wien	765.5	NNW schwach	Regen	18
Budapest	764.3	W leise	zieml. heiter	23
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	766.2	W schwach	bewölkt	15
Stockholm	769.5	SW leicht	klar	17
Haparanda	765.5	SW leicht	bedeckt	13

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2¾ Uhr nachm.	Gestern 9¾ Uhr abends	Heute 7¾ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	769.6	769.2	767.7
Temperatur	21.3	18.2	17.5
Wind	NO leicht	N leicht	NO leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 23.1
Niedrigste Temperatur heute früh 12.6

Das ozeanische Tiefdruckgebiet hat sich in Ausläufern über Skandinavien und die Nordsee ausgebreitet und das Hochdruckgebiet südwärts zurückgedrängt. Letzteres erstreckt sich heute vom Südwesten Großbritanniens nach Deutschland und verursacht dort überall trockenes und heiteres Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 20 Grad. Der Kahle Asten meldet schwachen Südostwind, heiteres Wetter und 15 Grad.

Wetteraussichten bis Freitag:

Ziemlich heiter und warm, stellenweise Gewitterneigung.

10. Deutsches Sängerbundesfest in Wien.

Kundgebung der Rheinlandsänger am Berg Isel.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Innsbruck**, 17. Juli. Eine liebenswürdige Sängerschar entbot auf ihrer Durchreise zum Schubertfeste Tirol die Grüße des sagenumwobenen Rheinlands. Auch dort ein deutscher Stamm unter drückender fremder Botmäßigkeit, dessen Sänger es zum Berg Isel zog, der Ruhmesstätte deutschen Freiheitskampfes. Hier sangen sie den toten Helden des Jahres 1809 und des Weltkrieges aus befreiter Kehle das deutsche Weihelied.

Der die Kundgebung veranstaltende, schon 1865 gegründete Gesangverein städtischer Beamter Elberfelds nahm mit seiner Fahnenabordnung und den Vertretern des Männergesangvereins „Rheingold" vor dem Andreas-Hofer-Denkmal Aufstellung. Das aus tiefster Andacht aufklingende „Sanktus" aus der deutschen Messe II von Schubert, eröffnete die Feier. Dann betrat der Vereinsvorsitzende, Direktor Krüger, die Denkmalsstufe und pries in eindrucksvollster Rede die allen Deutschen vorbildliche Treue des Tiroler Volkes.

„Heilig sei der Boden als Sinnbild der Treue. Treue zum Heimatboden war es, was Andreas Hofer und seine Kampfgenossen trieb, Leib und Leben, Hab und Gut für die Freiheit des Landes zu opfern und vom gleichen Geiste waren die deutschen Helden des Weltkrieges beseelt. Tirol ist treu! Dies wollen wir der Heimat kunden und den Geist Andreas Hofers in uns aufnehmen, um in gleicher Treue dem Vaterlande zu leben oder für dasselbe zu sterben. Dieser Geist wird auch von den deutschen Sängern immer bewahrt werden. Unser liebes Tirol, unser liebes deutsches Vaterland, möge in dem Gedanken einig sein — deutsche Treue!"

Der am Denkmalsfuße niedergelegte mächtige Kranz zeigt in den Schleifen die Farben von Elberfeld weiß-rot, wie jene von Tirol und das Weiß-grün des Rheinlandes.

Emil Schmidt-Elberfeld hatte für die Berg-Isel-Ehrung die folgende Strophe geschaffen, die nun weihevoll und ergreifend aus der Sänger Munde zum Preise der gefallenen Helden erklang:

Dem Andenken der Gefallenen!

Stumm schlafen Helden
Deren Arm gestritten hat
Fürs teure Vaterland!
Die Totenglock' war klirr'nder Waffen Klang,
Ihr Totenlied war wilder Schlachtgesang.
Sie schlummern still in Walhall,
Sie weckt nicht mehr der Kriegstrompete Schall,
Doch ihre Treu, erprobt durch Sturm und Tod,
Sie bleibt das Licht des Vaterlands in Not.

Mit dem vollendet schönen Vortrage des Andreas Hofer-Liedes und des deutschen Liedes schlossen die rheinländischen Sänger ihre erhebende Feier für die Gefallenen.

•

Der Aufmarsch der Sangesbrüder in Wien.

WTB. **Wien**, 17. Juli. In den letzten 48 Stunden sind insgesamt 48 Sonderzüge mit rund 150 000 Sängern eingetroffen. Alle Sänger wurden durch die auf den Bahnhöfen aufgestellten Begrüßungstribünen geleitet und mit Fanfaren und kurzen Ansprachen willkommen geheißen.



Die Herren, welche die Vorarbeiten für das Fest mit Umsicht und Tatkraft bewältigten:

1. Ing. Architekt Repprecht, von dem der Entwurf der Sängerhalle stammt. 2. Direktor Eberl, Obmann des Finanzausschusses. 3. Hofrat Holzer, Obmann des Presseausschusses. 4. Oberinspektor Claus, Obmann des Wohnungsausschusses. 5. Baumeister Swittalek, Obmann des Bauausschusses. 6. Professor Wohlgemuth-Leipzig, Festdirigent. 7. Generalmajor Trautweiller, Obmann des Festzugsausschusses. 8. Reg.-Rat Peilp, Obmann des Wirtschaftsausschusses. 9. Direktor Weiß, Obmann des Vergnügungsausschusses. 10. Rechtsanwalt Friedrich List, Präsident des Deutschen Sängerbundes. 11. Gall, Leiter der Geschäftsstelle und Festausschußmitglied. 12. Schulrat Jaksch, Vorsitzender des Festausschusses. 13. Hauptschullehrer Tomek, Schriftführer des Festausschusses. 14. Reg.-Rat Dr.-Ing. Erhart, der Konstrukteur der Sängerhalle. 15. Etz, Schatzmeister des Festausschusses. 16. Professor Meithner, Obmann des Empfangsausschusses. 17. Professor Keldorfer-Wien Festdirigent.

Franz Schubert und die Frauen.

Kein einziges Dokument vermag uns einwandfrei Aufschluß über Schuberts Verhältnis zu den Frauen zu geben. Wir kennen keinen Liebesbrief aus der Hand des Meisters. Man darf nicht Dichtung für Wahrheit hinnehmen, mag es sich um einen Roman oder irgendein Singspiel handeln. Sollte Franz Schubert selbst liebeleer durchs Leben gegangen sein? Wir können das kaum annehmen! Warum hätte ein Künstler Lieder der Liebe gesungen, voll Leidenschaft und Jubel? Weshalb zittert in die Melodien hinein ein Klang von wonnevollem oder bitterem Weh?

Oder sollte jene Anekdote den Kern treffen? — — Schubert wurde einst von seinen Freunden im Scherze aufgefordert, seiner Geliebten ein Ständchen zu bringen. Er führte die Freunde durch die nächtlichen Gassen der Stadt und machte vor einem Neubau halt. Alle sahen den melancholischen Komponisten fragend an. „Franzl, sag, wem sollen wir unser Ständchen bringen?" . . . Der Künstler war ernst geworden und erwiderte: „Der, von der meine Lieder singen; jener reinen, gütigen, klugen Frau, die ich wohl nimmer finden werde . . ."

Ja, Schubert sehnte sich nach der Liebe einer Frau die hingebend bereit war, alles für den Geliebten zu opfern. Verzehrte auch er sich, wie Beethoven, in Sehnsucht nach der unsterblichen Geliebten? Die Frage ist nicht mit einem einfachen „Nein" zu beantworten.

Erste Liebe.

Seine Jugendliebe zu der nie vergessenen Therese, der Tochter des Liechtenthaler Seidenfabrikanten Heinrich Grob, hat etwas Zartes, Poesievolles an sich; sie sang sich in sein Herz. Ihre herrliche Stimme trug mit zu dem großen Erfolge bei, den die Erstaufführung der F-Dur-Messe am 16. Oktober 1814 hatte. Durch Therese fanden die ersten wundervollen Schubertlieder Eingang in die Bürgerhäuser Liechtenthals.

Als ihn Jahre nachher sein Freund Anselm Hüttenbrenner auf einem Spaziergange im Grünen einmal fragte, ob er denn nie verliebt gewesen und ob er dem weiblichen Geschlecht ganz abgeneigt sei, da antwortete Schubert: „Oh, nein! Ich habe eine recht innig geliebt und sie mich auch. Sie war etwas jünger als ich und sang in einer Messe, die ich komponierte, die Sopransoli, wunderschön und mit tiefer Empfindung. Sie war eben nicht hübsch, hatte Blatternarben im Gesicht; aber gut war sie, herzensgut. Drei Jahre hoffte sie, daß ich sie ehelichen würde; ich konnte jedoch keine Anstellung finden, wodurch wir beide versorgt gewesen wären. Sie heiratete dann nach dem Wunsche der Eltern einen anderen, was mich sehr schmerzte. Ich liebe sie noch immer und mir konnte seitdem keine so gut oder besser gefallen wie sie. Sie war mir halt nicht bestimmt! — —

Es war die alte, ewig neue Geschichte: Am 21. November 1820 verheiratete sich Therese Grob mit dem Wiener Bäckermeister Bergmann . . .

Karoline, Gräfin von Esterhazy.

Therese sollen die Verse Bauernfelds gelten:

„Verliebt war Schubert; der Schülerin
Galt's, einer der jungen Komtessen,
Doch gab er sich einer ganz anderen hin,
Um . . . die andere zu vergessen."

Die Biographen wissen jedenfalls von Schuberts tiefer Neigung für seine jugendliche Schülerin auf Schloß Zelesz in Ungarn, Komtesse Karolina von Esterhazy zu erzählen. Das junge Mädchen hat Schuberts Liebe wohl kaum geahnt. Wie hätte es auch der damals recht schüchterne Schubert gewagt, der so schwärmerisch Verehrten von Liebe zu sprechen! Der Musik allein vertraute der Komponist die innersten Regungen seiner Seele an. Nur einmal soll Schubert auf Karolinens Frage, warum er noch keines seiner Werke ihr gewidmet habe, geantwortet haben: „Wozu soll ich für Sie schreiben? Ihnen ist ja ohnehin alles gewidmet!" Die Briefe Schuberts aus Zelesz verraten nichts von der Zuneigung zu seiner Schülerin; er rühmt dort nur das gute Klavierspiel der fleißigen jungen Gräfin. Moritz von Schwind aber wird schon einen triftigen Grund gehabt haben, wenn er das Bild dieser lieblichen Mädchengestalt in seiner bekannten Sepiazeichnung „Ein Schubertabend bei Joseph Ritter von Spaun" festgehalten hat. Diese romantische Liebe hat Schuberts Schaffen bestimmt günstig beeinflußt. Als Leonore dieses musikalischen Tasso wurde Komtesse Karoline unsterblich!

Frauen aus dem Schubertkreise.

Der Name mancher anderen anmutigen Frauen- und Mädchengestalt aus dem Wien der Biedermeierzeit ist nur deshalb der Vergangenheit entrissen worden, weil ihr jugendlicher Liebreiz mit dazu beitrug, die Schubertiaden zu Festen echt Wienerischen Frohsinns zu gestalten. Bauernfeld spricht davon in seinem „Buch von uns Wienern in lustig gemütlichen Reimlein" . . .

„Die Künstler waren damals arm!
Wir hatten auch Holz nicht immer,
Doch waren wir jung und liebten warm
Im ungeheizten Zimmer . . .

Bald sich ein Kranz von Freunden flicht,
Kunst, jugendliches Vertrauen,
Humor verbanden sie — fehlten auch nicht
Anmutige Mädchen und Frauen."

Der berühmte Sänger Vogl trug Schuberts herrliche Lieder vor. Da schlug manches Frauenherz höher, schöne Augen leuchteten auf und alle die Frauen horchten traumverloren, der Liebe Tönen hingegeben. Sie empfanden das Göttliche Schubertscher Musik und liebten den Meister. Grillparzer sibt in einem Gedichte, in dem er Kathi Fröhlich (seine ewige Braut) besang, den tiefen Eindruck wieder, den diese Melodien auszuüben vermögen:

„Still saß sie da, die Lieblichste von allen,
Aufhorchend, ohne Tadel, ohne Lob;
Das dunkle Tuch war von der Brust gefallen,
Die, nur vom Kleid bedeckt, sich atmend hob;
Das Haupt gesenkt, den Leib nach vorn
gebogen,
Wie von den flieh'nden Tönen nachgezogen . . ."

Schubert kam gerne und häufig in das Haus der kunstsinnigen Schwestern Fröhlich, wo er stets begeisterte Anteilnahme an seinen Schöpfungen fand.

Frauen aus Oberösterreich und der Steiermark.

Aus einem am 13. Juli 1819 an seinen Bruder Ferdinand gerichteten Brief aus Steyr wissen wir, daß ihm die Mädchen durchaus nicht gleichgültig waren: „. . . In dem Hause, wo ich wohne, befinden sich acht Mädchen, beinahe alle hübsch. Du siehst, daß man zu tun hat. Die Tochter des Herrn von Koller, bei dem ich und Vogl täglich speisen, ist sehr hübsch, spielt brav Klavier, und wird verschiedene meiner Lieder singen.

Anderseits liebte er es nicht, wenn die Mädchen einen Freund allzu sehr in ihren Bann zogen. Schrieb er doch am 19. Mai 1819 nach Graz an seinen Freund Anselm Hüttenbrenner: „. . . Bald sitzt ihm das, bald jenes Mädchen in dem Kopf. Ei, so hol' der Teufel alle Mädchen, wenn Du Dich gar so sehr von ihnen beherzen läßt. Heirate in Gottes Namen, so hat die Geschichte ein Ende!" — —

Seiner Grazer Gastgeberin, der feinsinnigen Frau Marie Pachler sei hier gedacht. Im Hause Dr. Karl Pachlers verlebte Schubert im September 1827 unvergeßlich schöne Tage. Frau Pachler war eine ausgezeichnete Pianistin. Zum Danke für die gastliche Aufnahme widmete er Frau Pachler ein Liederheft. Am 27. September schrieb er aus Wien an diese Familie: „. . . Besonders werde ich nie die freundliche Herberge mit ihrer lieben Hausfrau, dem kräftigen Pachleros (Kosename für Dr. Pachler) und dem kleinen Faust (Sohn Dr. Pachlers) vergessen, wo ich seit langer Zeit die vergnügtesten Tage verlebt habe!"

Schubert konnte auch nicht den Ausflug nach Schloß Wildbach vergessen. Am 10. September war eine kleine Gesellschaft über Deutschlandsberg zur Schloßfrau von Massegg, einer Tante Dr. Pachlers, gefahren. Zum Empfang hatten sich die Tante und sechs übermütige junge Töchter eingefunden. Natürliche Herzlichkeit und sprudelnd lustiges Wesen fingen bald unseren Schubert ein. Maria sang seine Lieder, er mochte an Therese gedacht haben; jedenfalls liefen ihm die Tränen über die Wangen, als sie etwas herbe, aber natürlich empfindend ein Lied vortrug. Beim Abendbrot lag vor jedem Teller eine Blume; Schuberts Teller aber war mit einem ganzen Kranz entzückender Blumen umrahmt. Ja, als die jüngste Tochter, Fanny, ihn im Garten fragte, warum er eigentlich geweint habe, als die Maria das Lied gesungen, da küßte er sie und lief eiligst in den Garten davon. Mochte er dem jungen Mädchen nichts sagen? Und der Fanny stürzten die Tränen in die Augen, so oft der hohe Gast eine wehmutsvolle Weise erklingen ließ. Zum Abschied aber am dritten Tage spendete sie ihrem Franz die schönsten Blumen! Schubert wollte im nächsten Jahre zurückkehren. Wer weiß, wie es gekommen wäre, wenn er sein Versprechen hätte halten können! — —

W.

Schubert und die Strümpfe.

Um die Jahreswende 27/28 ging es Schubert gar nicht gut. Ein richtiges Mittagessen war um diese Zeit für ihn eine Seltenheit. Dafür trank er Kaffee und aß eine Menge Kipfel dazu. Auch Schwind hatte sich im Café Bogner eingefunden; zu Hause war es ungemütlich kalt; hier im geheizten Zimmer konnte man plaudern, auch die Zeitschriften studieren und ein Pfeifchen dabei schmauchen. Und anschreiben lassen konnte man auch!" Sollen wir nicht einen Spaziergang um die Bastei machen?", meinte Schwind. Aber der Musikus hatte Bedenken: „Moritz, ich hab' keine ganzen Strümpfe mehr im Haus; ich glaube wirklich, es werden keine ganzen mehr gestrickt!" . . . . . .

Die gerettete Forelle.

Hofrat Ebner, ein ehemaliger Konviktschüler, entsann sich recht lebhaft eines komischen Vorfalls: . . . „Als nämlich Schubert das Liedchen „Die Forelle" komponiert hatte (mehrere Kompositionen liegen vor), brachte er es am selben Tage zu uns ins Konvikt zum Probieren, und es wurde mit dem lebhaftesten Vergnügen mehrmals wiederholt. Plötzlich rief Holzapfel: „Himmel Schubert, das hast du aus dem Coriolan!" — —

In der Ouvertüre ist nämlich eine Stelle, die mit der Klavierbegleitung in der Forelle Ähnlichkeit hat. Sogleich fand das auch Schubert, und wollte das Lied wieder vernichten, was wir aber nicht zuließen. So wurde jenes herrliche Lied vor dem Untergange gerettet."

Dem Sängerzug voran.



Die Athleten des W. A. C., die an der Spitze des Festzuges der in Wien versammelten 100 000 deutschen Sänger marschieren werden, üben sich eifrig im Fahnenschwenken.

Landstreicherfahrt durch England.

(Englands „Babbitts").

Von Sinclair Lewis.

II.

Die Engländer können genau so tüchtig und durchgreifend handeln, wie nur irgendein Amerikaner, der immer von der „Hochspannung" spricht, unter der er arbeitet, der sich „schneidig" nennt, mit seiner Fixigkeit brüstet, und man sich behauptet, Dinge in einer „halben Sekunde" zu erledigen. (Eine halbe Sekunde muß wirklich ein recht kurzer Zeitraum sein, jedenfalls eine Zeitspanne, die zur Anfertigung eines Artikels nicht ausreicht.)

Als ich von London nach Oxford fuhr, um meine Wohnwagentour zu beginnen, hatte ich versehentlich zusammen mit anderem Gepäck im Aufbewahrungsraum meines Londoner Hotels einen Koffer mit Decken gelassen, die ich für den Wohnwagen brauchte. Um fünf Minuten nach fünf kam ich in meinem Hotel in Oxford an und telephonierte an den Hauptportier des Londoner Hotels. Die Chancen lagen natürlich eins gegen zehn, daß er im Telephon meine Beschreibung des Koffers richtig erfaßte, den ich haben wollte. Die Antwort des Londoner Portiers klang indessen sehr ermutigend: „Gewiß, der Herr wird den Koffer, und zwar den richtigen, in Oxford gegen Mittag am folgenden Tage haben".

Ich gab dem Portier in Oxford „ungezähltes Gold" — tatsächlich zweieinhalb Schilling — und er versprach mir: Gewiß doch, er werde am nächsten Vormittag zum Bahnhof gehen und für den Herrn den Koffer abholen. Wie aber werde er selbst nach meiner Beschreibung den Koffer unter all dem Gepäck herauszufinden wissen, fragte ich sorgenvoll, und wie werde er ihn herausbekommen? Ich hatte weder Gepäckschein noch Quittungen. „Das kann mir der Herr getrost überlassen", war seine Antwort. Zu schön, um wahr zu sein.

Als ich noch am selben Abend zum Essen herunterkam, sah ich den heißersehnten Koffer in der Hotelhalle.

Oxford ist etwa hundert Kilometer von London entfernt. In zweiundeinhalb Stunden weniger fünf Minuten hatte ich das Londoner Hotel angeklingelt, der Hauptportier war in den Gepäckraum gegangen, oder hatte jemanden hingeschickt, und hatte unter meinen drei Koffern genau den richtigen herausgegriffen, hatte ihn zur Paddington-Station gebracht, zu der man in den Hauptverkehrszeiten mit einer Taxameterdroschke fast zwanzig Minuten von dem Londoner Hotel fährt, und hatte ihn in den Zug gebracht. Von dort war er sechzig Meilen gereist, dann durch irgendeine Hexerei von dem Oxforder Hotelportier erwischt und schließlich nun einen ziemlich weiten Weg zu dem Oxforder Hotel gebracht worden. Alles in zweieinhalb Stunden!

Das soll man einmal zwischen Bridgeport und Neuyork versuchen und dann entscheiden, ob wir Amerikaner ganz und gar das Weltpatent auf durchgreifende Tüchtigkeit besitzen.

Aber — aber! — es gibt auf der anderen Seite jene lieblichen Krähen, die hinter den Hotelschaltern in ganz Groß-Britannien von halb fünf bis halb sechs Tee trinken, und die über jeden Automobilisten in helle Empörung geraten, der eintritt, und bescheiden anfragt, ob man ihm ein Zimmer für die Nacht bewilligen will.

Englische Hoteliers sind geheimnisvollere Leute als nur irgendein Sujon von E. Phill'pps Oppenheim. Wenigstens die Hälfte von ihnen — nicht nur in den Provinzstädten, sondern gleichfalls in gewählten und ehrfurchtgebietenden Londoner Familienhotels — geben ganze Vermögen an Miete und Umbaukosten aus, um Hotels aus dem fünfzehnten Jahrhundert einen modernen Anstrich und modernen Hotels den Anstrich des fünfzehnten Jahrhunderts zu geben. Sie stellen wundervolle Betten auf und hängen das Bild des Herzogs von Wellington auf die Gobelintapeten im Korridor. Ja, es hat sich sogar herumgesprochen, daß sie fließendes Wasser, wenngleich natürlich keine Zentralheizung in die Zimmer gelegt haben; denn kein Engländer kann sich heldenhaft und glücklich fühlen, wenn er sich nicht zugleich kalt und miserabel fühlt.

Sie sorgen für solch tüchtige Portiers, wie es die beiden sind, die mit meinem Koffer Fangball spielen, für Kellner, die tadellos servieren und die sogar die amerikanische Sprache verstehen, und für nette Barmixer, die einem den besten Weg von Leighton Buzzard nach Kings Langley oder von Criaularich nach Lochgeilphead anzugeben wissen. Ja, es wird sogar berichtet, sie heuerten gelegentlich eine Bande Menschenjäger an, die sie ausschicken, um einen Koch zu pressen, der sich bereit findet, wenn man ihm einen amerikanischen, deutschen oder französischen Paß verweist, einem menschliche Nahrung zu liefern, anstelle von Rosenkohl, Lachs, Mayonnaise und Roastbeef, womit die Engländer jede Hitze im Blut weise unterdrücken, die sich trotz dem Mangel an Zentralheizung eingeschlichen haben sollte.

Nachdem sie aber diese wirklich bewundernswerten Gasthäuser geschaffen haben, setzen sie an den Eingang jene Wesen, für die es auf der ganzen Welt keine Parallele gibt, die englischen Hotelgeschäftsführerinnen.

Ich kenne ihren Ursprung nicht, es sind Damen — schauderbar, ganz schauderbar. Vielleicht sind es verfallene Gesellschaftsgrößen, die mit dem Hotelbesitzer in verwandtschaftlicher Beziehung stehen. Auf Grund ihrer erstaunlichen Gleichheit von Cornwall bis Caithneß neige ich indessen zu der Ansicht, daß sie alle aus einer besonderen Schule stammen, in der eine Lehrerin, die alles Reisen haßt — sie hat vielleicht eine schlechte Ueberfahrt über den Kanal gehabt, als sie das erstemal die Heimat verließ und dann eine schlechte Schnecke in Calais zu essen bekommen —, die Schülerinnen dazu erzieht, jeden Reisenden auf den angemessenen Platz zu verweisen, der wirklich ein sehr niedriger Platz ist.

Man hält mit seinem Auto vor einem Gasthof mit solch wunderbaren klösterlichen Steinschnitzereien, solch zauberhaften Gitterfenstern, daß man verzückt ausruft: „Wie herrlich, daß man an solch historischer Pilgerstätte wohnen kann!" Das Entzücken wächst, wenn man die Eingangshalle betritt, auf den durch die Schritte von Jahrhunderten ausgetragenen Steinfliesen, längs der alten eichenen Wandbekleidung — und einem Reklameplakat der Canadian Pacific Line.

Dann aber kommt man zur Direktorin, die kurz angebunden erklärt: „Weiß nicht, bedauere".

Wenn sie das erste Exemplar ihrer Gattung ist, auf das man stößt, bekommt man einen Schreck — ich habe sogar Vollblut-Engländer gesehen, die es mit der Angst bekommen haben. Wenn man es zum fünfzigsten Male mit einer solchen Dame zu tun hat, ja, dann ist der Schreck nur um so größer, da man weiß, mit welch vollendeter Gelassenheit sie sich zwischen den Gast und jeden Wunsch zu stellen versteht, den er zu äußern wagen sollte.

Sie sind alle gleich, sie sind dünn, sauber und so mild wie eisgekühlte Butter, die ein wenig ranzig geworden ist. Sie drücken sich wie Damen aus und besitzen eine geduldige Stimme, die Stimme der verbitterten Gouvernante. Ihr Kleid ist stets schwarz. Keine von ihnen wird je verstehen, warum sie sich bei ihren Buchhaltungsarbeiten — die Geschäftsführerin eines Hotels von sieben Zimmern kann elf Stunden am Tag darauf verwenden, die Rechnungen ihrer fünf Gäste auf dem Laufenden zu halten — durch ungeladene Personen stören lassen sollte, die sich einbilden, sie wären einer Unterkunft wert. Nie werden sie verstehen, warum Reisende sich eine so törichte Frage erlauben.

Es kommt jemand und fragt, ob sie ein Zimmer frei habe. Die Direktorin weiß ganz gut, daß ein Zimmer frei ist. Sie hat nie behauptet, Sehergaben zu besitzen, sie gibt auch zu, daß sie im Vergleich zu dem Pfarrer, dem Abgeordneten des Kreises oder der Lady Brown-Smith eine einfältige Person ist. Na, also! Wenn sie über die Zimmer Bescheid weiß, warum soll dieser eingebildete Laffe, der sich mit seinem Rolls-Suiza so elegant vorkommt, nicht auch Bescheid wissen!

Wer weiß, was einer Geschäftsführerin auch passieren könnte, wenn sie den Fremden bei seiner leichtfertigen Unterhaltung noch ermunterte? Ein Automobilist gibt vor, er möchte wissen, um wieviel Uhr die Bar geöffnet wird. Nun, zunächst ist die Direktorin eine Dame, und die Bar geht sie nichts an; das gehört zu dem Bereich des Schenkmädchens, einer garstigen jungen Person. Die Direktorin hat aber auch Romane gelesen, und sie ist sich der Gefahr bewußt, wenn sie höflich antwortet, könnte der horrible Zwischenfall dazu führen, daß man sie zum Schluß in einer goldstrotzenden Spielhölle in Monte Carlo von Rauschgiften betäubt auffindet, was ihr in all den fünfundvierzig Jahren züchtigen Jungferntums noch nie vorgekommen ist.

Ich glaube nicht, daß die Gedanken einer Direktorin in Wirklichkeit so kompliziert und vernünftig sind. Ich nehme vielmehr an, daß sie Arbeit scheut. Ich gebe nur den törichten Eindruck wieder, den sie auf einen Automobilisten, insbesondere auf einen von so geringer Güte macht, daß er mit einem Wohnwagen reist. Ich möchte als guter Rotary-Kamerad den hervorragenden alten Gasthausbesitzern Groß-Britanniens nur über einen der Gründe die Augen öffnen, warum sie nicht mehr prosperieren.

Ich gebe drei Beispiele.

In demselben Hotel in Oxford, wo der Portier in meiner Kofferangelegenheit soviel Tüchtigkeit an den Tag gelegt hatte, wollte mich abends jemand besuchen. Eine der Geschäftsführerinnen versicherte ihn, daß niemand meines Namens abgestiegen sei. Am nächsten Tage kam er wieder. Es war jetzt eine andere Schicht am Schalter, und als er nach mir fragte, flüsterte sie: Oh ja, natürlich, ich sei bereits seit vier Tagen da.

Nun war ich tatsächlich weniger als einen Tag in dem Hotel gewesen; trotzdem sollte ich vier Tage, und am Abend vorher sollte ich überhaupt nicht dagewesen sein. Das ist die Logik von Geschäftsführerinnen in Gasthäusern, die sonst ausgezeichnet sind.

Auf der Wohnwagen-Fahrt durch die liebliche Grafschaft Surrey fragte ich nach dem Lunch im Hotel einer mittelgroßen Stadt (auch die eingefleischtesten Wohnwagenzigeuner sollten sich für eine Mahlzeit vom Geschirrwaschen drücken) die Geschäftsführerin, ob eine gute Garage in der Nähe sei.

Sie muß diese Frage ein dutzendmal in der Woche gehört haben; denn es war ein Hotel, das die Autofahrer besonders einlädt.

Sie blickte auf, sah an mir vorbei und murmelte: „Tut mir leid, ich weiß wirklich nicht".

In der gleichen Straße, nicht drei Minuten vom Hotel, fand ich eine ausgezeichnete Garage.

Vor einem Jahr hatte ich bei einer Fußtour durch Cornwall in einem großen, sehr bekannten Hotel übernachtet. Am nächsten Tag wollte ich mit der Bahn nach Shropshire weiter fahren. Das Hotel lag zehn Kilometer vom nächsten Bahnhof. Da ich den Portier nicht finden konnte, glaubte ich mich mit einer Anfrage nach den Zügen nur an die Geschäftsführerin wenden zu können.

Die antwortete mir von oben herab: „Es tut mir leid, von Zügen weiß ich nichts, aber ich kann im Laufe des Vormittags nachsehen lassen."

Das war um halb neun Uhr, um ein halb elf Uhr saß ich im Zuge nach Shrewsbury, da ich mich inzwischen bei jemandem telephonisch erkundigt hatte, der nicht eine damenhafte, vornehme und gebildete Geschäftsführerin, sondern nur ein ganz gewöhnlicher männerlicher Bahnbeamter war.

Tüchtigkeit?

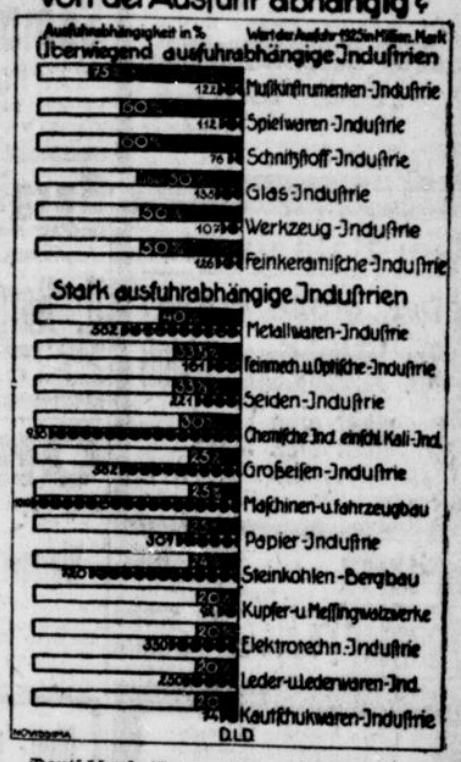
Einmal konnte ich in einer englischen Stadt von dreißigtausend Einwohnern eine durchaus einwandfreie englische Fünfpfundnote in keiner von den vier Banken, die alle Filialen landbekannter Unternehmungen waren, nicht gewechselt erhalten. Anderseits ist Groß-Britannien das einzige Land, das ich kenne, in dem man in fünfundneunzig Fällen von hundert sicher sein kann, daß man etwas, was einem für Mittwoch mittag versprochen ist, auch wirklich Mittwoch mittag oder Mittwoch morgen geliefert bekommt. Wie ich am Anfang sagte, die Engländer können genau so tüchtig und durchgreifend handeln wie . . .

So, können sie das wirklich? Man versuche einmal, ein Porterhouse Steak in einem englischen Fleischerladen zu bekommen.

Meine Aufgabe wächst mir über den Kopf. Ich wollte, ich wäre einer von den tiefgründigen Soziologen, die nur einen Blick auf ein Land zu werfen brauchen, um zu den reizvollsten und unwiderlegbarsten Verallgemeinerungen zu gelangen.

Copyright bei United Preß Associations of America.

Wie stark ist die deutsche Industrie von der Ausfuhr abhängig?



Deutschland ist, um seiner Bevölkerung Brot und Arbeit geben zu können, in hohem Maße auf Warenausfuhr angewiesen. Ueber die Ausfuhrabhängigkeit der einzelnen deutschen Industrien hat vor kurzem das Institut für Konjunkturforschung Erhebungen veröffentlicht. Nicht oder doch nur ganz beschränkt abhängig von der Ausfuhr ist der Braunkohlenbergbau, die Holz- und Baustoffindustrie (außer Zementindustrie), die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die Bekleidungsindustrie und die Möbel- und Holzwarenindustrie. Zu den weniger ausfuhrabhängigen Industrien (10—20 Proz.) gehören die Zementindustrie, die Kisten- und Fässerherstellung, die Woll-, Baumwoll-, Bastfaser- und sonstige Textilindustrie und die Bereifungsindustrie. Die Zahl der in Ausfuhrindustrien tätigen Arbeiter und Angestellten beträgt rund 6,4 Millionen, davon arbeiteten 1,7 Millionen für die Ausfuhr.

b71



Schlank und gesund!

Gesundheit und gutes Aussehen zu erhalten, ist die Pflicht jeder Frau. Bitte lesen Sie, was eine Frau schreibt, die längere Zeit Kruschen-Salz genommen hat.

(Laut Originalbrief.)

Seit ungefähr einem Jahr nehme ich täglich Ihr Kruschen-Salz. Lange Jahre zuvor habe ich mich nicht so wohl gefühlt wie jetzt. Ich habe langsam an Gewicht verloren, und zwar von 163 auf 140 Pfund. Alle meine Bekannten finden, daß ich jetzt viel jünger und gesünder aussehe. Ich fühle mich immer sehr wohl und frisch, wogegen ich früher stets müde und abgespannt war.

Ich habe Kruschen-Salz in allen meinen Bekannten- und Verwandtenkreisen empfohlen.

Frau B....., Berlin.

Kruschen-Salz

Apotheken u. Drogerien Mk. 3.— pro Glas, 100 Tage ausreich.
KRUSCHEN-SALZ G. m. b. H., Berlin N 65, Gerichtstr. 12-13

Saison-

Ausverkauf

Wir wollen räumen und wir werden räumen!

Deshalb nach wie vor fabelhaft billige Angebote in allen Abteilungen.
Fortsetzung unseres bekannten Serien-Verkaufs in Damen- u. Kinderkonfektion.

Wer billig kaufen will, komme zu uns!

5104

ELBERFELD **MICHEL** ELBERFELD

Thalia-Theater.

Täglich 8 Uhr: j475
Gastspiel Willy Schur
vom Metropol-Theater, Berlin:
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank von Arnold und Bach.
DIE ELBERFELDER PRESSE schreibt: . . . Das Ensemble ist mit allen Wassern gewaschen. . . Der zweite Akt genügt, um eine ganze Arbeitswoche mit ausdauernder Heiterkeit zu füllen.

Im Salamander

Der große Erfolg!
Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde
12 Bilder von Liebe, Lenz u. Wein.
Anfang 8 Uhr. Kasse 5 Uhr.
j113

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt,
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–

j115 Die beliebte humor. Attraktions-Kapelle
Bing-Riek
spielt allabendlich im
Hansa-Bier-Palast
Elberfeld — Neumarkt

Bad Königsborn

bei Unna.
Kurpension u. Hotel „Zum Bürgertrug"
Besitzer: Christian Wetrich, Luisenstr. 1. Fernruf Nr. 503. a279
Ruhige Lage, direkt neben Kurpark, Badehaus u. den Salinen. Gepflegte Weine u. Biere. Ia Küche. Aufmerksame Bedienung. Pensionspreis bei best. Verpflegung RM 5.— bis RM. 6.—. Hallest. der Straßenb.

Stadthalle Elberfeld.

Donnerstag 19. Juli, abends 8 Uhr:
Sommer-Konzert
der Vereinigten Städtischen Orchester Barmen-Elberfeld. k1576
Leitung: Städt. Kapellm. Karl Gemünd.
Einlaß: 7½ Uhr. Beginn: 8 Uhr.

Bergisches Haus

(Neue Hardt) Elberfeld k1600
Donnerstag 19. Juli, abends 8 Uhr:
II. Hardt-Garten-Konzert
Musik: Gesamte Bergische Schützenkapelle
Eintritt 50 Pfg. einschließlich Steuer.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant

am Hauptbahnhof Döppersberg.
Empfehle:
Warmer Coburger Schinken
Portion 0,70 Mk., ab 6 Uhr abends.
Bringe auch meine gut gepflegten Biere, Bremme Bräu und Pilsner Urquell in empfehlende Erinnerung.
18196 Wilhelm Ott.

Ober- u. Nieder-Dollendorf

a. Rhein. — Winzerorte.
Sommerfrische am Siebengebirge
Strandbad
Auskunft Verkehrsverein. z1126

Lorch am Rhein

Hotel Weibler Telephon 35.
Sommerfrische - Pension. — Wunderschöne Aussicht auf den Rhein. Herrl. Spaziergg. Ia Verpflegung, 4 Mahlzeiten, 5.50 Mk. Tort. Union-Bier im Ausschank. z628

Kinderheim Brügge.

Dauer- u. Erholungsaufenthalt für Kinder jeden Alters. Gewissenh. Pflege u. Erziehung. Gute Schulen. Prosp. durch die Bes. Frau Dr. Gorkow-Plate.
468 Fernruf Lüdenscheid 4432.

Warum kaufen Sie Kunstdrucke, wenn Sie in gleicher Rahmung
gute Original-Gemälde
geradeso billig oder nicht viel teurer kaufen können?

1. große Gemäldeausstellung

der Galerie Düsseldorfer Gemäldehaus im großen Saale der Restaurationsbetriebe
THALIA-THEATER
Elberfeld, Islandufer,
von Mittwoch den 18. Juli bis einschließlich Dienstag den 24. Juli, durchgehend von 11 bis 7 Uhr geöffnet. Sonntags geschlossen.

Ausgestellt sind über 200 Gemälde, von welchen ein großer Teil bis zu ½ des reellen Wertes verkauft werden.

Nachlaß-Gemälde
des bedeutenden Landschafters u. Tiermalers
Fritz Grebe
Kollektiv-Ausstellung von Petersen-Flensburg und Willy Scheulen Düsseldorf.

Ferner sind ausgestellt: Werke von A. und O. Achenbach, Prof. Gerh. Janssen, E. Dücker, Exz. E. v. Gebhardt, Prof. E. Preyer, C. Scheuren, A. Graf v. Brühl, Prof. Volkers, Prof. A. Dirks, Carl Juts d. Aeltere, C. F. Delker, Prof. W. Spatz, Hesmert, E. Günther, Prof. A. Rasmussen, C. Sohn, Prof. A. Baur, A. Wexl Sell sen., Prof. Hünten, Alma Tadema, Liesegang, Hendschel, E. v. Bernuth, F. Hochmann, Hartung, O. Dinger u. viele a.

Für die Echtheit eines jeden Bildes wird volle Garantie übernommen! v4314

Selten günstige Gelegenheit zum Erwerb von Gemälden 1. Ranges! :—: Bequeme Zahlungserleichterungen gerne gestattet!

Blankenberghe

(BELGIEN).
Hotel-Pens. Lucullus - Falstaff
181, Digue de Mer. z612
Mäßige Preise. Feine Küche.

Böden für Obsttorten 60 ₰. Kleine f. Obsttörtchen 4 ₰. empfiehlt
Bäckerei Rüth,
Elberf., Karlstr. 33 Ecke Nordstraße.



TELEFON Barmen 84 **BALA** BARMEN Wiesenstr. 22
Bergische Akkumulatoren-Lade-Anstalt für Barmen, Elberfeld, Vohwinkel, Schwelm.
Fachgemäße Pflege und Laden im Abonnement monatlich Mk. 1.–
Abholen durch Auto, Zustellen durch Auto, Leihbatterie } kostenlos.

Hotel-Pension Eichendorff Mühle

Bes. H. Lohmann.
Königswinter
Hier dichtete 1812 Frdr. J. v. Eichendorff: „In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad". Pension 6 RM., Wochenende 12 RM.

Mosel-Sommerfrische
Senheim
Station Cüer-Mosel. Bes. Dr. Salgendorff. 4 Mahlz. 5 M. Auskunft: Weinhaus Deis Gld. Fernspr. 1231 *

Schöne Fremdenzimmer.
Nähe Bahnhof und Rhein von Mk. 2.50 bis Mk. 3.— mit Frühstück. b3002
Pension Shindel,
Braubach a. Rhein,
Charlottenstraße 5.

In herrl. Lage am Walde in d. Nähe d. Teilbachtales 2 sch., luft. durcheinanderg. Zimmer, 3 Ben., an Sommerfrischler m. voll. Verpfl. zu vm. à Pers. 5 Mk. Ang. E 9916 Geich.*

Ferienkinder,
auch jüng. Kinder, finden freundl. Aufnahme bei e348
Robert Cürten, Wermelskirchen, Hilfringhauserstr. 71. — Mädchen vorh. und großer Obstgarten.

Harz.
Biete 2 od. 3 wohlerzogenen Schulkindern frdl. Ferienaufenthalt Nähe Bad Harzburg, großer Garten, Ia Verpfl., ev. Nachhilfestunden. Preis 3,50—4 Mk. Bienenburg a. Harz, Lierestr. 116. g642

Ferientaufenthalt für Kinder a. Rande der Stadt, Gute Verpfleg., mäß. Preise. Ang. E 9936 Gft. *



GEMÄLDE
erster Meister
Graphik u. Handzeichnungen für Sammler
Lohmann-Haus
Hofaue 53a, Elberfeld
an der Einbahnstraße Düsseldorf—Elberfeld—Barmen. 10—1 und 3—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr. Fuf 4670

Gummiwaren
aller Art. Spezialartikel etc. — Preisliste gratis bei Angabe der Artikel. *
Bernh. Thon, Elberfeld.

Ziehung 3.–6. August.
Turn u. Sport Geld-Lotterie
3266 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtbetrage v. M.

Hauptgewinne	
1	27 800
1	10 000
1	7 000
1	5 000

Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Einzel-Los 1 M. } (für auswärts Porto und Liste 25 Pf. mehr)
Doppel-Los 2 M. }
Glücksbrief! • 5 Einzel-Lose 5 M. • 5 Doppel-Lose 10 M.
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckkonto Köln 60470.
z132

• Honig. • feinste Qual., ger. rein, goldklar, 10 Pfd.-Eimer 11 Mk. 5-Pfd.-Eimer 6 Mk. Lieferung frei Haus. Frau U. Ruhrmann, Remscheid-Hasten, Bremerstr. 19. 1564

Ia Klaren
zum Aufsetzen auf schwz. Johannisbeeren, Wachholderbeeren, Waldbeeren, Kirschen u. Wermutkraut verkaufe jede Menge zu d. billigsten Preisen
Otto Hölken
Spirituosen-Großbrennerei
Gla. Verkaufsläden: Barmen-R., Käserstraße 46; Elberfeld, Hoffamp 9, und in meinen sämtl. Niederlagen. 6

Teppiche Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsrat. Stein's Teppichversand, Berlin C., Burgstr. 30. Bitte unterschreiben. Muster. x192

Energetischer Sprachunterricht kostenlos!

Sie können binnen 2 Stunden fremdsprachige Zeitungsartikel lesen, verstehen und die Wörter richtig aussprechen!

Das ist keine wunderbare Ausnahmeleistung, es erfordert keine besondere Begabung, sondern jeder kann es. Ueberlegen Sie doch folgendes: es ist durchaus nicht nötig, daß man, um ein Ziel zu erreichen, immer die mühseligsten Mittel benützt. Sie können beispielsweise über einen See im Schweiße Ihres Angesichts mühsam rudern. Sie können aber auch fast mühelos hinübersegeln. Sie können auf der Landstraße Schritt für Schritt in einem Tage 40 km marschieren. Sie können aber mit dem Fahrrade denselben Weg mit geringerer Ermüdung in 3 Stunden machen.

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf
das energetische Prinzip, das Prinzip der Kraft- und Zeitersparnis,
aufgebaut. Ehe andere 300 Vokabeln und einige Dutzend Regeln (mit denen sie noch nicht viel anfangen können) mühsam auswendig gelernt haben, lesen Sie schon mit Verständnis fremdsprachige Literatur und verständigen sich in der fremden Sprache.

Bei Erlernung einer fremden Sprache sind ausschlaggebend:
Die Begabung mit 10%
Der Fleiß mit 10%
Die Methode mit 80%

Die veralteten Methoden kosten Geld, aber noch viel mehr wertvolle Zeit und Nervenkraft. Die energetische Methode ist billig, zeitsparend, zuverlässig u. fast mühelos. Sie lesen und verstehen vom ersten Augenblick ab die fremdsprachige Uebungslektüre viel leichter, als wenn sie in deutscher Sprache mit schlechter Handschrift geschrieben wäre.

Hunderttausende haben nach dieser Methode in den letzten Jahren nicht nur eine Sprache, sondern teilweise drei und vier gleichzeitig lesen, schreiben und richtig sprechen gelernt u. dadurch ihren Gesichtskreis erweitert, ihre Chancen verbessert, ihre Erwerbsmöglichkeiten gesteigert.

Sie sollen nicht glauben, sondern sich überzeugen! Deshalb geben wir Ihnen eine Woche lang den Unterricht
ganz kostenlos!

Sie gehen keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen ein. Sie erhalten das Unterrichtsmaterial kostenfrei zugesandt und senden es eine Woche nach Empfang ebenso zurück.

In dem nachstehenden Anmeldeschein, der Sie ausschneiden und ausfüllen, finden Sie die Sprachen verzeichnet, in denen der Unterricht kostenlos gewährt wird. Eine davon dürfen Sie sich auswählen. Tun Sie es sofort!

Anmeldeschein
(Im offenen Umschlag als Teildrucksache 5 Pfennig Porto)

An das
Institut für experiment. Methodenforschung
München 263, Bavariaring 10

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem Probe-Kursus Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch — Tschechisch (die gewählte Sprache gefl. unterstreichen) in der Voraussetzung an, daß damit für mich keinerlei Kosten oder Kaufverpflichtungen irgendwelcher Art verbunden sind.

Nach Beendigung des Probeunterrichts, der, gerechnet vom Tage des Empfanges der Sendung, eine volle Woche währt, werde ich das erhaltene Material wieder zurücksenden.

(Deutliche Adresse)

Vor- und Zuname:.....
Beruf:.....
Ort:.....
Straße:.....

Unsere größte Aufmerksamkeit und Unsere größte Sorge!!

Unsere größte Aufmerksamkeit
schenken wir zu jeder Saison der sachgemäßen Auswahl in allen Abteilungen.

Unsere größte Sorge ist es auf Lager, daß wir alle nur vorhandenen Modeneuheiten, vor allen Dingen:
fertige Damen-, Herren- und Kinderkonfektion, Kleider- und Blusenstoffe vor Saisonschluß

zu den enorm billigen Ausverkaufspreisen

restlos räumen.

Machen Sie bitte von dieser Kaufgelegenheit im Alleinverkauf wohlgefälligen Gebrauch.

T. & R. Wolf, Lennep.

Stellen-Anzeigen

Nr. 167 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 18. Juli 1928

Größere Wuppertaler Schokoladen- u. Zuckerwaren-Großhdlg. sucht für Elberfeld u. Umgebung einen

Reisenden,

welch. die einschlag. Kundsch. seit Jahren m. Erfolg bearbeitet hat. Angebote unter R 604 an Ffl. B., Berlinerstr. 61. 1605

Junger f525

Bautechniker

der nach kurzen Angaben selbständig konstruieren kann, f. sofort ges. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. R 518 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße 35.

Jüngerer, strebsamer

Bautechniker

mit gut. theor. sow. prakt. Fähigkeit, u. im Abrechn. bewandert, für das Büro ein. Baugeschäft., Nähe E. f. 1. August ges. Selbstgeschr. Angebote m. Lebensl., Zeugn. unt. E 9849 an Geschäftsst. f20

Radio-Techniker,

tücht., erf. Fachmann, per 1. 9. ges. Nur schriftl. Angeb. mit Ang. d. Geh.-Anspr. werden berücksichtigt. Heim-Radio, K. G., B. Schuchardt. 4364a

Es wird für sofort von Automobilfirma ein tüchtiger

Fahrlehrer

ges. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. erb. unt. B 557 an Gesch. B., Neuerweg 34. 4526

Litograf

der an selbständiges Arbeit. gewöhnt ist, in Dauerstellung gesucht. 4373a

Rüggenburg & Heinert, Barmen-Wichlinghd.

Tüchtiger

Herren-Friseur

sofort gesucht und Aushilfe für Freitag nachm. und Samstag. R. Jakubowski, Elbf., Karlstraße 19

Tüchtiger f525

Damen- und Herrenfriseur

ges. hoh. Lohn ges. Robert Gerhards Ir., Remscheid, Hochstraße Nr. 1a.

Suche für sofort tüchtigen 4340

Herrenfriseur

Rudolf Becker, Dam.- u. Herr.-Salon, Barmen-Langerfeld, Kohlenstr. Nr. 60, Telephon 6663.

Friseurgehilfe zur Aushilfe f. Freitagnachm. u. Samstags ges. H. Knipp, E., Obersbaumerstr. Nr. 82, Tel. 6525. *

Junger

Friseurgehilfe

ges. Böhm, Barmen, Neughausstr. 68. †

Schreinergeselle,

welcher selbständig Treppen bauen kann, gesucht. f20

Bauschreinerei G. Leibener, Cronenberg.

Gelernte

Naßschleifer

für Hauer sof. ges. Ferd. Esser & Co., Elberfeld

† Erf. Klempner u. Install. f. Dauerst. ges. C. Diederichs, B., Berlinerstr. 83.

Kolonialwaren-Reisender

von bedeutender Großhandlung der Marktartikel-Branche mit angeschlossener b2999

Gewölbezuschneider

bei gutem Bezügen gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. E 725 an die Gesch. d. Bl.

Strebsame, arbeitsfreudige b290

Herren,

welche gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzen, für solche angenehme Tätigkeit im Außendienst bei hohem Verdienst und für dauernd gesucht. Herren, welche die Absicht haben, sich eine solide, unabhängige Existenz zu gründen, finden dazu passende Gelegenheit. Bewerber werden gebeten, sich vorzustellen von 10 bis 12 und 3—6 Uhr in der Geschäftsst. Elberf., Blumenstr. 20.

Wir suchen für sof. eine geeign. Kraft als

Büro-Chef.

Herren mit juristischer Vorbildung oder solche, welche bereits im Anwaltsbüro tätig waren, werden bevorzugt. Kenntnisse im Mahn- und Vollstreckungswesen ist Grundbedingung. Es werden nur Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen berücksichtigt. 4366a

Organisationsbüro Otto Großweischede, G. m. b. H., Barmen.

Suchen

vertrauenswürdigen Herrn oder Firma (Sportskundige bevorzugt) zur Errichtung u. Leitung uns. Sportnachrichtendienstes. Hauptzweck: Bürotätigkeit. Nachweisl. gute Existenz mit üb. Norm hoh. Einkommen. Beste Referenz. gegeben u. verlangt. Weitgehendste Unterstütz. v. Stammhaus. Für Uebernahme Mk. 1200.— bar erf. Ausk. Angeb. v. nur selbst. Bewerb., die über 2000 M. Betriebskapital verfügen, unter D. P. 2189 an Annoncen-Expedition „Das", Köln, Hohenzollernhaus. a222

Kassierer gesucht

Zum 1. September suche ich einen tüchtigen b284

Herrn oder Dame

für die Kasse. Bevorzugt werden Bewerber, die in Einzelhandelsgeschäften tätig waren und eine Registrierkasse bedienen können.

Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten.

Ph. Freudenberg, Elberfeld.

Winde- und Kannettiermeister (in)

für Kunstseide und Seide, vertraut mit allen Arbeiten, von auswärtiger größerer Seidenweberei sofort oder später gesucht. Angeb. unter E 729 an die Geschäftsst. *

Tüchtiger Herrenfriseur

sofort gesucht. Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4. *

Suche zum baldigen Eintritt 2 tüchtige

Herren-Friseure

E. Klingspor, 3008 Kreuztal und Ferndorf.

Zuverlässiger, verheirateter

Chauffeur,

in Elberfeld wohnhaft, für Personenwagen (12/55 Mercedes-Benz-Wagen) sof. gesucht. Werkswohnung vorhanden. Bedingung geprüfter Schlosser, langjährige Erfahrung und erste Zeugnisse. Angebote mit Lebenslauf ohne Zeugnisse unter E 9844 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Mehrere tüchtige f87

Stukkateure

für sofort gesucht. Domeier & Bogoyki, Baugeschäft, Haan, Schützenstraße 16.

Stempelschlosser, durchaus tüchtig u. erfahren, für fassonierte Schnitte ges. Nur beste Kräfte w. sich melden Elberf., Bärenstraße 5. *

Stempellaufsetzer

gewissenhaft. u. selbständ. Arb., der Reparaturen macht u. Arbeit beauft. kann, ges. E., Bärenstr. 5. *

Automaten-Einsteller

für Schraubenautomaten ges. Es wollen sich nur Leute melden, die wirklich selbständig zu arbeiten in d. Lage sind. Ferner suchen wir jüngeren

Schraubendreher

Lenzner & Co., G. m. b. H., Feinschraubenfabrik, Barmen-N., Berlinerstr. 76a u. b. 4363a

Junger 4369a

Musterstuhlarbeiter oder Lehrling

gesucht. Selb. wird Gelegenheit geboten, sich in allen vork. Bandstuhlarbeiten sowie Patronieren, Einweben, Kartenschlagen usw. weiter auszubilden. Angeb. unter B 575 an Gst. B., Neuerweg 34.

Junger, kräftiger

Bäckergehilfe

ges. Fr. Brückner, B., Ehrenstr. 3a. †

Junger Mann

bis zu 22 Jahr. für

Baumwoll-Lager

sofort gesucht. B., Loherstraße 9. †

Junge

von 14—16 J. für leichte Arbeit gesucht Emil Baumgarten, Barmen, Klingelholl-straße 114. 163b

Kräft., 16—17 jähr.

Laufjunge

per sofort gesucht. † Bäckerei Hermann Scheid, B.-Wicht., Markt 2.

Jüngerer f1607

Laufbursche

sof. ges. Näh. Ernst Dähler, Elberfeld, Wuppertraße 4.

Kräft. Laufjunge

nach d. Schule ges. E., Bahnhofstr. 30. *

Laufjunge ges. für ½ Tage. * Gldf., Island 16.

Lehrling

der Kaufmann werden will, zum bald. Antritt gesucht. Es kommen nur Söhne ordentl. Eltern in Frage. Gute Schulzeugnisse Bedingung. Selbstgeschr. Ang. an Paul O. Merten, Karosserie-Beschläge en gros, Barmen, Hofpeierstr. 1. *

Lehrling

ges. von Fabrik. u. Handelsgesch. Beste Gelegenheit zur Erlangung umfassend. kaufm. Wissens. Ang. E 9939 an Gst. f1608

Lebensmitt.-Import-Geschäft sucht zu sofortigem Eintritt † **kaufmännisch. Lehrling**

mit höherer u. kaufmännischer Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote unter B 3158 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34.

Kaufm. Lehrling

mit gut. Schulbildg. für Automob.-Gesch. sof. ges. Selbstgeschr. Angeb. unt. E 9941 an die Gschft. 1394

Bäckerlehrling, d. i. Hause schlaf. f., ges. B., Zeughausstr 104

Weibliche

Suche per sofort ein nettes, freundliches

Fräulein

für Verkauf u. Bedienung der Gäste. **Konditorei u. Café Ellinghaus,** Gevelsberg, Hochstr. 8. f48

Zuverlässige

Damen u. Herren

zum Einkassieren u. Verkaufen von leistungsfäh. Teilzahl.-Geschäft gesucht. Angeb. unt. E 9946 an Gschft. d. Bl. *

Eisenwaren-Exportgeschäft sucht solides

Fräulein b324

für Registratur und allgemeine Kontorarbeiten. Kenntnisse der englisch. Sprache erforderlich. Angeb. unt. E 10437 Gschft.

Dame,

nicht unter 20 Jahren, perfekte Stenotypistin, sofort gesucht. — Angebote unter H 555 an die Filiale ds. Bl. Elberf.-Mitte. *

Für die Kommissionsabteilung werd. junge tüchtige f1566

weibliche Kraft

gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. E 2816 an die Geschäftsst.

Bezirksleiterin!

für ob. Post. i. d. Korsettbranche engl., möglichst Dame ges., welche erfahr. ist i. Verk. a. d. Privathundschaft u. welche Unterverkäuferinnen anlern. u. vorstehen kann. Dam. mit Kolonne angen., aber n. Bedingung. Wir bieten Dauerstellung u. a66

hohes Einkommen.

Erst. Kräfte woll. Angeb. senden an Bernh. Köth & Co., Leipzig W. 34.

Tüchtige Zuschneiderinnen

auf Wäsche u. Oberhemden per sofort ges. Alwin Otto, Elberfeld, Hofaue 52, f1612 Eingang Wasserstraße 7.

Direktrice

die selbständig im Entwerfen von Wäsche und in Annahme und Ausgabe von Nähardeiten firm ist, per bald gesucht. Angebote u. E 2818 an die Gschft. d. Bl. f1615

Tüchtige

Kostümbüglerin

in Dauerstellung sucht

Färberei Merkelbach, Elberfeld, 1222 Königstraße 123.

Junge Mädchen

für leichte Lagerarb. gesucht. — Gebr. Goldschmidt, Elberfeld, Hofaue 21. *

Tüchtige 4359a

Stenotypistin,

unbedingt zuverläss., zur Aushilfe bis Anfang September sof. ges. Ang. u. B 569 Gst. B., Neuerweg 34

1000 Pfd Friseuse f. Samst. zur Aushilfe ges. hoh. Lohn ges. Artur Kemper, Barm.-Sal., B., Wuppertalerfeldermkt. Tel. 5855

Friseuse

ständig Samstags z. Aushilfe gesucht. Köster, Elberfeld, Tiergartenstr. 266. *

Tüchtige

Friseuse

z. 1. 8. 28 gesucht.

E. Sälzer, C., Bahnhofstr. 52.

Gelernte Friseuse

für Samstags sucht Rau, B., Westkotterstr. 36. Tel. 5173. †

Perfekte f428

Friseuse

nur erste Kraft, bei Höchstgehalt gesucht. R. Wolff, Elberfeld, Mühlenstraße 6

Perfekte b3007

Friseuse

od. Damenfriseur in angenehme Dauerstellung sofort oder später gesucht.

Haarpflegehaus Fritz Reich, Gießen (Hessen).

1. Friseuse, w. gut onduliert u. frisiert, ges. Vorstell. nach 8 Uhr abends. Gardelmann, U.-B., Hofselerstr. 43. *

Lehrm. als Friseuse mit Vorkenntn. ges. Ang. an Winkler, Elberfeld, Ernststraße 1. *

Hausschneiderin mit guten Empfehlg. ges. Salomon, Elb., Brillerstraße 8. *

Perf. Bügelerin für ein Tag i. Mon. ges. Näh. C. Schuckertstr. 16 (a. Brillerhof) *

Hauspersonal

Kinderfräulein,

das auch Hausarbeit übernimmt, zu Anfang September ges. Vorstellg. nach telephonisch Anruf 1132 Frau Dr. Heraberg, Elb., Kais.-Wilhelm-Allee 6. f1612

Jg., gut angelerntes Mädchen als f1606

Zweitmädchen

zu einzelner Dame gesucht. Angeb. unt. E 9918 an Gschft.

Aelteres

Mädchen

für den Haushalt sofort ges. Frau Becker, E., Schee-Siegerstr. 54. †

Küchenmädchen

zum sofortig. Eintritt gesucht. f325

Europäischer Hof, Remscheid.

Weg. Verheirat. und Erkrank. des jetzig. suche z. 1. Aug. oder später ein selbständ.

Küchenmädchen

das auch Hausarbeit übern., u. ein tücht.

Zweitmädchen

das auch im Servieren, Nähen u. Bügeln erfahren ist. — Zeugnisabschr. erb. Frau Ad. Heuser, Solingen, Schützenstr. 35. e117

Zum baldigen Eintritt suche ich ein braves evangel. j.

Mädchen,

nicht unt. 18 Jahr., zur Erlernung der Küche d. Haushalts u. des Geschäfts, ob. gegenseitige Vergüt. **Fritz Hüttenrauch,** Café-Restaurant, Hagen in Westfalen, Elberfelderstr. 76. a2966

*Suche für m. herrschaftl. Etagenhaushalt, 2 gr. Kinder, ein in allen Hausarbeiten, Kochen etc. bestens bewandertes

Alleinmädchen

am 1. d. auswärts (Wäsche w. ausgegeben). Fenster gep.), zum sofort. od. Eintr. am 1. 8. cr. Frau Otto Rademacher, Elberf., Menzelstr. 59, T. 5971.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

per 1. 8. gesucht. * Steinbusch, Elberf., Mathildenstr. 11. Telephon 6621.

Ein zuverlässiges † **Mädchen**

für kl. Etagenhaush. (2 Pers.) z. 1. Aug. ges. Frau Dr. Winkelmann, B., Mendelssohnstr. 15. I.

Für kinderlosen Geschäftshaushalt ein ordentl. ehrliches

Mädchen

ges. Ang. u. B 3159 Gst. B., Neuerweg 34 †

Bestempfohlenes

Mädchen

für Privathaus geg. guten Lohn gesucht. B., Alb.-Molinaus-straße 1. Tel. 4911. †

Zur Erlern. ob. weiter. Ausbild. d. Küche

Kochlehrefräulein

für 1. Aug. ges. Daselbst tücht. Mädchen mit nur guten Empfehl. für Hotel-Betrieb ges. Zu melb. b. H. Neuroth, Barmen, Bernerstraße 11, 2. Etage. †

Erfahrenes, tüchtiges †

Küchenmädchen

mit nur besten, sauberen Zeugnissen, und besseres, sehr ordentliches

Zweitmädchen

gesucht. Waschfrau vorhanden. Frau Emil Lefebusch, Barmen, Hoenstraße 31. Fernsprecher 2408.

Für den Haushalt eines einzeln. Herrn w. zu Anfang Sept. ein zuverlässig., selbständig arbeitendes

Mädchen

mit nur gut. Zeugnissen gesucht. Ang. u. E 9810 an Gst. *

Ordentliches, sauber.

Mädchen

für ½—¾ Tage ges. Kriete, Barmen, † Blombertstraße 15.

Mädchen oder Frau

für halbe Tage ges.* E., Wiesenstr. 121. pt.

Für sofort suche ich fleiß., saub. f1602

Morgenmädch.

Konditor. u. Bäckerei Börgmann, Elberf., Cronenbergerstr. 1.

Kräft., kinderl., 15—16jähr. Mädchen für ½ Tage gesucht Heimbach, Elb., Herzogenplatz 3, 3. Etg. *

Evang. treue Putzfr. 8 Std. in d. Woche ges. E., Laurentst. 42. I. *

Stellen Gesuche

Herrenfriseur

sucht f. Freitag u. Samst. Aushilfsstelle. Kortenhoff, E., Briller-str. 3. Tel. 2340 *

Pers. Bau- und Möbeltischler

sucht für sofort Stellung. Angebote unt. E 726 an Geschst. *

Alleinmädchen

für Küche u. Haus gesucht. b3005

Bauer, Düsseldorf, Gralenberger-Allee Nr. 52/54, 2. Etg.

Für Geschäftshaushalt sucht, drbes.

Mädchen

sofort gesucht 434b Frau Rudolf Becker, Barmen-Langerfeld, Kohlenstraße 69.

Erstmädchen

kathol., aus gut. Familie, nicht unter 20 Jahren d. selbständig kochen kann, für Küche u. Hausarbeit z. 1. August gesucht. b4320 Frau Gust. Bittis, Bürger-Restaurant, Castrop.

Junges, fleißiges

Mädchen

in kl. Haushalt als Zweitmädch., mögl. aus Waldeck o. Westfalen, ges. Ang. unt. E 9902 an Gst. f1606

Zum 1. August wird treues, fleißiges

Mädchen

für alle häusl. Arb. ges. Gute Zeugnisse erfordert. Ang. unt. 4566 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 163b

Für klein., ruhigen Hsh. suche ich sof. od. 1. Aug. ein durchaus zuverlässiges besseres

Mädchen,

welch. in Küche und Haush. erfahren ist. Frau Schicker, Elb., Kaufbachstr. 8, I. am Gabelpunkt. T. 7229.

Zum 1. Aug. neues

Mädchen

für Geschäftshaushalt ges. Ang. Sandtuhl, Elb., Poppert 37. *

Suche für sofort ein in Küche u. Haushalt erfahr. evangel.

Alleinmädchen

Hilgen, U.-Barm., Allee Nr. 79. †

Zuverl. findliebes

Mädchen

mit guten Empfehl. zum 1. 8. 28 ges. Wasch- u. Bügelfr. vorhanden. — Frau Else Müller, Cöln, Neuenhofenstr. 10. I. *

* Jüng. saub. Putzfrau ges. Barmen, Schönebeckerstr. 16.

Kochlehrefräulein

Angeb. u. M M 700 an Filiale Beldert.

Gesucht wird für neues Mädchen, 18½ J. alt, aus guter Familie, von ausw., Stellung als

Stütze

im Haushalt. Selbe scheut keine Arbeit, kann etwas nähen, kochen u. hat gute Zeugnisse. Angeb. u. E 8 27 an die Filiale d. Bl. in Haan. f87

Jüng. Verkäuferin

der Elektro-Radio-Branche sucht Stell., auch and. Branche. Ang. E 9785 Gst. *

Putz.

Zweitarbeiterin sucht Stelle zum 1. oder 15. August. — M. Mehring, Remscheid, Bergstraße, Telephon 431. f325

Friseuse

die sich weiter ausbilden möchte, sucht Stelle. Ang. R 520 an Filiale Remscheid, Bismarckstraße. f325

Suche Stelle als *

Volontärin

zur w. Ausbildung bei tücht. Friseur. — Angeb. unt. E 9948 an Geschst. ds. Bl.

Suche für meine bereits 17jähr. Tochter

Lehrstelle

als Friseuse. * Ang. u. E 9911 Gst.

19jähr. Mädel sucht Stelle als c204

Kochlehrfräulein

Angeb. u. M M 700 an Filiale Beldert.

Gesucht wird für neues Mädchen, 18½ J. alt, aus guter Familie, von ausw., Stellung als

Stütze

im Haushalt. Selbe scheut keine Arbeit, kann etwas nähen, kochen u. hat gute Zeugnisse. Angeb. u. E 8 27 an die Filiale d. Bl. in Haan. f87

Ueberseehausmann

mit 25jähriger Praxis u. Auslandserfahr. (Süd-Amerika), tätiger Teilhaber ein. alteingesch. Bremer Exporthauses, sucht Vertrauensstellg. in best. angesehener Firma des Großhandels od. Industrie. Beste Referenzen. Angeb. unter B. K. 2177 befördert Rudolf Mosse, Bremen. a40

Stempelmacher, 45 Jahre, sucht sich zu verändern, perfekt in Fassonschn., Biegen u. Stanzwerkzeugen. Auch nach ausw. * Ang. E 9914 Gschst.

22 J. alt. Schlosser u. Mechaniker sucht Stell. Derf. bes. auch Führerschein 3b. — Ang. E 9851 Gesch. *

Chauffeur

3b, Schlosser, 1 Jahr Autorep., nüchtern, fleißig, 23 J. alt, sucht Stelle. Angeb. u. E 9660 Geschst. *

Jg. Chauffeur

gel. Schlosser, Führerschein 2 u. 3b, 1. Stellg. Gute Zeugn. u. Referenzen vorh. Ang. an Wied, Elb., Bergstraße 50. *

Chauffeur,

verh., gel. Schlosser, 36 J., mit all. Reparaturen vertraut, möchte sich verändern. Fahre 1 Reisewagen. Führerschein 2 u. 3b. Auch außerhalb. Seit 15 Jahren i. Autofach. Ang. u. B 3164 an Gst. B., Neuerw. 34 †

Energ. unbesch. M., mehrj. Kabelleitermet. u. Hilfs-Wachm., sucht Stelle als *

Pförtner, Bote oder Aufseher.

Ang. E 9888 Gschst.

Tücht. Kellner

sucht p. sofort Stellung oder auch Aushilfe. Angeb. erbet. u. E 9949 Gschst. *

Weibliche

Suche f. m. Braut, ein Lokal mit Kegelbahn. Gefl. Off. als b286

Volontärin oder **2. Friseuse,**

mögl. mit Wohng. i. Hause. Angeb. mit Gehaltsanspruch an Anton Kotte, Metzgermstr., Gut Steinhaus b. Wülfrath (Rhld.).

Bess. jung. Frl., im Kochen sowie ganzen Hauswesen erfahren, sucht Stellung als

Haushälterin

bei alleinsteh. Dame oder Herrn. Angeb. u. E 9852 an Gst. *

30jähr. Fräul. sucht Stellung als

Haushälterin.

Gemüt. Neigung. und beste Empfehl. vorh. Angeb. H 554 Ffl. Mirke erbeten. *

Bess. Mädchen vom Lande, 29 J., evgl., sucht für sofort oder später Stelle als †

Haushälterin

zu alleinsteh. Herrn oder Ehepaar. Ang. u. B 3176 an Gesch. B., Neuerweg 34.

Wirtstochter,

die schon mehrere J. in Restaurationsbetrieb tätig war, sucht Stellung für sofort oder 1. August. Ang. u. B 3175 an Geschst. B., Neuerweg 34. †

Suche f. m. Tochter, 22 J. alt, in Kamk. Arbeiten erfahr., z. 1. b. Mits. St. als Dienstmädchen. Ang. u. E B 200 an Ffl. Velbert. c204

Ev. Mädchen, 22 Jahre, sucht zum 1. 8. in kl. Gasthaus-Haushalt Stelle, wo Waschfrau vorhand. Ang. u. H B 27 an Filiale Hochstraße. *

Mädchen, 21 Jahre (Waldeck), f. St. als Alleinmädchen. Bay. G., Vogelsangerstraße 60, III. *

Evang. Mädchen, 21 J. alt, sucht St. in Privat-Haushalt. Näheres Barmen, Bothmerstr. 65, p. †

Mädchen, 21 J., sucht St. für sof. in Privathaush. Ang. E 9899 Gesch. *

Ja., fleißige Frau f. Vorm. 2 St. welche, für ½—¾ Tage. * Ang. u. E 9925 Gst

Saub., anst. Putzfrau, die in bess. Häusern gearb. hat, sucht St. Ang. E 9947 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Kaufmann,

36 J., zielbewußt, strebsam, langjährig. kaufm. Leiter, sucht tätige Beteiligung mit 3—4000 Mark. Betrag muß sichergestellt werden. Ia Referenzen. Ang. u. E 9067 an b. Gsch. *

Stiller Teilhaber mit

5000 Mk.

für Vergrößerung d. Geschäfts ges. Erstklassige Existenz geboten und gute Zinsen gesichert. Agenten gesucht. — Ang. u. Z R 53 963 an die Ann.-Exped. Mosse & Wolle in Düsseldorf. a216

Ledergroßhandlung, welche Spez.-Abt. f. u. Gerbereien führt, sucht für den hies. Bezirk bestens eingeführten branchekund.

Vertreter.

Angeb. u. E 716 an die Gschft. b2089

Ausbaufähige erstklassige Molkerei in hiesiger Gegend sucht sofort einen tätigen oder stillen b4315

Teilhaber,

der sich mit einem Kapital von mindestens 25—30 000 Mark beteiligen kann. — Ein reelles Arbeitsfeld ist geboten. Angebote unter E 730 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu Geschäftsanknüpfungen mit der Bergischen Werkzeug-Industrie

suchen wir noch in besten Lokalisationsstellen einige Herren in Verbindung zu treten. Angeb. branchekundiger Herren mit guten Beziehungen, die Reflektanten für eine bestbekannte Werkzeugmarke sind unter Nr. 4364 an Rudolf Mosse, Frankfurt/M. erbeten. a31

Selbständ. Wollfärber

für Stranggarne gesucht.

Rheinische Möbelstoffweberei

vorm. Dahl & Hunsche, Akt.-Ges., Unter-Barmen, Bismarckstraße 59. 4372a

Rheinische Möbelstoffweberei

vorm. Dahl & Hunsche, Akt.-Ges., Unter-Barmen, Bismarckstr 59. 4372a

Putzerinnen

für Mokett gesucht.

Rheinische Möbelstoffweberei

vorm. Dahl & Hunsche, Akt.-Ges., Unter-Barmen, Bismarckstr 59. 4372a

Tüchtige Verkäuferinnen

für Seiden u. Modewaren per August — September b3000

gesucht.

Nur wirklich gute Verkaufskräfte wollen sich melden unter Beifügung eines Lichtbildes, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

Seidenhaus Martin Braun, Freiburg i. B., Kaiserstraße 83.

Lediger, techn. geb.

Vollkaufmann

Inh. einer weltbek. Firma des Apparatebaues, Sitz Dortmund, Niederlassungen an allen größeren Plätzen im In- und Auslande, ausschlaggebend auf dem Gebiete durch Qualität und Leistung, Lieferant von Reichs-, Staats-, Landes-Behörden, Verwaltungen etc., sucht zwecks Vergrößerung d. Organis.

stillen Teilhaber (in) mit 100 Mille

bei guter Verzinsung und erstklassiger Sicherheit. Bank- und Ia Referenzen. — Ausführliche Angebote nur von schnell entschl. Selbstgebern unter DO 3336 an Ala Haasenstein und Vogler, Dortmund. a129

Für **Auto-Fachzeitschrift** mit hoher Auflage bei bezirksweiser Vertretung wird ein tüchtiger b2975

Vertreter

für die Anzeigen-Werbung gesucht. — Rührige, energische Herren finden hohe Verdienstmöglichkeiten auf großem Arbeitsfeld. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Erfolge und Lichtbild unter E 698 an die Geschäftsst.

Vermietungen

In bester Verkehrslage der Berlinerstraße, Barmen, 4362a
ist die Einrichtung eines

Ladenlokals

mit Zwischenstock, zusammen ca. 300 qm, geplant. Nur zahlungsfähige Interessenten, die auf langjährigen Vertrag Wert legen, wollen sich unter B 571 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34, wend.

Mod. Ladenlokal

70 qm gr., m. Wohnung zu verm. Angebote unt. B 574 a. d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 34 4368a

1. Geschäfts-Etage

an Hauptverkehrsstraße, auch für Büroräume geeignet, ca. 70 qm, per bald billig zu verm. Ang. u. E 9821 an die Geschst.*

Shedraum,

2 Säle, je 1700 qm, 6 Minuten v. Alten-markt, zu vermieten. Angeb. u. B 207 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 88b

Lager-, Arbeits- und Büro-Räume

ganz oder geteilt zu vermieten. 18219
Elberfeld, Breitestraße 35a.

Lagerplatz

von 300 oder 500 qm n. Wahl mit aufdeckend. Schuppen, direkt am Bahnh. Gde.-Straße gelegen, sofort zu vermieten. *
H. Will & Söhne, Elberfeld, Juliusstr. 5.

Schönes Ladenlokal mit Hinterz. zu vm. Tel. Theke u. Regale zu verk. Näh. Barmen, Nöldgenstr. 8.+

Ladenlokal

in best. Geschäftslage der Stadt, geeignet als Filiale jeder Br., sofort zu vermieten. Näh. Wermelskirchen, Cölnerstraße Nr. 61, Telephon 163. c348

Abgeschl. 4-Zimmer-Wohng., Weststadt, geg. Umzugskost M. 500 abzg. od. Tausch Ang. E 9814 Geschst.*

Beschlagnahmefreie 1. Etage

Talsohle, beste Lage, für Geschäftszwecke besonders günstig v. sofort zu vm. Ang. u. B 551 a. Gst. B., Neuerweg 34. 4331a

Fortzugsh. 3. eventl. 4 Mansardenz. abzugeb., wenn Möbel übern. werd. Grüne Karte erf. 600 Mark erf. Ang. u. B 3152 Gst.B., Neuerweg 34+

4 Zimm., Kü., Kell., Zentralh., i. herrsch. H., geg. Abfind. abzugeb. Gr. Karte erforderl. Ang. B 3155 Gst.B., Neuerweg 34+

Wohnungstausch

Elberfeld, Diele in B. 1 abgeschloss. 4-Z.-Wohng. Suche in E. 1 abgeschl. 4- od. 5-Zim.-Wohn. Ang. B 3178 Gst.B., Neuerw. 34. +

Tausch

Geboten: 3 Zimmer u. Küche, el. Licht, E., Wuppertr. 9, III.
Gesucht eine ähnliche Wohnung. *

3 Zimmer, Hofkamp, gegen 2 oder 1 großes zu tauschen. Ang. E 9938 Gesch.*

Großer heller Lagerraum mit el. Licht zu vermieten. Elbf., Gesundheitstr. 25a, Hgb. Näh. b. Hrn. Rebello, Hinterhaus*

Kl. gewerbl. Raum, evtl. mit Licht und Kraft, sofort zu vm. E., Oppenhoferstr. 11a, Toreingang f1596

2 helle Büroräume

Südstadt, evtl. mit Telephon, zu verm. Angeb. unt. E 9912 an Geschäft. d. Bl. *

Fabrikraum,

ca. 200 qm, bisher v. Riemendreh. ben., zum 1. 9. zu verm. Ferner sof. 65 qm od. mehr i. Bandw. od. Ähnl., sehr schöne, helle Räume. 4371a
B. F. Reinshagen, B., Bredderstraße 4.

2 gewerbl. Räume, 42 qm, Langenfleppen, E., Lucasstr. 1-2.*

Garage

mit teilw. 2 ft. möbl. Zimmern, auch als Kontor, mit Telephon zu vermieten. Ang. u. E 9885 Geschst.*

Garage

i. Wichlinghd. z. v. Näh. B., Freiheitstr. 55a.+

Mietgesuche

Haus,

mögl. mit Garten — etwa 10—14 Räume, baldigst zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 9819 an Geschst *

Kl. Ladenlokal

etwa 28—30 qm gr., an der Schattenseite gelegen, für Butter-Spezialgesch. an verkehrsreicher Straße i. Barmen ges. Ang. u. B 570 Gst. B., Neuerweg 34. 4361a

Wohnungstausch.

Gesucht: 4 od. 5 schöne Z., abg. Etg., in best. Hause, mit Heizung, i. Brillenviertel oder untere Augustastr., für alt. Ehepaar. f1610
Geboten: 4 schöne Zim. mit Mans. u. Badezim. im Stadtzentrum Ang. unt. E 9909 an die Gst.

Ladenlokal

100 bis 150 qm groß, in bester Geschäftslage
zu mieten gesucht.
Angebote unter E 9900 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung
von 6 oder 7 Zimmern,

einschl. Küche, mit Heizung und etwas Garten, in Elberfeld od. Barmen gesucht. Tauschwohnung in guter Verfassung, 6 Zimmer und 1 Mansarde, billige Miete, in Nähe der Barmer Anlagen. Eventl. kommt auch Miete oder Kauf eines Zweifamilienhauses in Frage. Angebote unter B 563 an die Geschäft. B., Neuerweg 34. +

Brillenviertel od. untere Augustastr. schöne
4- oder 5-Zimmer-Wohnung

abgeschl. Etage, in bess. Hause mit Heizg. von alt. Ehepaar gesucht. Eine schöne 4-Z.-Wohng. mit Mans. u. Badez. in Mitte der Stadt kann evt. gestellt werden. Angeb. u. E 9886 an die Geschäft. f1599

1319
Wohnung
von 3 oder 4 Räumen

in bess. Hause von Mieteberechtigtem gesucht. Evtl. Mietvorauszahlung oder Hypothek. Angebote unter E 9940 an Gschft.

2 od. 3 günstig gelegene moderne Räume

für ein Tuchkommissionsversandgeschäft mit Heizung sof. oder später in Barmen oder Elberfeld gesucht. Angeb. unt. B 564 an d. Geschäftsst. B., Neuerweg 34. f4073

Werkstelle und evtl. Lagerraum,

ca. 30 qm Arbeitsraum, in der Nähe der Wertherbrücke, Barmen, zu miet. gesucht. Angebote unt. B 572 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 34. +

Junges Brautpaar sucht schöne beschlagnahmefreie † 2- od. 3-R.-Wohng. Ang. B 3135 an die Gst.B., Neuerweg34

Brautpaar sucht **2- oder 3-Zimmer-Wohnung,** gegen 1 Jahr Mietvorauszahl., auch in Neubau. Grünestarte vorhanden. Angeb. u. E 9823 an Gst.*

Hell. gewerbl. Raum

f. mech. Schneiderei sofort ges., 80—100 qm, mit elektrischem Kraftanschluß. Ang. mit Preisang. unter E 9845 an Geschst.*

Gewerbl. Räume

mit od. ohne Laden von Bügeleі gesucht. Angeb. unt. E 2813 an Geschft. d. Bl. *

Autogarage

f. Personenw. z. mieten ges. Bevorz. w. Nähe Wasser- oder Steindeckerstr. Ang. E 9850 Geschäftsst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Diltedeckerstr. 34, II: Gut m. Z. sof. od. sp.*
Hedwigstr. 19, II: Schön., groß. möbl. Zimmer p. 1. 8. 28 in abgeschl. Hause.*
Kleeblatt 39, I: Gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. m. Klav. u. el. L., a. Einzelz.*
Kleeblatt 68, I: Bess. möbl. Z. a. Dame.*
Mühlendt 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H.*
Moritzstr. 22: Möbl. Zimmer sof. z. v.*
Moritzstr. 24/26: Möbl. Zimm. sof.*
Ostrt. 21, II: Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Betten, el. Licht, od. 1 gr. Veranda z. m. 2 Bett.*
Schleusenstr. 5, Stranz: z. mit Kocheinr. *
Sedanstr. 26, II, r.: Frdl. m. Z. m. el. Licht. Bes. abends n. 7.*
Wall 15, III: 2 gemütl. möbl. Zimm. im Mittelpunkt *

Möbl. Zimmer

mit 1 u. 2 Betten sof. frei. Ev. Jugendhaus E., Bergstr. 50. *

Gröss. möbl. Zimmer

Südstadt, per 1. 8. 1928 an nur soliden Herrn zu verm. Ang. u. E 2812 an Gst.*

* Im Hardtaufgang in herrschaftl. Villa ruh. u. zentr. bel. möbl. Z. mit Pens. per sof. od. spät. zu vm. 1. Ref. Elbf., Neuenteich 23b, 2 × l. +

Logis,

neue Betten in frdl. Zimmern, Nacht 70 u. 80 Pfg. Männerheim d. Heilsarmee, Elbf. Ernststr. 30. * Billig. Speisenverkauf

Barmen:

B., Alter 190, Stangs: Einf. m. Z. a. l. H. sof. +
B., Altermarkt 4, III: Gut möbl. Zimmer im Zentrum, Nähe Schwebeb., an bess. sol. Herrn zu vm. +
B., U. Lichtenplatzerstr. 28, II r.: Frdl. m. Z., el. L., m. Pens. +
B., Turnstr. 7, I: G. möbliert. Zimm. an Herrn zu vermiet. +
In herrsch. Hause u. schön. Lage 2 behagl. eingericht. Zimmer + Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Tel. vorh. Küchenben. ermögl. B., Emilienstr. 28, I.

1a möbl. Zimmer

zu vm. Else Franck, B., Wegnerstr. 8, II Nähe Rathaus. 163b

Gesuche

Chemiker d. Farbenfabriken sucht z. 1. 8.
2 mod. möbl. Zimmer
in gut. Hause, wenn mögl. auch mit ganzer Pension. Ang. u. E 9847 an d. Gst. *

Welt Mädchen sucht zum 1. August einf. **möbl. Mansardenz.** Ang. E 9822 Gst. *

Anst., finderl. Ehepaar sucht einf. od. teilw. möbl. Küche u. Schlafz. Bett. u. Wäsche wird gest. Weststadt od. Sonnborn bevorz. Angeb. mit Preis unter E 9898 an die Geschäftsst. *

Herr sucht Schlafstelle f. 3 Woch. R. Wichtinghl. Ang. B 3151 Gst.B., Neuerweg 34+

Kaufm. Beamt. sucht möbl. Z. i. Mittelp. od. Heidt. Ang. m. Preis u. B 3162 a Gst.B., Neuerw. 34. +

Einf. möbl. Z. od. teilw. möbl. m. Kochgel. v. Ehep. sof. ges. Ang. E 9943 Gst. *

Ja., kinderl. Ehepaar sucht sofort **möbl. Zimmer.** Ang. E 9853 Gst. *

Beamtin, Dame sucht zum 15. August **gutm. möbl. Zimmer,** evtl. mit Kochgelegenheit. Ang. E 9901 an die Gst. w1660

Frl. sucht einf. möbl. Zimm. mit Kochgel. Ang. m. Pr. B 3163 Gst B., Neuerw. 34 +

Jg. kinderl. Ehepaar sucht ab 1. August
2 möbl. Zimmer
mit Küche, ev. Klavier. Ang. m. Preis unter A II 616 an Ann.-Exp. Th. Haus, Aachen, erb. b3004

Heirats-Gesuche

Alleinst. Herr, Ende 50 kath., Witw. ohne Kind, mit 2½ tausd. Mk. Barvermg., wünscht die Bek. ein. älteren Dame im Alter von 45—55 J. zw. Heir. Witwe, ohne Kinder angenehm. Briefe u. O 400 an d. Filiale in Opladen. f282

Damen- u. Kinderkleider w. b. angefert. u. umgeändert. Ang. u. R 602 Fil. B., Berlinerstr. 61.+

Wer repariert Tennisschläger privat? Angeb. unt. E 2795 an Gst f1564

Hunde kupiert, scheert, rupft, wäscht usw. Fachm. Bedien. **Bender** b. Tanbenstraße 3*

Wo kann jg. Mädchen in den Abendstund. Frisieren u. Ondulieren lernen? Angebote unter H. H. Wilhelmstal 18, Post Krebsöge. b4316

Erstkl. Trio

wünscht sich für tägl. oder mehrere Tage auf eig. Wunsch zu verändern. Jed. Herr Sohst. Referenzen vorhd. Auf Wunsch anzuhören. Angeb. u. B 3154 an Gschft B., Neuerweg 34. +

Pianist Geiger und Schlagzeuger sowie Gesangl. u. Saxophon frei. E. Wilhelmstr. 33, Tel. 9189. *

Festdichtungen, Tanz-Einstudierung. Frau Ankersen, Elb., Steinstr. 22. *

Autofahrten m. fabrikneuen Limouf. b. billigst. Berw. Bramenkamp. Tel. Elberf., 206 *

Autovermietung v. eleg. Pers.-Wag. für Privat- u. Geschäftsfahrten b. billigst. Berechn. Ausl.-Tripthk vorhanden. † Barmen, Telephon Nr. 3170.

Eilttransporte, 1¼ Tonnen. Telephon 5848. Elbf. *

Autofahrten mit erstkl. Wagen * Telephon 1494, Elberf.

Auto-Vermietung km 0,25 M., große, fabrikneue Limousinen. Elb., Tel. 9594*

Eilttransporte, 1¼ Tonnen. Telephon Nr. 1027. Elb e253

Autotransporte billigst. Homberg, Elbf., Tel 3826. *

Mod. Limousine Tag u. Nacht frei bill. Tel B 8363 +

Eilttransporte, ½ To. billigst. Tel B. 8961 +

Für erholungsbed. jg. Mann wird b29
Landaufenthalt
bei Famil.-Anschluß gef. Gärtnerei, Obstbau od. dergl. bevorzugt. Ang. m. Preis unt. W A 97 nach Düsseldorf, Wehrbahn Nr. 45.

Suche f. m. Tochter, 11 J. alt, Lyz.-Schülerin, in der Nähe von Solingen bei besserer, * **kath. Familie** Unterkunft geg. Bezahlung. Lyz. muß am Orte sein. Max Wetzel, Solingen II, Odenscheidt Nr. 21.

Verloren Gefunden

Brillantbrosche,

auf d. Wege Hardt-Kipdorf-Schönegasse verloren. Wiederbr. hohe Belohng. Elb., Sadowastr. 9. f1614

Pers.-Ausweis und Führerschein verlor. Gute Belohn. zugesi. Abzg. Bomberg, Kurhaus Waldesrub. *

Im Zoo oder auf d. Wege nach Barmen goldene **Armbanduhr** am schwarz. Band verloren. Wiederbr. Belohng. Der ehrl. Finder wird gebet., seine Adr. u. B 565 an d. Gst B., Neuerweg 34, anzug. 4360a

Steuerkarte u. Zulassung pers. Wagen No. I Z 17 815. — Abzg. b. Fa. O. Reeder, Elberf., Aue 46. *

Gr. Wasserball m. Netz a. d. Wiese unth. Villa Meyer-Leverkus, U.-B., Reg.-gel. Geg. Bel. abzug. Schimmel, U.-B., Hesselnberg 28. +

Hohe Belohnung! Kleine, schwz.-braune Zwergpinscherhündin, auf d. Nam. Paldi hörend, abh. gekommen. Abzug bei O. Kippels, Barmen, Alstermarkt 16. +

Tula-H.-Uhr gefl. Näh. B., Unt. Lichtenplatzerstr. 70, II.

Schw. kl. Pinscher (H.) Samst. entl. Wbr. B.* E. U. grünew. Dst. 22, II

Kanarienvogel * zugeflog. Keller, E., Rabensbergerstr. 27, II

Unterricht

Miss Gould
(Engländerin)
ert. grdl. engl. Unt. E., Königstr. 34, II *

Stolze-Schrey!
Anmeld. für den neuen
Anfängerkursus
für Herren u. Damen
Ober-Lyzeum
(Elbert. Mädchen)
Donn., 19. Juli, abends 7½ Uhr.
Grdl. Ausb. Geb. 15.—
Stenogr.-Verein. Stolze-Schrey 78.

R durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in
Stenographie
Masch. Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends.
C. J. HILGERS
BARMEN
Stennertstraße 5.

Kurse à 12 Mk.
in Deutsch, Franz., Engl., Mathem., Esperanto, Rechnen, Stenogr., Buchf., Maschinenschr., Schönschr., Lochschr. erteilt Rektor. Ang. B 208 B., Neuerweg 34. 83b



Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sofort 1160
Orthoform-Zahnwatte
(gel. gesch.) Zu haben in den Apotheken

Ab 17. Juli befindet sich 4306a
meine Amtsstube:
Barm., Eingang Poststraße 6
(früh. Berg.-Märk. Ind.-Ges.) Das Büro Unterdörnerstraße 108 ist zu vermieten.
Justizrat Neugebauer, Notar.

Vermischte Anzeigen

Ordnen vernachläss. Buchhaltungen, Bilanzaufstellungen, Ueberwachungen etc. übernimmt * Bücherrevisor Ang. u. E 9825 Gst

Repräsentable Dame **Schmiede- und Kesselkohlen** liefert konkurrenzlos billig, frei jeder Verwendungsstelle: Robert Ganseuer, Gevelsberg in Westf. Telephon 1272.

Bring-, Wasch- und Messerputzmasch. sow. Wassermot. w. rep. E., Bergstr. 19, Tel. 4165. *

Schnurrad u. Flinte zu verkaufen. Elbf., Steinstr. 14. *

Gesang-Verein, ca. 25 Mann, sucht * **Chorleiter** für Dienst. abends Ang. mit Gehaltsanspruch u. E 9919 an die Geschäft. erb.

Tapezierung von Neubauten zu vergeben. Angebote unt. B 573 Gst. B., Neuerweg 34. 4[illegible]7a

Fabrikneue Limouj. stunden- und tageweise m. Chauffeur zu vm. Km 25 Pf. Elbf., Tel. 3522. *

Autofahrten mit neuer Limousine km 0,25. Stadtl. Std. 3.50 **Stelloll.** * Tel. Elberf. 228

Rektor der höheren Schule zu Bacharach a. Rh. nimmt in schönem Einf.-Haus **Schüler** in Pension mit intensiver Nachhilfe. — Ang. u. E 695 an d. Gesch. d. Bl. s633

Das älteste Fachblatt der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
(seit 1879)
VERLAG V. GIRARDET ESSEN

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Sanitätsrat Dr. Fink
Elberfeld. k1573

Zurückgekehrt
Frauenarzt
Dr. Kiessler
Barmen. 4156a

Heilwirkend ist mein reiner Bienen-Schleuder-
Honig
das Feinste, ohne Zuckerfütt. 10-Pfd.-Dose M. 10.50, halbe M. 6.—. Ausliefe M. 12.—, halbe M. 7.—, alles fr. Nachnahme. Gar. Zurück. Beliefert Sanator. u. Krankenh. Elsmers, Odenweg, Lüneburger Heide 32 b60

Gummi-strümpfe
für Krampfadern und geschwollene Beine
sowie nach 73b
ärztl. Verordnung
erhalten Sie in größter Auswahl und gewissenhafter Bedienung bei
Th. Zanders, staatl. gepr. Bandagist.
Wertherstr. 54 **Barmen** Telefon 4297.
Lieferant aller Krankenkassen. Fachkundige Damenbedienung.

Kaiser-Mischer
Modell 1928
BESTER SCHNELLMISCHER
FÜR STAMPFBETON · GUSSBETON · U. MÖRTELBEREITUNG
D.R.P. UND AUSLANDS-PATENTE ANGEMELDET



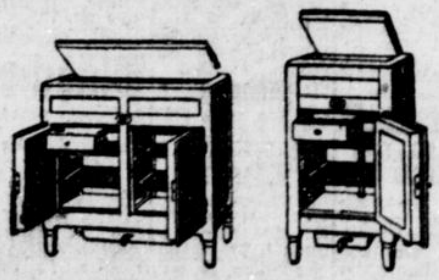
MASCHINENFABRIK
OTTO KAISER · ST. JNGBERT
Ausgestellt auf der gross. Ausstellung für das Baufach Cöln-Deutz.

Riesenluftreifen



liefert
Hans Berger
Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Elberfeld,
Barmerstr. 90
Fernspr. 8777
18218

Eisschränke



Elsmaschinen Butterkühler
Eckardt & Köttgen
Elberfeld Herzogstr. 23
Telefon 5107, 5108, 5109.

Wollen Sie Geld sparen??
Kommen Sie während des
Saison-Ausverkaufes
zu uns. Wir wollen
total räumen!
Elegante Herren-Anzüge f. d. Sommer . . jetzt 29.75
Elegante Herren-Anzüge, Gabardine . . . jetzt 48.00
Hocheleg. Herren-Anzüge in Wollkammgarn . . 78.00
Billig! Hosen 4.90, 6.90 **Billig!**
Sommer-Joppen, Windjacken, Sporthosen, bl. lein. Anzüge, Gummi-Mäntel mit 20% Damen-Mäntel und Kleider jetzt billig! h322
Hamm, Elberfeld, Wall 34



Continental-Schreibmaschinen
neu und gebraucht, billig.
C. Schasiepen, Elberfeld, Alexanderbrücke. 18220

FARBEN LACKE u. PINSEL



AUGUST **HAGENKÖTTER**
ELBERFELD-AUE-6

Jan Fock der Millionär

ROMAN VON EDMUND SABOT

(25. Fortsetzung.)

Jan Fock seufzte laut und hoffte, daß er hiermit zur Einleitung einer Unterhaltung genug getan habe, aber Rudyard regte sich nicht, er schlug nicht einmal die Augen auf.

Es war beinah sieben Uhr abends und noch immer unerträglich heiß. Zwei Gewitter waren während des Tages über Para hinweggebraust, und zehn Minuten, nachdem der letzte Tropfen gefallen war, hatte die Hitze noch stärker eingesetzt.

Jan wollte gerade ein zweites Mal seufzen, als am Ende der Palmenallee, die den riesigen Park der Villa mitten durchschnitt, das große weiße Auto auftauchte, mit dem der Oberst vor zwei Stunden in die Stadt gefahren war.

„Ihr Vater, Holligan!" rief Jan und sprang auf.

Das Auto verlangsamte rasch seine Fahrt. Der Oberst winkte, worauf sein Sohn aus dem Liegestuhl aufschnellte, sich möglichst unauffällig reckte und sich über die Augen wischte. Der Wagen hielt.

Der Oberst war die Glut der Tropen gewöhnt, er behauptete sogar, daß sie ihm sehr gut bekäme. Er war lebhafter als während der Überfahrt und strahlte vor Glück, weil er seinen Jungen nach fast zweijähriger Trennung wieder um sich haben durfte.

Er schüttelte beiden die Hand, legte seinen Arm um Rudyard und klopfte Jan die Schulter. „Ihr seid ungeduldig geworden, nicht wahr? Der Senjor Requena ist ein sehr umständlicher Herr, der es mit seinen Formeln und Gesetzen sehr genau nimmt. Es ist nicht leicht, eine Erbschaft zu regeln. Noch immer ist nicht alles in Ordnung, aber es wird gehen." Er wandte sich an Jan: „Wie fühlen Sie sich in Para, Jan Fock?"

„Glänzend Oberst Holligan. Es könnte zwar um zehn Grad kühler sein. Ich hab mich noch nicht wieder so recht daran gewöhnen können, vierundzwanzig Stunden am Tage zu schwitzen, aber das wird noch kommen . . ."

„Sind Sie aufgelegt, mit mir eine halbe Stunde über wichtige Angelegenheiten zu sprechen?"

Jan sah verwundernd drein. „Selbstverständlich! Worum handelt es sich?"

„Sie müssen aber nicht nur aufgelegt sein, sondern sich auch kräftig fühlen!"

„Seit wann braucht man zum Reden Kräfte?"

„Nun, Sie werden Ihre Kräfte fürs Zuhören brauchen! Kommen Sie!"

Rudyard blieb zurück, und um seinen Mund zuckte ein Lächeln, das Jan nicht zu deuten vermochte. Es war sehr vielsagend, geheimnisvoll und vielleicht sogar listig. Jan blickte den Obersten fragend an. Der nickte ihm aufmunternd zu und schritt neben ihm ins Haus.

Sie gingen durch die langgestreckte Halle, deren Decke von weißen Säulen getragen wurde. Ein Springbrunnen ließ seine feinzerstäubten Strahlen in ein breites weißes Becken rieseln. Jacquinto, der dunkle Diener, lauchte in einer seitlich gelegenen Tür auf.

„Bringen sie uns Orangenwasser!" rief der Oberst, der die gesetzmäßige Alkoholenthaltsamkeit seines Landes auch in der Fremde durchführte. „Aber kalt! Sehr kalt!"

Während sie die breite Treppe hinaufstiegen in das Halbgeschoß, sagte Holligan zu Jan: „Ich habe Wichtiges mit Ihnen zu besprechen, Jan Fock. — Sie brauchen mich nicht so entgeistert anzusehen. In fünf Minuten haben Sie alles erfahren."

Entgeistert sah Jan kaum aus, sondern höchstens ein wenig argwöhnisch. Wahrscheinlich handelte es sich bei der Besprechung um die 25 000 Dollar. Holligan war bei dem Notar Argentuelas gewesen und hatte sich dort vermutlich sagen lassen müssen, daß er kein Recht besaß, einen solchen Riesenbetrag aus dem Vermögen des Verstorbenen einfach zu verschenken.

Jan machte sich auf alles gefaßt, und als sie das Arbeitszimmer Argentuelas betraten, hatte er sich innerlich schon damit abgefunden, daß die 25 000 Dollar in Nichts versunken waren.

Der große viereckige Raum war fast dunkel, denn die Fensterläden waren dicht verschlossen und ließen nur dünne Strahlen des goldig schimmernden Tageslichtes eindringen.

Holligan blieb von Jan stehen und sagte lächelnd: „Nun setzen Sie sich, Jan Fock! Machen Sie's sich so bequem wie möglich und nehmen Sie eine Zigarette! So! — Sie sollten diese schweren Brasils nicht rauchen. Das Zeug bekommt einem nicht, und man ist immer ein wenig betrunken, wenn man etliche tagsüber verraucht hat." Er ließ das Feuerzeug aufflammen, bediente sich und Jan und tat einen tiefen Zug. „Das ist unschädlich wie Wasserdampf, nicht wahr?"

Der Eintritt des Dieners unterbrach ihn. Ein kleines Tischchen wurde neben den Stuhl gerollt, in dem sich Jan Fock ausgestreckt hatte, und während des kurzen Schweigens bedachte Jan, daß in so liebenswürdigem Ton nur eine unangenehme Unterhaltung eingeleitet zu werden pflegte. Der Oberst tat ihm leid, und als der Diener wieder gegangen war, sagte er ruhig: „Sie brauchen mit der Wahrheit nicht so lange hinter der Berge zu halten, Oberst Holligan! Sie wollen mir mitteilen, daß es mit den 25 000 Dollar nicht ganz seine Richtigkeit hat, nicht wahr?"

„Sie haben sehr gut geraten, Jan Fock."

„Na also! Ich habs mir gedacht." Er lachte leise auf. „Ich will mich nicht aufspielen, Oberst Holligan: ein bißchen enttäuscht bin ich, denn für einen armen Schlucker sind so viele tausend Dollar ein märchenhaftes Vermögen. So recht geglaubt hab' ich um die Geschichte niemals. Sie war eben zu märchenhaft. Unsereiner gewinnt das große Los nicht; nur die, die's nicht nötig haben, kriegen es immer wieder. Vermutlich wissen sie Gescheiteres damit anzufangen als wir. — Also, es ist nichts mit den fünfundzwanzigtausend?"

„Doch!"

„Nun verstehe ich Sie aber nicht", sagte Jan stockend, und seine Stimme zitterte. „Eben sagten Sie noch . . ."

„Ich sagte, daß es mit den fünfundzwanzigtausend nicht seine Richtigkeit habe — und das stimmt. — Hören Sie mir zu, Jan Fock: Senjor Argentuela, dessen Bild Sie da drüben hängen sehen, falls sich Ihre Augen schon an diese ägyptische Finsternis gewöhnt haben, — Senjor Argentuela hat mir einen andern Auftrag an Sie hinterlassen. Damals in Genua habe ich Ihnen nicht die ganze Wahrheit gesagt. Nicht um die Dollar handelt es sich, sondern . . ."

„Sondern?" fragte Jan und umspannte mit beiden Händen die Lehne des Rohrsessels so fest, daß das Rohr knisterte.

„Sie müssen ruhiger sein, Jan Fock, sonst kann ich Ihnen die Mitteilung nicht machen."

„Ich bin vollkommen ruhig, Oberst Holligan."

Der Oberst stand drei Schritte von Jan entfernt vor dem Schreibtisch und hatte die Füße übereinander gekreuzt. Er trank einen kleinen Schluck von dem eingegossenen Orangenwasser und stellte das Glas hinter sich auf den Tisch. Von Zeit zu Zeit flammte seine Zigarette auf wie ein winziges rötliches Auge.

„Es handelt sich um mehr, Jan Fock: es handelt sich um das gesamte Erbe Argentuelas."

Jan machte eine Handbewegung, die besagen sollte, daß er nicht begriffe. Er legte die Zigarette weg.

„Sie wissen, daß mir Argentuela wenige Stunden vor seinem Tode mit aller Dringlichkeit eingeschärft hat, Sie zu suchen. Ich habe Ihnen auch gesagt, daß er mit seinen letzten Gedanken bei Ihnen war, obwohl er nicht wußte, was und wer Sie sind. Dies festzustellen, überließ er mir. Ich sollte Sie kennen lernen und darüber entscheiden — so lautet der Wortlaut des Testamentes —, ob Sie würdig seien, sein Erbe zu sein. Während der Ueberfahrt sind wir gute Freunde geworden, Jan Fock, nicht wahr? Wir haben uns kennen gelernt, und ich weiß nun, wer Sie sind und was Sie sind, und ich habe meine Entscheidung getroffen, wie es Argentuelas Wille war. Sie werden sich mit meinem Sohn in das Erbe des Verstorbenen teilen."

Jan lag wie ein Toter in seinem Sessel. Man hörte kaum ein Atmen. Seine Augen glitzerten.

„Sie haben mit gut verstanden, Jan Fock."

Es kam keine Antwort.

Der Oberst ging zu ihm und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Als Testamentsvollstrecker habe ich heute bei dem Notar Argentuelas, dem Senjor Requena, Einblick erhalten in die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen." Er dämpfte seine Stimme ein wenig. „Das flüssige Vermögen beläuft sich auf rund — hören Sie zu, Jan Fock! — auf rund vierundvierzig Millionen Dollar. Dazu kommen die großen Besitzungen in Amazonas und . . ."

(Fortsetzung folgt.)

MASSENARTIKEL auf Maschinen geformt GRAUGUSS liefert VOHWINKELER EISENWERK G.m.b.H. Vohwinkel Telefon Elberfeld 7166.

Fußschmerzen

Senkfuß, Hohl-, Spreiz- und Plattfuß-Beschwerden beseitigen sicher die Patent-Fußeinlagen



HYGIENA

Prämiiert mit Gold- und Silber-Medaillen. Millionen im Gebrauch.

Nur fachmännische Bedienung

E. Oellingrath BARMEN Heubruch 26

Im Bergbau



hat die Bergbauliche Rundschau für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau

gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau

und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet ESSEN





Schürzen Sie die Schönheit Ihrer zartfarbenen, buntgemusterten Sommerkleider durch Lux Seifenflocken!

Für Ihre feinen bunten Sommersachen aus Kunstseide, Seide, Voile und Batist brauchen Sie vor allem ein mildes Waschmittel. Es ist längst erwiesen: gewöhnliche Waschpulver, besonders solche mit bleichenden Eigenschaften, rauben den entzückend gemusterten leichten Sommerstoffen ihre Farbenfrische. Nur das mildeste Waschmittel — Lux Seifenflocken — vermag feine zarte Farben und Gewebe mit der nötigen Schonung zu reinigen.

Der reiche, köstliche Schaum der Lux Seifenflocken gibt schon nach wenigen Augenblicken all der bunten Pracht, die man ihm anvertraut, wundervolle Reinheit und Farbenfrische.

Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpaket 90 Pfg.

Unsere Erzeugnisse Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Suma und Vim berechtigen zum kostenlosen Bezuge der Haushalts-Lehrkurse des Sunlicht-Instituts. / Prospekt kostenlos auf Verlangen.



LUX SEIFENFLOCKEN «SUNLICHT» MANNHEIM

L 228/19

Sport-Rundschau

Neuer Weltrekord im 200-m-Brustschwimmen.

Erich Rademachers Vormachtstellung gefährdet.

Am Dienstag schwamm der japanische Schwimmer Piruta im Bad des Sportingclub de france in Paris bei einem dort abgehaltenen Uebungswettschwimmen für ein am kommenden Sonntag im Schwimmstadion zu Tourelles stattfindendes internationales Schwimmfest einen neuen Weltrekord im 200 Meter-Brustschwimmen. Er benötigte für die Strecke 2,47,4 Min., während der bisherige Rekord, der von dem deutschen Rekordschwimmer Erich Rademacher (Magdeburg) gehalten wird, auf 2,48 Min. stand. Bei der gleichen Veranstaltung legte der Japaner Takaischi die 100 Meter Freistil in 59,4 Sek. zurück.

In dem **Bericht über das Reichsjugendfest im Elberfelder Stadion** ist irrtümlich mitgeteilt, daß bei der Hindernisstaffel der Volksschulen der Nordstadt die Staffel des Lehrers Gabel gesiegt habe. Richtig ist, daß die Schule an der Carnapstraße Sieger geworden ist.

Das zweite Opfer des Nürburgring-Rennens.

WG. Adenau 17. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Große Preis von Deutschland für Sport- und Rennwagen, bei dem am Sonntag der Prager Bankier B. Junek auf Bugatti tödlich verunglückte, hat noch ein zweites Todesopfer im Gefolge gehabt. Der bekannte Frankfurter Rennfahrer E. von Halle, der bei einem Sturz mit seinem Amilcar-Wagen Brustquetschungen erlitt, ist seinen inneren Verletzungen in der Nacht von Montag auf Dienstag im Adenauer Krankenhaus erlegen. Juneks sterbliche Ueberreste sind inzwischen nach Prag übergeführt worden.

Pferderennen zu Hoppegarten am 17. Juli.

Preis von Rahnsdorf: 1. Stolzer Kämpfer (Böhlke), 2. Westerwald, 3. Daphne. Ferner: Seekadett, Minna, Turnei, Astrid, Pjotr, Gladiole. Tot. 14, 10, 12, 12:10.

Preis von Friedrichshagen: 1. Heiderose (Huguenin), 2. Mima, 3. Annchen. Ferner: Bonifacius, Dias, Honeska. Tot. 11, 11, 18:10.

Preis von Karlshorst: 1. Wanderlust (Barga), 2. Heuschrecke, 3. Krömünle. Ferner: Goldalma, Orlamünde, Tanit. Tot. 20, 12, 18:10.

Preis der Mügge l: 1. Mercurius (A. Sajdik), 2. Magnet, 3. Maravedis. Ferner: Wacholder, Nicotin, Oberon 2, Finsteraarhorn, Alexander der Große, Krautjunker, Hermes, Grimm, Oktava, Mondnacht, Beluga, Der Fakir, Raffke. Tot. 88, 32, 44, 68:10.

Preis von Köpenick: 1. Hödur (G. Janet), 2. Gute Sitte, 3. Stolzenfels. Ferner: Coriolan. Tot. 42, 16, 12:10.

Preis von Erkner: 1. Avanti (Barga), 2. Gemma, 3. Rosenlippe. Ferner: Fleiß, Mont Dore. Tot. 20, 17, 20:10.

Preis von Grünau: 1. Totrone (Ladendorf), 2. Sigelayola, 3. Cosimo. Ferner: Eigensinn, Christinchen, Eisläufer, Fuge, Tarnhelm, Lindenblüte, Mausi, Arndt. Tot. 43, 15, 14, 47:10.

Luzerner Concours Hippique.

WG. Luzern, 17. Juli. Beim internationalen Concours Hippique kam von den deutschen Teilnehmern Baronin von Oppenheim mit Regenbogen zu einem Teilerfolg. Sie belegte im Championat der Amazonen den vierten Platz. Siegerin wurde die Italienerin A. Bordoni mit Dante.



Ein schöner Sprung.

Der hervorragende deutsche Kunstspringer A. Mundt bei einem prächtigen Sprung bei den vom Deutschen Schwimmverband in Berlin veranstalteten Meisterschaftskämpfen.

Internationales Tennisturnier in Düsseldorf.

Vertreter Amerikas, Argentiniens, Frankreichs, Hollands und Spaniens im Wettkampf mit deutscher Tennis-Elite.

Am heutigen Mittwoch beginnt — worauf wir bereits hingewiesen haben — das diesjährige internationale Tennisturnier des Düsseldorfer Rochusclubs auf den Plätzen im Zoo. Das Rekord-Nennungsergebnis des vorigen Jahres ist in diesem Jahre sowohl an Zahl wie auch an Qualität der abgegebenen Nennungen noch überboten worden. Fürwahr, die Leitung steht vor einer Aufgabe, die zu bewältigen nicht einfach ist.

Die Anlage im Zoo, die in diesem Jahre zum letzten Male ihre Tore zu dem großen Ereignis öffnet, scheint auf die Tenniswelt eine magische Anziehungskraft auszuüben. Wer einmal in Düsseldorf zum Turnier gewesen ist, kommt immer wieder.

Borotra, der Liebling der Massen, der im vorigen Jahr durch sein faszinierendes Spiel in der Endrunde gegen Froitzheim Tausende begeisterte, ist wieder da. Er, der auf allen bedeutenden Plätzen aller Erdteile Triumphe feierte und Meisterschaft auf Meisterschaft eroberte, zeigt erneut, daß er auch in Deutschland in Düsseldorf, sportliches Heimatrecht beansprucht. Im nachfolgenden sei ein kurzer Auszug aus der australischen Zeitung „Sun" wiedergegeben, der treffend den Eindruck schildert, den auch die rheinischen Tennisinteressenten von Borotras vorjährigem Spiel mitnahmen:

„Die Menge folgte jeder Bewegung Borotras mit gespannter Aufmerksamkeit, womit sie an und für sich bereits viel zu tun hatte. Er walzte oder fortrottete auf dem Platze herum, und selbst wenn der Ball sechs Fuß von ihm entfernt aufsprang, so stürzte er sich trotzdem auf ihn, wie eine Katze auf eine Maus. Seine Schultern zitterten, seine Blicke durchbohrten die seines Gegners, ein triumphierendes Lächeln glitt über seine Züge, wenn er den Ball mit einem „smash" traf, der durch die Luft pfiff. Oui! Oui! rief er, wenn der Gegner seinen guten Ball gemacht hatte. „Good shot! Good shot!" und er hatte die Zuschauer sofort auf seiner Seite. Wie mit einem magnetischen Einfluß hatte er sofort alle für sich gewonnen — —"

In Borotras Begleitung befindet sich Boussus. Boussus, der im vorigen Jahre auf dem internationalen Kölner Turnier spielte, hat seit dieser Zeit derart enorme Fortschritte gemacht, daß er sich in Wembledon mit Siegen über den Neuseeländer Andrews, den Bezwinger Hunters, seinen Landsmann Brugnon bis zu den letzten „Vier" durchspielen konnte. Erst dem großen Können eines Cochets erlag er in der Vorschlußrunde. Boussus verdankt seinen schnellen Aufstieg vor allen Dingen dem Umstande, daß er auf seiner ausgedehnten Tenniswelttreise, die er mit Borotra unternahm, Gelegenheit hatte, fortgesetzt an neuen großen Spielen sein Können zu messen und zu vervollkommnen. Der bereits vom Kölner Turnier bekannte Franzose du Plaix ist ebenfalls mit von der Partie.

Spanien tritt mit folgenden bisher in Düsseldorf noch unbekannten Vertretern an: Morales, Frau Pons und Frau Morales. Ueber die Spielstärke Morales ist schon sehr viel geschrieben worden. Er ist in dem Davispokalspiel im Doppelspiel Spaniens Bevollmächtigter gewesen und hat hier mit seinem Partner Flaquer der derzeit besten deutschen Kombination Dr. Kleinschroth-Bergmann eine Niederlage beigebracht. Im gemischten Doppelspiel spielt er mit seiner Frau. Frau Morales steht in Spanien an der dritten Stelle der Rangliste. Sie ist der Urtyp einer Süd-Spanierin, schwarz, dunkeläugig, mit sprühendem Temperament. Frau Pons, eine große, schlanke Erscheinung, hat ihr erfolgreiches Spiel, zu dem unter anderem ein Sieg gegen die frühere Französin Frl. Contoslagos, jetzige Griechin Frau Nicolopoulo, gehört, erst vor einigen Wochen mit dem Titel einer spanischen Meisterin krönen können.

Die Argentinier, die in den letzten Wochen in zwei Gruppen getrennt in Köln und in München spielten, treten mit der geschlossenen Mannschaft Boyd, Robson, Cattaruzza, Zappa, del Castillo und Magrane an. Diese Vertreter Süd-Amerikas haben, nachdem sie anfangs unter der Einwirkung der plötzlichen Klimaveränderung schwache Resultate erzielten, sich heute so eingewöhnt, daß sie von Erfolg zu Erfolg eilen. Von der auf dem Münchener Turnier tätigen Gruppe Robson, Cattaruzza, Zappa und del Castillo wurden fast sämtliche deutschen Teilnehmer ausgeschaltet. Der Argentinier Robson schlug in der Endrunde den Dänen Worm mit 6:2, 5:7, 7:5. In der Endrunde des Herren-Doppelspiels standen sich sogar die Paare Robson-Cattaruzza und Zappa-del Castillo gegenüber. Dies dürfte als Stärkegradmesser genügen. Der Argentinier Boyd, in Wimbledon unter den letzten „Acht", unterlag in Köln dem Essener Messert. Der große Erfolg des Esseners dürfte aber immerhin, wenn man sich das Spiel Boyds in der Endrunde des Herrendoppelspiels in Köln, das er mit seinem Landsmann Mores gegen die Kombination Froitzheim-Kreuzer in einem fünf-Satz-Kampf gewann, vor Augen führt, etwas irregulär sein. Boyd zeigte hier ein Spiel, das zum Schluß allererste Klasse war. Sein Aufschlagball ist derart geschossen, daß er teilweise für einen Froitzheim unberührbar war.

Die Kalifornierin Frl. Ryan ist unzweifelhaft die zweit- oder drittbeste Amateurspielerin der Welt. Ob Frl. d'Alvarez stärker ist, dürfte immerhin zweifelhaft sein. Das Typische an dieser erprobten und erfahrenen Spielerin, die in Wimbledon erst einer Helen Wills in der Vorschlußrunde unterlag, ist ihr an Kraft absolut männliches Spiel. Frl. Ryan spielt einen Stil, den eben nur sie spielen kann. Geschnittene, getwistete, geshopte Bälle, alles steht auf ihrem Repertoire.

Ihr Antreten in Düsseldorf ist bei den Damenspielen die Sensation, zumal Frl. Ryan am letzten Sonntag in München noch Frau Friedleben mit 6:0, 6:4 schlagen konnte. Frau Partridge, die Schwester von Frl. Ryan, tritt ebenfalls in Düsseldorf an.

Frau Stroinck-Holland ist in Düsseldorf keine Unbekannte. Ihr Spiel gelegentlich des in Düsseldorf ausgetragenen Länderkampfes Deutschland — Holland ist noch in bester Erinnerung. Vor allen Dingen ihr Doppelspiel, in dem sie mit Frl. Canters gegen Frl. Außem-Frl. Kallmeyer gewann. Frau Stroinck wird ernstlich in die Kämpfe eingreifen.

*

Trotzdem in Berlin gleichzeitig der Klubkampf Deutschland — Australien stattfindet, wobei die Spitzenspieler des Rot-Weiß-Klubs Froitzheim, Prenn, Moldenhauer, Dr. Kleinschroth und Stapenhorst beschäftigt sind, zeigt das Nennungsergebnis bei den deutschen Herren, die gegen die Ausländer antreten, ein erfreuliches Bild. Der Berliner Dr. Landmann, der Mannheimer Dr Buß, der Hamburger Frenz, der junge Berliner Hartz und der Frankfurter Kreuzer nehmen, abgesehen von der gesamten westdeutschen Klasse, aus der wir nur Kournev, Wenzel, Groos, Kuhlmann Messert, Haver erwähnen wollen, den schweren Kampf auf.

Dr. Landmann, der in diesem Jahre fast kaum hervorgetreten ist, gehört mit Froitzheim, Prenn, Moldenhauer zu unseren besten Spielern. Seine denkwürdigen Spiele gegen die Amerikaner Richards, Kingsley, Tilden und Hunter und den Italiener de Mopurgo erregten im internationalen Tennis berechtigtes Aufsehen.

Dr. Buß und Frenz sind in Düsseldorf noch in bester Erinnerung. Dr. Buß hat sein Spiel in der Frühjahrssaison an der Riviera stark verbessert. Er konnte in diesem Jahre sehr gute Erfolge, darunter ein sehr hohes Gewinnresultat gegen Froitzheim, erzielen. Frenz war derjenige deutsche Spieler, der sich in Wimbledon am weitesten durchsetzen konnte. Unter den letzten 16 scheiterte er an dem Amerikaner Hennessy. Der frühere deutsche Juniorenmeister Hartz spielt zum ersten Male in Düsseldorf. Auf das Spiel dieses talentierten Spielers, der zu den Besten unseres Nachwuchses gehört und Deutschland auch schon in Länderkämpfen vertreten hat, kann man besonders gespannt sein.

Ueber die rheinischen Spieler noch etwas zu sagen, erübrigt sich. Die großen Erfolge und sensationellen Resultate der letzten Wochen sind noch in frischer Erinnerung. Sie haben hier Gelegenheit, unter Beweis zu stellen, daß sie im Kampf mit den „Großen des Tennissports" bestehen können.

Die Damenkonkurrenz weist die Nennung von Frl. Außem, Frau Friedleben, Frl. Kallmeyer, Frl. Peitz, Frau Vormann und Frau Finger als hervorspringende Vertreterinnen auf. Die frühere und die neue deutsche Meisterin am Start. Ein besseres Ergebnis konnte nicht erwartet werden.

Die Auslosung im Herren-Einzelspiel

hat folgendes Bild ergeben: Im ersten Viertel Borotra, der in der zweiten Runde auf den Sieger der Begegnung Messert-Hartz trifft. Stehern der Hamburger Frenz den Argentinier Cattaruzza schlägt, was wohl anzunehmen ist, hätte er gegen Borotra anzutreten. Im zweiten Viertel steht der Argentinier Robson, auf den in der ersten Runde der Düsseldorfer Wenzel trifft, ferner sind noch Dr. Landmann, Kreuzer und du Plaix in diesem Viertel. Hier dürfte es zu einem Kampf Robson gegen Dr. Landmann kommen. Dr. Buß, del Castillo, Kournev, Dr. Burghartz, Boyd werden im dritten Viertel um den Sieg kämpfen müssen, während im letzten Viertel als wohl sicherer Sieger Boussus zu erwarten ist. Hier werden Haver, Morales, Zappa, Kuhlmann, Magrane und Groos dem Franzosen kaum gefährlich werden.

Im Damen-Einzelspiel

steht im ersten Viertel der wohl sichere Sieg von Frl. Außem fest. Frau Morales und Frau Vormann werden hier darum kämpfen, wer gegen Frl. Außem zu spielen hat. Im zweiten Viertel trifft Frl. Peitz auf Frau Partridge. Der Sieger wird dann gegen die spanische Meisterin Frau Pons um den Platz in der Vorschlußrunde zu kämpfen haben. Während das dritte Viertel die Begegnung Frl. Kallmeyer gegen Frl. Ryan bringt, deren Ausgang wohl klar sein dürfte, wird sich unten Frau Friedleben durchsetzen.

Das Damen-Doppelspiel

sieht oben Frl. Ryan-Frl. Außem und unten Frau Friedleben-Frl. Peitz wohl als sichere Siegerinnen. Die anderen Konkurrenzen sind ebenfalls sehr gut und ausgeglichen besetzt.

Im Herren-Doppelspiel

besteht eine ganz erlesene Auswahl von starken Paaren. Dr. Buß-Kreuzer, Morales-Cattaruzza, Haver-Messert, Boyd-Robson, Kourney-du Plair machen in der oberen Hälfte den Schlußrundengegner unter sich aus, während unten Kuhlmann-Dr. Otty, Zappa-del Castillo, Frenz-Hartz, Wenzel-Groos und Borotra-Boussus kämpfen; hier dürften die Sieger in Borotra-Boussus wohl schon feststehen.

Das gemischte Doppelspiel

ist mit 22 Paaren außerordentlich stark und vor allen Dingen ausgeglichen vertreten. In der oberen Hälfte sind die dominierenden Paare: Frl. Außem-Borotra, Frau Friedleben-Robson. Dem Siegerpaar hiervon wird dann in der Endrunde das stärkste Paar der unteren Hälfte, Frl. Ryan-Boyd, falls es diesem Paar gelingt, Frau Pons-Boussus zu schlagen, engegentreten. Die Paare Frl. Fuchs-Cattaruzza, Frau Stroinck-Dr. Buß, Frl. Kallmeyer-Dr. Landmann und Frl. Peitz-Kreuzer oben, Frau Vormann-Frenz, Frau Plümacher-Groos, Frl. Markmann-Wenzel, Ehepaar Morales unten, werden den Siegern das Gewinnen nicht leicht machen.

*

Die Anlage des Rochusclubs im Zoo befindet sich in einer ausgezeichneten Verfassung. Durch den Bau einer großen Tribüne hat sich der veranstaltende Klub gerüstet dem mit Sicherheit zu erwartenden großen Besuch Rechnung zu tragen.



Der Argentinier Boyd u. Frl. Außem

*

Borotra in Brüssel erfolgreich.

In Brüssel traf der französische Spitzenspieler Jean Borotra mit dem besten Belgier Washer zusammen, den er klar 6:4, 6:2 schlug. Auch im Doppel konnte J. Borotra erfolgreich sein, und zwar mit seinem Bruder, gegen die vorzügliche Paarung Washer-Lacroix, die mit 6:8, 6:3, 6:1 unterlag.

Frankreich schlägt Australien im Tennisländerkampf.

WG. Paris, 16. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Tennis-Länderkampf Frankreich — Australien in Paris, nach dessen erstem Tage die Franzosen bereits mit 3:1 geführt hatten, brachte am Schlußtage nur noch zwei Kämpfe. Im Doppel siegten die Australier Patterson-Hopman über Boussus-Brugnon mit 6:4, 1:6, 9:7, aber im letzten Einzelspiel behielt der französische und englische Meister Rene Lacoste über Crawford mit 6:3, 6:4 die Oberhand, so daß Frankreich im Gesamtergebnis mit 4:2 den erwarteten Sieg davontrug.

Das Münchener Tennis-Turnier.

WG. München, 17. Juli. Das Münchener Tennis-Turnier wurde beendet. Das Herrendoppel bildete den Abschluß des glänzend und ohne Störungen verlaufenen Turniers. Sieger wurden die Argentiner Robson-Cattaruzza, die ihre Landsleute Castillo-Zappa 6:3, 6:5, 6:1 schlagen konnten.

Den Mitgliedern des Allgemeinen Turnvereins 1860 e. V.

zur Bekanntgabe, daß die Festturnordnungen für das Deutsche Turnfest in Köln eingegangen sind und beim 2. Vorsitzenden, Herrn C. Westebbe, Humboldtstr. 60, und Freitag abend bis 9 Uhr in der Turnhalle Friedrichstraße (Knabenmittelschule) abgeholt werden können. 1617

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Zum Festhalten von Verbänden

Gummischläuche

Leukoplast ist immer gut, 559
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Das Technische Blatt

Nummer 14 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 18. Juli 1928

Kalender der Technik.

18. 7. 1749. Friedrich der Große erläßt den Befehl, der den Posamentierern die Verwendung der Bandwebstühle erlaubt. Um die Einführung dieser Maschinen, die mehrere Bänder gleichzeitig weben können, wurde lange gekämpft, weil man glaubte, diese arbeitsparenden Maschinen würden viele Leute brotlos machen.

25. 7. 1876. Selve, Walter, Dr.-Ing. e. h., bekannter westfälischer Metallindustrieller, geboren in Altena i. Westf.

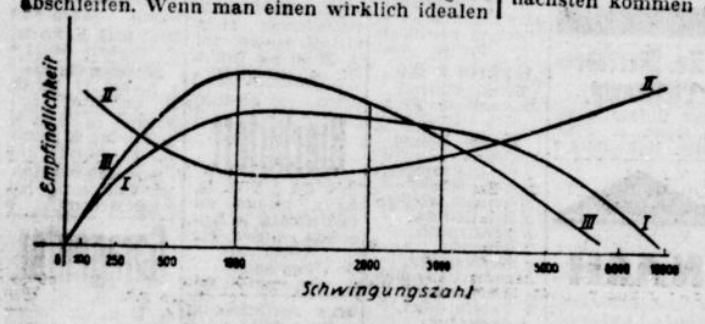
26. 7. 1786. Aders, Jakob, geb. in Elberfeld.

26. 7. 1827. James Kay läßt sich in England das Naßspinnen des Flachses patentieren.

Der beste Lautsprecher

Von
Studienrat P. Brüls.

Die Zahl der Lautsprecher, die dem Funkfreund beim Händler angeboten werden, ist sehr groß, und jedes Fabrikat erhebt für sich den Anspruch, das beste zu sein. Wenn man aber die verschiedenen Systeme rein sachlich betrachtet, so muß man sagen, daß alle bisherigen Lautsprecher noch von einer verhältnismäßig geringen Qualität sind. Und das kann auch garnicht anders sein, denn ein Lautsprecher ist ein sehr empfindliches Meßinstrument, das Verzerrungen und Fehler unbarmherzig aufdeckt. Die Folge davon ist, daß heute noch vielfach Lautsprecher von mäßiger Qualität sehr beliebt sind, weil sie Verzerrungen von Sprache und Musik verschlucken. Die Tonveredler, die von einzelnen Firmen auf den Markt gebracht werden, üben ihre angeblich veredelnde Wirkung eben nur dadurch aus, daß sie Unebenheiten und Unschönheiten der Wiedergabe abschleifen. Wenn man einen wirklich idealen Lautsprecher bauen wollte, so müßte man dafür sorgen, daß der Lautsprecher erstens keine Eigenschwingungen ausübt, und daß er zweitens alle Töne, die tiefsten wie die höchsten, so wiedergibt, daß unser Ohr sie gleich stark empfindet. Nun ist aber unser Ohr für die verschiedenen Töne nicht gleich empfindlich.



Die größte Empfindlichkeit unseres Ohres liegt nach Professor Wien bei den Tönen, die etwa die Schwingungszahl 1000 haben. Tiefe Töne haben bekanntlich geringere Schwingungszahlen, hohe Töne haben höhere Schwingungszahlen. Unser Ohr hört überhaupt nur Töne bis herab zu der Schwingungszahl von etwa 16 und herauf bis zur Schwingungszahl von etwa 10 000. Will man sich die Empfindlichkeit unseres Ohres für diese Schwingungszahlen bildlich darstellen, so trägt man auf einer wagerechten Achse die Schwingungszahlen von 0 bis etwa 10 000 auf und errichtet über jeder Schwingungszahl die Senkrechte, deren Länge die Empfindlichkeit unseres Ohres für den betreffenden Ton bedeutet. Dann erhält man ungefähr die Kurve 1 (Abb.). Ein Lautsprecher, der ideal arbeitet, müßte auf diese schwankende Ohrempfindlichkeit Rücksicht nehmen und also die tiefsten wie die höchsten Töne stärker wiedergeben, als die mittleren Töne. Das würde bedeuten, daß solch ein idealer Lautsprecher eine Empfindlichkeitskurve etwa von der Form der Kurve 2 in unserem Bilde haben müßte. Davon aber sind alle unsere Lautsprecher noch himmelweit entfernt. Die Durchschnittslautsprecher haben im Gegenteil eine nach Kurve 3 bestehende Empfindlichkeit, woraus eine geradezu katastrophale Bevorzugung der Töne mittlerer Schwingungszahlen hervorgeht. Die Bemühungen, einen guten Lautsprecher zu bauen, laufen also darauf hinaus, diese Kurve 3 möglichst flach, wenn nicht sogar gerade und nach Kurve 2 zu gestalten.

In der Praxis des Lautsprecherbaues hat man drei Möglichkeiten, nämlich erstens das elektromagnetische Prinzip, zweitens das elektrostatische Prinzip und drittens das elektrodynamische Prinzip. Bei dem letzteren schwingt ein Band zwischen den Polen eines starken Elektromagneten. Hierzu braucht man aber sehr hohe Spannungen, und daher kommt dieses Prinzip heute nur im Großlautsprecherbau in Frage. Es ist aber auch hierfür besonders geeignet, weil der schwingende Teil an keine Grenzen der Schwingungsweiten gebunden ist, und daher große Lautstärken erzielt werden können. Beim elektromagnetischen wie beim elektrostatischen Prinzip sind dagegen dem schwingenden Teil Grenzen gezogen, die die erzielbaren Lautstärken einengen. Die große Anzahl der Rundfunklautsprecher ist heute noch nach dem elektromagnetischen Prinzip gebaut, d. h. vor einem Elektromagneten schwingt eine Membran. Durch deren Bewegung werden Schallwellen erzeugt, die entweder durch einen Trichter oder durch eine Großflächenmembran verstärkt werden. Bei den doppelseitigen Magnetsystemen schwingt der Anker zwischen den Magneten, und die Schwingungen werden durch eine Zugstange auf die Membran übertragen. Bei diesen Lautsprechern sind drei Kräfte an der Formung der Töne tätig, und zwar erstens die Trägheit der Masse, zweitens die innere Reibung des Systems und drittens die Biegungsfestigkeit des Materials der Membran. Die Trägheit setzt vor allem den hohen Tönen Widerstand gegenüber, also sollen die Massen klein sein, die Biegungsfestigkeit spielt dagegen eine Rolle vor allem bei den tiefen Tönen, und die innere Reibung beeinflußt die mittleren Töne. Während man, um hohe Töne hervorzubringen, mit kleinen Leistungen auskommt, braucht man für tiefe Töne sehr große Leistungen. Infolgedessen ist bei Trichterlautsprechern zur Erzielung tiefer Töne die Mündungsweite und die Länge des Trichters maßgebend, besser aber als diese Trichter sind Großflächenlautsprecher, bei denen man bei hinreichend großen Membranen mit kleinen Schwingungsweiten auskommt. Zur Erzielung tiefer Töne spielt die Biegungsfestigkeit der Membran die Hauptrolle und es ist also die Aufgabe, die Membran so zu krümmen, daß sie die für hohe wie für tiefe Töne erforderlichen verschiedenen Biegungsfestigkeiten aufweist. So ist z. B. der von Telefunken und Siemens herausgebrachte Arcophon-Protos-Lautsprecher mit einer solchen Membran ausgerüstet,

daß diese verschiedene Krümmungsradien ausweist.

Es gibt wohl noch keinen Lautsprecher, der absolut frei von Eigenschwingungen ist. Am nächsten kommen dieser Forderung vielleicht die elektrostatischen Lautsprecher. Aber sowohl bei diesen wie auch bei den elektromagnetischen gibt es heute doch schon recht brauchbare Instrumente. Es ist nicht zu verkennen, daß das A und O guter Lautsprecherwiedergabe hinreichend hohe Anodenspannung ist. Mit den Netzanschlußgeräten, die ja immer mehr Eingang finden, ist die Frage hinreichender Anodenspannung ja befriedigend gelöst. Dann aber weist die Lautsprecherwiedergabe gegenüber der Sprechmaschinentechnik eine große Ueberlegenheit auf, was allein schon daraus hervorgeht, daß man in der modernen Sprechmaschinentechnik von der bisherigen akustischen Schalldose immer mehr zugunsten der elektrischen Schalldose und des elektrischen Lautsprechers übergeht.

Die Schwächung der elektrischen Wellen in der Luft

Von
Prof. Dr. W. Bermbach (Köln).

Die Ausbreitung der elektrischen Wellen in der Luft ist wie diejenige des Lichtes mit einem Energieverbrauch oder mit einer Schwächung verbunden. Es fragt sich, wie diese Absorption zustande kommt und von welchen Umständen sie abhängt. Ist sie am Tage so groß wie in der Nacht? Diese und andere Fragen sind nicht nur für den Wissenschaftler von großem Belang, sondern auch für jeden, der eine Empfangsanlage besitzt.

In der die Erde umgebenden Gashülle, der Atmosphäre, befinden sich stets Elektronen, die wir bekanntlich als Atome der negativen Elektrizität anzusehen haben. Da, wie man annimmt, zwischen der Schwächung der elektrischen Wellen und dem Elektronengehalt der Luft, d. h. der Anzahl von Elektronen, die sich in einem Kubikzentimeter befinden, ein Zusammenhang besteht, so wollen wir uns zunächst klar machen, wie die Elektronen in die Atmosphäre hineingeraten.

Wird ein fester oder flüssiger Körper bis zu einer hohen Temperatur erhitzt, so sendet er Elektronen in seine Umgebung. Es sei nur auf die Elektronenröhre hingewiesen. Da sich nun die Stoffe, aus denen die Sonne besteht, in hohem Glutzustand befinden, so ist die Annahme durchaus berechtigt, daß von ihr beständig ein Elektronenstrom ausgeht. Ein Teil von diesen dringt in unsere Atmosphäre ein. In dieser setzen sie aber ihre geradlinige Bewegung nicht fort; das magnetische Feld der Erde bewirkt vielmehr, daß sich die Elektronen in großen Spiralen bewegen. Die Sonne kommt aber für uns noch in anderer Hinsicht in Betracht: Das von ihr ausgesandte Licht ist reich an ultravioletten Strahlen, also an Strahlen, die wegen ihrer sehr geringen Wellenlänge nicht auf unsern Gesichtssinn einwirken. Es ist aber experimentell nachgewiesen, daß ein von kurzwelligen Strahlen durchsetztes Gas ionisiert wird.

Machen wir uns klar, was das heißt. Das Elektron ist ein Baustein eines jeden chemischen Atoms und daher auch des Moleküls. Fallen nun ultraviolette Strahlen auf ein Luftteilchen, etwa auf ein Stickstoffmolekül, so wird dieses zerlegt, und zwar in der Weise, daß ein Elektron in Freiheit gesetzt wird und ein positiv geladener Rest zurückbleibt. (s. Abb. 1.) Die beiden Komponenten nennt man Ionen, und den Vorgang der Zerlegung bezeichnet man als Ionisierung. Da man das Elektron als masse- oder gewichtslos ansehen kann, so hat das positive Ion fast die gleiche Masse wie das neutrale Molekül. Das ausgetriebene Elektron kann sich an ein neutrales Teilchen der Luft ansetzen und mit diesem ein schweres Ion bilden. Die Ionisation, die durch die Strahlen verursacht wird, die von den in der Erdrinde befindlichen radioaktiven Stoffen ausgesandt werden, spielt gegenüber der durch die Sonnenstrahlen verursachten eine so untergeordnete Rolle, daß wir sie übergehen können.

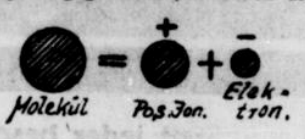


Abb. 1.

Wenn man die Frage untersuchen will, in welcher Luftschicht die Ionisation am stärksten ist, so muß man eine ganze Reihe von Umständen berücksichtigen, die hier nur kurz aufgezählt werden sollen:

1. Die Ionisation ist ein Vorgang, bei dem Energie verbraucht wird; daher werden die ultravioletten Strahlen beim Durchgang durch die Atmosphäre geschwächt; je geringer aber die Intensität der Strahlung, um so kleiner ihr Vermögen, ionisierend zu wirken.

2. Die Dichte der Luft nimmt mit der Höhe ab; da, wo die Luft sehr dünn ist, kann auch die stärkste Strahlung nur eine geringe Ionisation bewirken.

3. Endich finden auch Wiedervereinigungen statt. Das ganze Verhalten der Gase zwingt uns nämlich zu der Annahme, daß sich die kleinsten Teilchen in lebhafter Bewegung befinden. Enthält ein Gas Ionen, so machen diese die untergeordnete Bewegung mit. Es wird daher häufig vorkommen, daß zwei entgegengesetzt geladene Komponenten in einem Punkte sich treffen, zumal sie sich gegenseitig anziehen. Sie vereinigen sich dann zu einem neutralen Gasteilchen. Je größer die Ionenkonzentration ist, desto mehr Wiedervereinigungen finden in einer Sekunde statt.

Nach Sonnenuntergang hört die Ionenbildung auf; es finden dann nur Wiedervereinigungen statt; der Gehalt der Luft an Ionen nimmt also allmählich ab. Bei Sonnenaufgang steigt die Ionenkonzentration wieder und erreicht nach einiger Zeit ein Maximum, das aber für die einzelnen Luftschichten verschieden ist. Da nun nicht nur die Schwächung der elektrischen Wellen, sondern auch ihre Brechung und damit der in der Luft zurückgelegte Weg abhängt von der Ionenkonzentration der einzelnen Luftschichten, so ergibt sich zwanglos der Schluß, daß sich die Empfangsstärke bei einer Radioanlage mit der Tageszeit ändern muß. Ja sogar durch Vorgänge, die sich auf der Sonne abspielen, z. B. durch die Fleckenbildung kann der Empfang beeinträchtigt werden, indem die Menge der in einer Sekunde ausgesandten Elektronen sich ändert.

Es soll jetzt gezeigt werden, wie man sich die Schwächung der elektrischen Wellen zu denken hat. In der Sendeantenne führen Elektronen Schwingungen aus. Durch diese werden in dem Aether der Umgebung Störungen hervorgerufen, die sich mit Lichtgeschwindigkeit nach allen Richtungen hin ausbreiten; es entsteht eine elektrische Welle. Dieser Vorgang ist, wie so viele andere in der Natur sich abspielende, ein umkehrbarer, d. h. durch elektrische Wellen können Elektronen — wahrscheinlich auch positive Ionen — in Schwingungszustand versetzt werden. Wir wollen die elektrische Welle mit einer Wasserwelle vergleichen, wie man sie erhält, wenn man in einen Teich einen Stein wirft. An einer bestimmten Stelle wechselt der Wellenberg mit dem Wellental ab. Ein herausgegriffenes Ion möge nun durch einen Berg der elektrischen Welle nach oben hin getrieben werden; dann bewirkt ein Tal, daß das Ion sich nach unten bewegt. Dies möge durch die Abbildung 2 veranschaulicht werden.*) Das Ion schwingt, es stellt gleichsam eine außerordentlich feine Antenne dar. Daher geht von ihm ein unendlich schwacher Wellenzug aus, d. h. die Energie, die von der ankommenden oder primären Welle an das Ion abgegeben wurde, wird dem Aether zurückerstattet. Das Endergebnis wäre demnach, daß keine Absorption stattfindet. Wir haben eben stillschweigend angenommen, daß unser Ion frei schwingen könne. Dies trifft aber um so weniger zu, je dichter die Luft in der betreffenden Schicht ist. Es wird also häufig vorkommen, daß das schwingende Ion mit einem Gasteilchen zusammenprallt und diesem einen Impuls erteilt. Das Ion gibt dann Energie ab; aus der geordneten Bewegung geht eine ungeordnete hervor. Die Umwandlung von elektromagnetischer Energie in kinetische ist aber nichts anderes als eine Absorption der elektrischen Wellen.

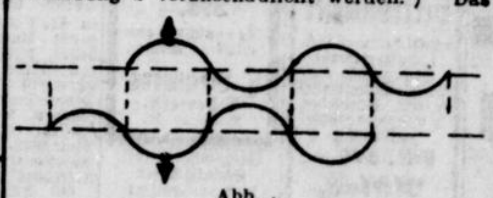


Abb. 2.
Einwirkung einer elektrischen Welle auf ein Ion.

*) Es sei ausdrücklich hervorgehoben, daß es elektrische Wellen im gewöhnlichen Sinne des Wortes nicht gibt, daß sich im Lichtaether eigentlich keine Wellentäler und Wellenberge ausbreiten. Wir haben in gewisser Hinsicht ähnliche Verhältnisse wie beim Schall. Seine Fortpflanzung geschieht in der Weise, daß sich in der Luft Verdichtungen und Verdünnungen bilden, die an einer bestimmten, ins Auge gefaßten Stelle der Umgebung der Schallquelle miteinander abwechseln; die Zustandsänderungen der Luft sind zeitlich periodisch. Sie sind aber auch räumlich periodisch. Zieht man nämlich von der sehr klein gedachten Schallquelle aus eine Gerade, und errichtet man in ihren einzelnen Punkten Lote, durch die die in einem bestimmten Momente vorhandenen Verdichtungen (positive Ordinaten) bzw. Verdünnungen (negative Ordinaten) der Größe nach wiedergegeben werden, so erhält man eine Welle, wie sie Abb. 2 zeigt. — Durch die eine Antenne durchziehenden elektrischen Schwingungen werden im Aether Zwangszustände hervorgerufen, die z. T. elektrischer, z. T. magnetischer Natur sind. Diese breiten sich mit Lichtgeschwindigkeit im Raume aus. An einer bestimmten Stelle des Raumes (Feldes) ändert sich sowohl der elektrische wie der magnetische Zustand periodisch. Verfährt man für einen dieser Zustände in ähnlicher Weise, wie es für den Schall beschrieben wurde, so erhält man eine Kurve, die wie eine wirkliche Welle aussieht.

Es spielt aber auch der Weg eine Rolle, den die Wellen in der Luft zurücklegen. Wenn man nämlich verschiedene Schichten der Atmosphäre, etwa solche von je einem Meter Dicke, bezüglich der Absorption miteinander vergleichen will, so muß man außer den Ionenkonzentrationen auch die Dichten der Luft berücksichtigen. Je dünner nämlich die Luft ist, um so seltener wird es vorkommen, daß ein schwingendes Ion mit einem neutralen Gasteilchen zusammenstößt.

Auch die Wellenlänge ist von Einfluß. Je größer diese ist, um so länger ist der Weg, den das angestoßene Ion während einer halben Schwingung zurücklegt. Mit der Schwingungsweite aber wächst die Gefahr, daß ein Zusammenstoß mit einem Lufttteilchen erfolgt. Vielleicht erklärt sich so die erstaunlich große Reichweite, die man mit kurzen Wellen erzielt hat.

Elektrizität im Haushalt in Deutschland und im Ausland

Es sagt uns vielleicht nicht viel, daß der Stromverbrauch im ganzen in der Schweiz oder in den Vereinigten Staaten, auf den Kopf der Bevölkerung bezogen, dreimal so groß ist wie in Deutschland. Man ist aber doch erstaunt, wenn man hört, daß Ende 1926 in der Schweiz in 64 Prozent aller Familien ein elektrisches Bügeleisen vorhanden war, also in zwei Familien von je drei, das Gerät, das von allen elektrischen Apparaten wohl der Hausfrau am bekanntesten ist. Sicher ist die Schweiz vom Kriege weniger mitgenommen als Deutschland, sicher ist sie durch natürliche Wasserkräfte begünstigt; aber arme Leute gibt es dort ja schließlich auch, und man ist erstaunt, wie weit dort ein Gerät zur Selbstverständlichkeit geworden ist, das viele Hausfrauen bei uns nicht aus eigener praktischer Erfahrung kennen. In der amerikanischen Stadt Minneapolis hat man eine entsprechende Zählung vor zwei Jahren durchgeführt, unter Berücksichtigung der verschiedenen Einkommmensklassen, deren man fünf aufstellte. In der obersten Klasse, die natürlich nicht zu Vergleichen herangezogen werden soll, waren 97,4 Prozent aller Familien mit elektrischen Bügeleisen versehen, in der untersten Klasse, die nur die nach amerikanischem Maßstab wirtschaftlich Ungünstigsten enthielt, immer noch 80,7 Prozent. Die entsprechende Zahl bei uns würde sich wohl bedenklich dem Nullpunkt nähern!

Notenhändler und Rundfunk

Ein großer anglo-amerikanischer Musikverlag veröffentlicht eine Statistik, nach der seit 1919 der Notenverkauf in den Großstädten um 43 Prozent, auf dem Lande um 22 Prozent zurückgegangen ist. Die Schuld an diesem Geschäftsrückgang schiebt der Verlag dem Grammophon und dem Rundfunk zu.

Nun ja, warum auch nicht?! Grammophon und Rundfunk haben die „höhere Tochter mit Klavier" etwas aus der Erscheinungen Flucht verschwinden lassen. Die Schallkiste ersetzt beim improvisierten Hausball heute in den überwiegenden Fällen die ältere, bereitwillige Jungfrau, die sich ansonsten mit Todesverachtung auf die schwarzen und weißen Tasten stürzte, ist heute durch Schallplatte und Lautsprecher überholt. Trotzdem aber hat der Verlag mit seiner Behauptung, daß Grammophon und Rundfunk ihm das Geschäft verdorben haben, durchaus unrecht. Ueber den Aufschwung der deutschen Musikalien-Geschäfte liegen allerdings positive Unterlagen noch nicht vor, aber es ist sicher, daß die Schallplattenfirmen seit der Einführung des Rundfunks einen außerordentlichen Aufschwung genommen haben. Nur eben, die Schreckgespenster der „klavierspielenden Töchter" sind durch Grammophon und Rundfunk unseren Ohren größtenteils entschwunden.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Reisner.

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Stammhalters
zeigen hocherfreut an

Friedrich Kopp und Frau
Elisabeth geb. Rudolph.

Vollmerhausen, den 16. Juli 1928.
z. Zt. Hebammenlehranstalt, Elberfeld.

Ein gesundes Mädchen
ist heute bei uns angekommen.

Die hocherfreuten Eltern
Paul Knittel und Frau
Eleonore geb. Benzenberg.

Elberfeld, den 16. Juli 1928.

Statt Karten.

Dr. Walter Hillardt
Grete Hillardt geb. Pfingst
Vermählte.

Elberfeld, den 19. Juli 1928.
Gesellschaft Verein.

Statt Karten.

Gustav Simon
Emma Simon geb. Nebe
Vermählte.

Barmen (Sedanstr. 76), den 19. Juli 1928.

Danksagung.

Für die vielen lieben Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Louise von Ekensteen

sagen wir hiermit im Namen aller Hinterbliebenen herzinnigen Dank.

Artur Karwin
Inhaber der Ueltzenschen Wollenweberei.
1484

Sonntag 15. Juli verschied plötzlich beim Baden im Rhein bei Benrath mein Packer

Herr Erich Nocken

im blühenden Alter von 21 Jahren. — Während der langen Tätigkeit in meinem Hause habe ich den so früh Verschiedenen als einen braven, fleißigen und tüchtigen Mitarbeiter kennen gelernt. Ein treues Angedenken werde ich ihm bewahren. f407

Möbelhaus Carl Pasche
zugleich im Namen des Prokuristen, der Angestellten und Arbeiter.

Elberfeld, den 18. Juli 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach schwerer Krankheit entschlief heute nachmittag 4¾ Uhr sanft unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Fräulein
Selma Göbel

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Griffenberg 83), 17. Juli 1928.

Die Beerdigung findet statt am Freitag 20. Juli, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. abzusehen. k1544

6/30 PS. Fiat-Lim., tadellos erhalten, — kompl. mit allem Zubehör, fahrfertig, sofort, auch gegen Ratenzahlung zu verk. Anfrag. u. E 2810 an die Geschft. e254

Studebaker Automobile nur bei A. Hammerschmidt & Co. Elberfeld, Königstraße 304, Telefon 639.

Günstige Gelegenheitskäufe. 6/25 PS Adler, offen, 10/45 PS Adler-Standard-Limous., 4/16 PS Opel-Limousine. b182 4/14 PS Opel-Kastenwagen, 10/50 PS Steiger, offen, ca. 20 St.-PS Benz-Chassis, in tadellos. Zustand, preiswert abzugeben. Adler-Automobil-Verkaufs-G. m. b. H., Elberf., Königstraße (Königsplatz). Telephon 1289.

Chandler Wagen haben alle Einbruchschmierung und die berühmte Westinghouse-Vacuum-Bremse, 6 und 8 Zyl. 12/50, 13/60, 18/80, 20/100 PS. General-Vertreter für das Berg. Land: Kimpel & Fabers Elberfeld, Schlössersgasse 4, I. Telephon 8839.

1 To. Mercedes-Lieferauto, neuer Aufbau, general repar., el. Licht, spottb. B., Tel. 6614. †

Fabrikneuer **NASH** 7-Sitzer, 18/80 P.S., Pulm.-Limousine, Luxus-Modell mit allen erdenklichen Neuerung., ist zum Vorzugspreis von Gmk. 10600.- zu verkaufen. f234 **Magner,** Elberfeld, Schwebebahn-Passage.

Erstkl. Sportseitenw. sowie komplette **elektr. Lichtanlage** umst. halb. bill. zu verk. Anfr bei E. Schubert, Elberfeld, Franzenstraße 34.

Motorrad, 250 ccm, gut erh., m. el. L. u. H., preisw. zu vk. Bes. Mittwoch ab 5 Uhr. B.-R., Stennertstr. 5. 100b

Motorrad Imperia, 750 ccm, für 750 M. zu vk. Wülfing, B., Neustadtstr. 4, pt. †

Hecker-Motorräder sind ohne Konkurrenz! 550 ccm Jap Mk. 1190.- 750 ccm Motosacoche 2 Zyl., Mk. 1450.- in rassigem aus einem Stück gebog. Doppelrahmen. **Zündapp** 2½ PS., der zuverlässige Zweitakter Mk. 860.— auch das steuer- u. führerscheinfreie Modell zu Mk. 790.— ist prompt lieferbar. Preise ab Werk. Auch günstige Teilzahlung. Motorrad-Haus **Fritz Ley,** Elberfeld, Aderstraße 21, Telefon 1542

Gebr. N.S.U.-Motorrad, 4 PS, gut erh., für 250 Mk. zu vk. † Södermann, Barm.-Wichl., Tütersburg. †

Gut erh. H.-Fahrrad 15 Mk. Wibbendorf, Elb., Karlstr. 23.

Herren-Fahrrad, la Marke, fast neu, bill. zu vk. Barmen, Mühlenweg 30. †

Guterh. H.-Rad billig, E., Kloßbahn 16a, I. †

Ein gut erhaltenes **Herren-Tourenrad** sehr bill. zu vk. E., Brillerstr. 162, pt. *

Milchwagen mit Dach, neu u. gebr., 2 1. Bäckerwagen, 3 Pferdwag. 20—30 Ztr., zu vk. * Elb., Gerberstr. 10.

Stubenwag. bill. zu vk. E., Oststr. 5. *

Vermischte

Saison-Ausverkauf. Groß. Posten Stores, Holländer Gardinchen Paar 3,50, Dekorationen spottbill. E. Ronsdorferstraße 39. Gardinenfabrik. *

Brachtw. moderner **Teppich,** 3×4,20, mehrere **Oelgemälde,** und Posten besseres **Porzellan u. Kristall** Kaffeeserv., Fig., Bestecke, Kristallw., Schal. usw. günst. abzug. Hammelmann, Aust., Barmen, Allee 212.

3 Haustelefonapparate mit Zubehör und Leitung u. zirka 4306a 12 gut erhaltene Rohrfensterverfäße, 45×70 cm, u. Holzfensterwand für Büros und Läden, ca. 4,20×3,15 m, mit 2 Pendeltüren, 2 gut erhaltene Reisekoffer, ca. 72×47×56 cm, billig zu verkaufen. — Barmen, Gasstraße Nr. 27.

Treibriemen, la Ware, ab Lager lieferbar Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr., E., Nützenbergerstr. 7a, Fernspr. 680. 18183

Aus den Metallwerken A.-G., vorm. Buckau & Steffen i. Liquid., Hamburg, anbieten: Gebrauchte **Leder-Treibriemen,** 25–400 mm Breite, in allen Abmessungen zu besonders vorteilhaft. Preisen. 444b **Epstein & Co.,** Barmen-Rittersh., Mohrenstraße Nr. 3. Tel. 4175/4375.

Wegen Umzug preiswert abzugeb.: 2 Dezimalwaagen, 2 Schreibtische, 2 Schreibtischsessel, 2 Arbeitstische, 8 Fenstergitter, 1 Gittertür, 1 Werkstattofen, 1 Lichtreklameschild, 1 Alarmanlage, 1 Dauerbrenner, 1 Stehlampe. Grothe, G., Bleichstr. 6

Photo-Gelegenheitskauf! 9×12 Schütz, Zeiß-Obj. u. Fernobj. Wechsel u. K. für 36 Platten u. Filmk., Ledert. bill. zu vk.* Ang. u. E 9875 Gft.

Notgeldsammlung mit seltenen Stücken billig zu verk. Anfr. unt. B 3150 an Gft. B., Neuerweg 34. †

2 Brisemengläser, 6× vergr., bill. zu verk. Ang. u. B 567 Gft. B., Neuerw. 34. †

Elberfeld. Kreisblatt, Jahrgang 1843, gebunden, zu verk. Näh. in der Fil. d. Bl. in Haan. f87

Elektro-Lux-Staubsauger, fast neu, tadellos funktionierend, spottbill. zu vk. E., Neue Kaffanienst. 12. f1601

Wendeltreppe gut erhalten, bill. * Ang. u. E 9915 Gft.

Tiermarkt

Zu verkaufen: 1 Pferd, 2 Kippkarr., 1 Heukarre, 1 Jauchefaß und v. andere. + Fritz Wüster, Ronsdorf-Delle.

Barmer Spitzen

Größere Lagerposten einfädiger Spitzen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3158 an Geschft. B., Neuerweg 34. †

Gutes Wagenpferd billig zu verkaufen. * Klaußner, Elb., Hombüchel 27, I.



3 schwarzbunte, deckfähige ostfriesische Zuchtbullen mit Papieren abzug. Emil Rosendahl, Elb., Viehhofstr. 55. Tel. 225 Elbf. t1616

Kuh, Anfang August zum 4. × kalb., w. überzählig, billigst abz. Aug. Spartmann, Nieder-Stüter bei Sprockhövel. *

10 Mon. alter Teckelrüde, Ia Stammb., billig zu verkaufen. Heinr. Weber, B., Ob. Lichtenplatzerstr. 147.

Kaufgesuche

Gesucht wird eine neue od. gebr. **Kraftpumpe** (elektr. Strom nicht vorh.), die Wasser 6 m hebt, zugl. auf 300 m Entfernung m. genüg. Druck zwecks Bewässerung dieses verteilt. Angeb. unt. A Z an die Fil. d. Bl. in Vohwinkel. *

Gebr., gut erhalten **Bierbüfett,** 2,50 bis 3 Mtr. lg., wenn möglich mit Gläserregal, zu kauf. gesucht. Angeb. erb. Restaurant Grünewald, Solingen. e117

Alter Kleiderschrank u. Ausziehtisch ges. * Ang. E 9920 Gft. *

Gebr. Kldrschr., Sofa, Tische u. Stühle ges. E., Ernststr. 8, I. *

Auto, 3. od. 4-Sitzer, sof. zu kauf. ges. August Schwert, Baugeschäft, Remscheid, Hindenburgstraße 134. Telephon 1025. f325

Auto, Limousine, 4-Sitzer, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. E 2814 an die Gft. f1609

Beiwagen, für B M W. paff., zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E an die Fil ds. Bl. in Radevormwald. f291

Gebr., aber gut erhaltenes, steuer- und führerscheinfreies **Motorrad** zu kaufen ges. Ang. mit Ang. der Stärke, Marke, Baujahr, Prs. u. E 9820 an Gft. *

Motorrad mit Seitenwagen zu kaufen gesucht, wenn auch reparaturbedürftig. — Angebote über Stärke in PS und Preis zu richt. unt. E 727 an Geschft. *

Gut erhalt. e18 **Motorrad** von 350 ccm an gegen Barzahl. zu kaufen ges. Angeb. mit Preisang. u. E 728 an Geschft. d. Bl.

Mod., gut erhaltener **Kinderwagen** nur aus Privathand zu kauf. ges. Geff. Angeb. E 9897 Gft. *

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 1421*

Gebr. Garderobe kauft zu hoh. Preisen Adler, B., Bredderstr. 64. Telephon 6297. 99b

Zahle hohe Preise f. getr. Herren-Garderobe, Smokings, Fracks etc. Hermann Zander, Elbf., Wilhelmstr. 4, Telephon 4465. *

Schnittseide. Ks., Abfälle u. Bandreste aller Art ges. Ang. E 721 Gft. a193

Gold- u. Silber-Gegenstände, Uhren, Zahngebisse kauft stets J. Seefer, E., Kipdorf 108, I.*

Wellblech-Garage z. kf. ges. W. Fürth, B., Gr. Flurstr. 5. +

Fenster, ca. 2,20 h. u. 2 m br., W. Fürth, B., Gr. Flurstr. 5. +

Zeiß-Brismenglas ges. Ang. u. B 566 Gst. B., Neuerw. 34. †

Garagentor, ca. 2,50 m hoch, 2,60 m breit, zu kaufen ges. Ang. u. E 2817 an die Gft. f1611

Geldmarkt

30000 Mk. als erststellige Hypothek gesucht. Angeb. nur von Selbstgeb. unt. B 3165 an Gft. B., Neuerweg 34. †

6-8000 Mark nur als I. Hypothek zu zeitgem. Zinsen auszuleihen. Ausf. Angeb. unt. E 724 an die Geschft. b4313

12000 Mk. an 2. Stelle nach ff. I. Hyp. auf ein erstklass. Geschäftsgrundstück a. d. Hauptstr. b. vielfach. Sicherh. am I. von Privat sofort gesucht. Ang. u. B 3180 an Gschft. B., Neuerweg 34. †

1. Hypotheken auf Wohn- u. Geschäftshäuser vermitteln zu zeitgemäß günstigen Bedingungen: † Marx & Schulte, Bankgeschäft, Hagen. Vertreter in Elberfeld-Barmen: F. Walter, Barmen, Märkischestraße 12.

1. Hypotheken zur Verfügung zu günstigen Bedingungen. Auszahlung laufend. Angeb. unter B 4815 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 34. †



Donnerstag neue einen groß. Transport hochtrag. u. frischmelk. **Kühe** zum Verkauf und Tausch aus. * **Fritz Rosendahl,** Elbf.-Mirke, Uellendahlerstr. 90a. Tel. 6719

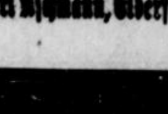
Habe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. frischmelker Ostfriesl. **Kühe** zum Verkauf und Tausch stehen 18193



Adolf Fried, Elb., Ober. Dorrenberg 2 Ecke Hoch- u. Wiesenstr., Telephon 3778.



Erhalte morgen einen groß. Transport allerb. ostfriesische flotte und frischmelke **Kühe** u. empfehle diese zum billigsten Kauf und Tausch. 18203 **Emil Frankenberg, Elberf.,** Greiffenberg 86. Tel. 7154 (Schreiners Gut).



Stelle morgen Donnerstag eine Auswahl tragend. u. frischmelk. **Kühe** zum Verkauf und Tausch aus. * **Karl Aschmann, Elberfeld, Weinberg,** Telephon 3435.

Zur Ausbeutung e. erstkl. Erfindung * **1200 RM.** geg. Zinsen u. Gewinnbeteiligung bei Ia Sicherh. zu l. ges. Ang. u E 9893 Gft.

Inh. ein. seit lang. Jahr. best. Geschäfts sucht geg. Ia Sicherheit v. Selbstgeber **Mk. 1000.—** u. zahle nach 4 Mon. 1250 Mk. zurück. — Ang. u. B 3177 Gft. B., Neuerweg 34. †

1000 Mark von tücht. Geschäftsmann mit gut. Geschäft gegen fbache Sicherheit u. angem. Zinsen nur v. Selbstgeber zu leihen gef. Angeb. u. R 519 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. 1825

Von Selbstgeber suche ich a. 3-6 Woch. **500-600 M.** u. zahle M. 650 bzw. 750 zurück. Sicherheit vorhanden. Ang. E 9848 Gschft.

Harmonium Nußb. im., 3 Reg. Mk. 180.- m. Harfe 16 Reg. Mk. 500.- Bongardt, B., Loherstr. 23

Klangv. Schillertrom. E., Luisenstr. 38, III *

Möbelmarkt

Fast ganz neue **Ladeneinrichtung** billig zu verk. Haan, Kaiserstr. 24. f87

4 starke **Regale** 1¼, 3, 3½ u. 4 Mtr. lang, 3 Meter hoch, sehr billig zu verk. Näh. Schwanenstr. 7, Elbf., Tel. 5418.

Eisschränke in verschd. Größen weg. Platzmangel b. abzug. Oppermann, B., Unterdörnen 85 †

Für Metzger und Geschäfte. **Kühlschränke** in all. Größen, sof. lieferbar, zu verk. * Hugo Bergmann, Elbf., Güterstr. 16, Telephon 3392.

Eich. Herrenzimmer, kompl., nur 320 Mk. Hügenell, E., Kloßbahn 15, Loreing. *

Herrenzimmer echt Eiche, innen Eich. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, 1 Schreibtischsessel m. echt. Rindleder, 2 Rindlederstühle vollständig: **Mk. 375.—** **Adler,** Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elberfeld, Hofaue 58. b120

Speisezimmer, Büfett 180 cm br. u Kredenz, zum Spottpreis von **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Mod. Speisezimmer, echt Birke poliert, etwas beschädigt, unter Preis zu verk. * Otto Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a am Thaliatheater.

Gebr. Kld. Bett m. Matr. bil. Elb. Gesundheitst. 71, III. *

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, echt eiche, fast neu, sehr billig abzugeb. vom Brocke, Elberf., Morianstr. 19. b26

Küche nat. lack., gediegene Ausführg., kompl. **Mk. 225.-** **Bergische Möbel-Halle,** Elb., Island 22 Gegenüber Kaffee Holländer.

Gelegenheitskauf! Umstände halber **Schlafzimmer,** echt Eiche, in modernster Ausführg., m. Innen- u. Auß.-Spiegel, v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben. + Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45. I.

Gelegenheits-Kauf! **Schlafzimmer** echt Eiche, kompl., mit Marmor, Stühle, Handtuchhalter **490.—** **Küche,** Büfett 1,80 m, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, schwere Ausführung **365.—** Dito komplett **375.—** für nur schnell entschlossene Käufer. **J. Brechtmann,** Elberfeld, Hofkamp 46.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, hochglanzpoliert, echt Mahag., Birken u. Nußb., staunend billig abzugeben. † Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Jetzt sollten Sie **Möbel** kaufen. Zu fabelhaft niedrigen Preisen haben wir eingekauft. Zu fabelhaft niedrigen Preisen verkaufen wir. Mindestens **20%** sind viele Möbel zum Herbst teurer. Beachten Sie täglich unsere Angebote **Adler.**

Kleiderschr., Bettstelle m. Matr., Sofa, Chaiselongues u. Sessel f. preisw. ... Brüderstraße ...

Gelegenheitskauf! **Schlafzimmer,** fast neu, echt Eiche, sehr bill. Möbelhaus Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a, am Thaliatheater. *

Günstige Gelegenheit für Brautpaare! **Birken-Schlafzimmer** fast neu, kompl., m. Betten, Gardinen etc. aus Privath. gegen bar bill. zu vk. Ang. E 9854 an Gft. 184

Bouff., saub. Bett zu verk. B., Wichlinghauserstr. 3, pt. †

Kldschr. 35, 45 u. 55, Waschk. 25, 45 u. 50, Büfettschr. 35, 45, 55, Auszieht. 18, Nachtt. 9, Pl.-Sofa 35, Topfschr. elch. Eßzimmer bill. B., Kl. Werth 20. †

Alt. Küchenbüf. 28, Bettst. m. n. M. 15 Mk. E., Ernststr. 8, I*

Alld. Küchenbüf. 30, Anrichte . . . . . 10, Bettst. m. Matr. 18, einf. Tische v. 6 an, Kldschr., wß. u. bll. Kupfermann, Elbf., Bachstr. 36. *

Mod. Anrichten zu verk. Weudling, E., Friedrichstr. 2 *

Gr. Komm., Gasof. m. T. E. Nevlandtstr. 51, p*

Rollschr., Schreibtisch, nußb. Schrbt. m. Aufs., Flurgard., Chaisel. * Hügenell, E., Bergst. 23

Gut erh. Plüschgarnitur u. verstellbarer Kinderstuhl zu verk. Elbf., Barresdeckerstraße 39, part. *

Sofas, Chaiselong. in Stoff u. Ledertuch, große Auswahl in besser, selbstgefertigt. Qualitätsware, zu günstigen Preisen. — Diwan-Decken in verschieden. Preislagen. Auflege- u. Patentmatrazen. Uebern. b. Aufarbeiten v. Polstermöbel aller Art. Gg. Schaumburg, Polsterei, E., Bahnhofstr. 50, Tel. 3655.*

2 Ledersofas, 25 u. 50 Mk., * Plüschsofa 70 Mark, Polsterei Merten, Elbf., Luisenstr. 22.

Chaisel. sof. spottb. E., Neue Nordstr. 4c, p

Wegzugshalber 1 gut erh. Kamin, modern Geldschrank, 1 gedeckter Handwagen bill. zu verk. E., Grünstr. 22, I. f1605

Fahrzeuge

10/45 PS. Opel-Pullmann-Limous. 6sitzig, neu lackiert, in erstklassiger Verfassung, verkauft C. W. Ackermann, Elberfeld, Telph. 4577. e254

ESSEX der fabelhafte Sechscylinder 10/45 PS 1 Jahr Garantie, mit Vierradbremse. h192 Preise: Mk. 5500.— Mk. 6000.— Vertreter: **J. J. Bertrand,** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 180 Morianstr. 9. Tel. 7900

1 Beiwagen (Garten) 1325 Anschlüsse auch für Viktoria u. and. Maschinen paff., f. gut erh., tadellos i. Lack. z. Preise v. 200 M zu v. Schlager, Remscheid, Kölnerstr. 83a

13/60 Buick, Innensteuer-Limousine, 4türig, Modell 1927, in bestem Zustande, preiswert abzug. Angeb. erb. unt. E 2818 an Geschft. f1604

Bugatti, 6/30 PS, Original, Viersitzer, mit allen Finessen ausgestattet, hervorr. Sportwag.,

Wanderer, 6/30 PS, Innensteuer-Limousine, nur 20000 km gelaufen, tadellos in Ordnung, wegen Anschaffung eines schwereren Wag.,

5 To. Mannesmann-Mulag-Lastwagen, in sehr guter Verfassung, bitten ganz neue Bereifung, f176 im Auftrag zu verkaufen.

Wilhelm Bongmhoff, Barmen, Allee 2846, Telephon 7646.

Zwangs-Versteigerung. Donnerstag den 19. ds. Mts., 11 Uhr vorm., versteigere ich in Barmen, Berlinerstraße 95, öffentlich meistb. gegen bar: 1 Frisiertoilette, Spiegel, 1 Geschäftswaage-Apparat, 1 Transparent für Reklame, 2 Waschmaschinen u. a. m. Kiepe, Obergerichtsvollz.

Grundstücks-Markt

Mod. Haus, Elbf., Simonsstr. 77, mit berg. gr. Garten billig zu verk. Ang. u. E 9813 an Gft. *

Einfamilienhaus mit schön. Garten in d. Barmer Anlagen, mit Komf. Bequemlichk., Umstände halber günstig zu verkaufen. Gefl. Anfr. erb. unt. B 3160 an die Gschft. B., Neuerweg 34†

Wirtschaft mit Saal, renoviert, m. freier, vierräumiger Wohnung, wegen Sterbef. sof. zu verk. Es handelt sich um eine Tageswirtschaft mit Ausflugslokal und liegt an der Ruhr unweit einer Großstadt. Anzahlung 10 Mille, Rest kann zum Sparkassenzinsfuß stehen bleiben. Gelegenheitskauf. Angebote unt. Nr. A J 322 an die Gschft. der Hattinger Zeitung in Hattingen-Ruhr. b3005

Kleineres † Lebensmittelgeschäft Umst. halb. sof. zu vk. Ang. u. B 3161 Gft. B., Neuerweg 34

Gutgehendes **Damen- und Herren-Friseurgeschäft** mit sep. Verk.-Raum, in gut. Lage Düsseldorfs, umstd. günstig zu verk. Erf. Anzahl. 3000 Mk. Ang. unt. B 3179 an die Gft. B., Neuerweg 34. †

Solide Existenz. Ueberlassg. gutgeh. Fahrrad-Rep.-Werkst. evtl. mit Ladengeschäft, zu verk. Ang. u. E 9913 an Gft.*

Gesuche

Zigarren- oder Lebensmittelgeschäft nur gute Existenz — b. hoher Abstandsumme ... zu kf. ges. Tausch ... kann erfolgen. Ang. unter B 3164 an Geschft.*

Teilzahlungsgesch. zu kaufen ges. Ang. u. E 9818 an Gft. *

Maschinen

† 1 Gleichstr.-Motor, 5 PS, 3 Schreibtische (eich.), 2 Gasöfen, 3 u. 8 Ripp. (Prometh.), 1 Auto-Verdeck, 1 Ballustrade, 3 Met., Spulmaschinen für Seide u. Bob., Holz u. Papp., u. a. m. Ang. B 568 B., Neuerw. 34

Kühlmaschine System Gerlach, 3000 Kalorien Stärke, sofort zu verk., geeignet f. Metzgerei od. Molkerei. Ang. unt. W 742 an d. Filiale in Wülfrath. c388

Elektro-Motoren für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör, Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange. **F. Sauerwald,** Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 381b

Achtung nie mehr so billig! Wechselstr.-Mot., f. biel. Netz. m. Gar., Fabr. Brunsen: PS 3, 110/220 V. 70, „ 4, „ 85, „ 5, „ 95, „ 7,5 „ 130, freibleibend abzug. Sümag, Frankfurt a. M., Friedb. Ldstr. 96

Einfädige 4357a **Spitzenmasch.,** Syst. Körting, 76er u. 88er, geg. Höchstgebot abzugeb. Barmen, Tel. 4220, 6740

Nähmaschinen 5 Jahre Garantie, * fabrikneu nur **110 Mk.** versenkbar Eiche **140 Mk.** Schrank-Nähmasch. **265 Mk.** franko, auch auswärts. Kleine Unkosten, daher d. bill. Preise. Ratenz. gestattet. Nur erste Marken. **Ludw. Bohne,** Elb., Marienstr. 31.

Guterh. Nähmaschine für 20 Mk. zu verk. E., Kloßbahn 30, I*

Sehr gute Nähmasch. für nur 20 M. abz. E., Roberstr. 4, II*

Nie wiederkehrende Gelegenheit! Fast neue Waschmaschine mit Unterfeuerung, bes. starke Kupfertrommel für 36—40 Pfd. tr. Wäsche m. Warmwasserbeh. geg. Kasse für Mk. 700.— zu verk. Norm. Preis Mark 1400.—. Fast neue Wäschezentrifuge m. angeb. Drehstr.-Motor Mk. 300.— Ang. u. E 9816 an Gesch.*

Musik-Instrumente

Geigen vorrät. Heil, B., Weststr. 10†

Piano gebraucht, preiswertes Übungsinstrument **500.-** **Piano-Haus** **O. Spaethe** Elberfeld, Herzogstraße 37.

Gebrauchtes 1282 **Harmonium** vollständig aufgearbeitet, zu verk. oder zu vermieten. Teilzahlg. gestattet **Pianohaus Weischet.** Elberfeld, Königstr. 23 und 31.



h96

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 167 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 18. Juli

Reichsbankausweis.

Weitere zögernde Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 46,5 Mill. auf 2380,0 Mill. RM. verringert; im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 62,2 Mill. auf 2242,0 Mill. RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 1,0 Mill. auf 0,1 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 16,7 Mill. auf 43,9 Mill. RM. angewachsen sind. Die Anlage in Effekten ist mit 94,0 Mill. RM. unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 206,2 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten verminderte sich um 201,7 Mill. auf 4225,0 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 4,5 Mill. auf 551,8 Mill. RM. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 32,8 Mill. RM. gestiegen. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 134,6 Mill. auf 558,4 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen sind mit 2327,3 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände mit 2127,3 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 200,1 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 47,6 Prozent in der Vorwoche auf 50,3 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 53,0 Prozent auf 55,1 Prozent.

Vorauszahlung auf den zweiten Industriebelastungs-Betrag

Die Gesamtsumme der Halbjahreszinsen für das Jahr 1927-28 auf die Industrieobligationen beträgt 150 Mill. Mark, und zwar einschließlich des Tilgungsanteils, sowie der 15 Mill. Mark für die Rücklage. Mit Rücksicht auf den aus der März-Ueberweisung sich ergebenden Ueberschuß von 20 Prozent der Geasamtsumme sind jetzt nur rund 130 Mill. Mark aufzubringen. Diese sollen der Golddiskontbank voraussichtlich bis zur endgültigen Zahlung überwiesen werden. Dem Geldmarkt wird man sie daher nur kurzfristig zur Verfügung stellen können, und zwar nur soweit wie auf dem Wege des Wechselkurses möglich ist. Voraussichtlich wird (wie im März) in den nächsten Tagen eine Vorauszahlung von 50 Mill. Mark gegen einen Diskontabzug von wahrscheinlich 6 Prozent an den Reparationsagenten geleistet werden. Der Betrag an sich ist erst am 25. August fällig. Die Verhandlungen über diese Vorauszahlung schweben noch.

Die rheinischen Sparkassen im Juni.

Die Spareinlagen bei den rheinischen Sparkassen stiegen im Berichtsmonat von 954,6 Mill. auf 977,8 Mill. Mark. Die Zunahme betrug bei den städtischen Sparkassen 12,6, bei den Kreis-Sparkassen 7,9 und bei den Gemeinde- und Bürgermeisterei-Sparkassen 2,7 Mill. Mark. Die Spareinlagen vermehrten sich demnach um 23,2 Mill. Mark. Die Giroeinlagen dagegen erfuhren eine Abnahme um 4,7 Mill. Mark. Sie fielen von 253,7 auf 249,0 Mill. Mark. Die Gesamteinlagen betrugen demnach 1226,8 Mill. Mark. Im Juni wurden 34 324 neue Sparkonten eröffnet. Die Durchschnittshöhe der Sparkonten betrug am Monatsende 734,28 Mark.

Die Warenhaussparkasse ein Verstoß gegen das Depotgesetz?

Der Plan der Karstadt A.-G., Warenhaussparkassen einzurichten, hat eine Reihe anderer Firmen veranlaßt, ebenfalls Sparkonten für ihre Kunden anzulegen. Wie schon gemeldet, haben der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Deutsche Genossenschaftsverband, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband und eine Reihe anderer Kreditorganisationen Einspruch gegen die Errichtung solcher Sparkonten erhoben. Wie verlautet, hat nun das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe gemeinsam mit dem Reichswirschaftsministerium eine Untersuchung vorbereitet, die feststellen soll, ob im Falle der Karstadt-Sparkassen ein Verstoß gegen das Depotgesetz vorliegt.

Kommunale Auslands-Anleihen.

Verhandlungen der Großstädte über das Vorgehen an den Auslandsmärkten.

Zwischen einer Anzahl deutscher Großstädte findet gegenwärtig eine Fühlungnahme statt, die das Vorgehen auf den ausländischen Kapitalmärkten bei der Unterbringung des noch ungedeckten Anleihebedarfes zum Gegenstand hat. Es ist daran gedacht, eine Art von Turnus zu vereinbaren, damit nicht die ganzen Beträge zu gleicher Zeit bei getrennter Verhandlungsführung auf den Markt kommen. Wie hierbei das Risiko einer Verschlechterung der Bedingungen unter den beteiligten Städten ausgeglichen werden soll, ist noch nicht geklärt. Praktische Anleiheverhandlungen auf Grund der geplanten Vereinbarung kommen ja bekanntlich erst zum Früh-Herbst wieder in Frage.

Auf die angedeuteten Besprechungen ist übrigens wohl die Meldung zurückzuführen, daß die Stadt München beabsichtige, sich von Berlin und Frankfurt Vorschüsse auf ihre von der Beratungsstelle genehmigte Anleihe geben zu lassen; die Meldung ist in dieser Form, wenigstens soweit Berlin darin erwähnt wird, irrig.

Die Internationale Depression in der Baumwoll-Industrie.

Die neuste Nummer des „Bulletin of the International Federation of Master Cotton Spinners and Manufacturers' Associatiorts" stellt in dem internationalen Ueberblick über die Lage der Baumwollindustrie eine allgemeine Depression fest. Die deutschen Spinnereien seien knapp noch für einen Monat voll beschäftigt, und die Preise deckten oft kaum die reinen Produktionskosten. Die tschechoslowakischen Berichte klagen über starke Produktionseinschränkungen und anwachsende Garnvorräte. In der Schweiz ist der Auftragseingang spärlich und sehr unregelmäßig, und einzelne Firmen haben auch hier die Produktion gekürzt. Aus Italien und Belgien wird ebenfalls schwächerer Auftragseingang und wachsender Preisdruck berichtet. Die französische Baumwollindustrie weist besonders in der Spinnerei schlechteren Geschäftsgang auf, doch hat man bis jetzt nur stellenweise zu Produktionseinschränkungen gegriffen. Oesterreich berichtet von einer Krisis der Spinnereien sowohl im Absatz wie in der Preisgestaltung, und auch die Gewebepreise sind unbefriedigend.

Zollnachrichten.

U. S. A.: In diesen Tagen finden Besprechungen zwischen deutschen und französischen Velvet-Fabrikanten und amerikanischen Importeuren statt, wobei im Zusammenhange mit der geplanten Heraufsetzung der amerikanischen Velvet-Zölle auch die Höhe der Produktionskosten in Deutschland und Frankreich erörtert werden soll. Die amerikanischen Importeure sammeln nämlich Material gegen die geplante Zollerhöhung.

Italien: Der Verband italienischer Kunstseidefabrikanten hat die Regierung auf die Schwierigkeiten in der italienischen Kunstseidenindustrie hingewiesen und um Schutzmaßnahmen ersucht.

Polen: Vom polnischen Finanzministerium ist im Einvernehmen mit dem Handelsministerium eine 20prozentige Zollermäßigung für in Polen nicht hergestellte Waren beschlossen worden. Die Ermäßigung gilt zunächst bis zum 31. Dezember 1928. Zu den ermäßigten Waren gehören u. a. elektrische Isolatoren, Kesselteile, Flammrohrkessel und Dampf-Kondensatoren.

Die Fortschritte des Bergin-Verfahrens.

Anläßlich des 25jährigen Jubiläums der niederländischen chemischen Vereinigung machte Dr. Bergius (Heidelberg) bemerkenswerte Mitteilungen über die von der I. G. Farbenindustrie seit 1926 erreichten Verbesserungen des Berginverfahrens für Kohleverflüssigung.

Dr. Bergius bezeichnete die durch die I. G. Farbenindustrie in den letzten beiden Jahren erreichten Fortschritte als außerordentlich. Nach dem neuen Verfahren der I. G. könnten die durch den Berginprozeß aus Kohle gewonnenen Oele leichter zerlegt werden. Es sei jetzt möglich, sämtliche durch Berginisierung entstandenen Oele in Benzin umzuwandeln. Durch ein neues Verfahren könne die I. G. nach Belieben leichte oder schwere Oele gewinnen. Was die Rentabilität der Kohleverflüssigung anbetreffe, so würde die I.G. die Kohleverflüssigung niemals in großtechnischem Umfange durchgeführt haben, wenn sich das Verfahren als nicht durchaus wirtschaftlich erwiesen hätte.

In seiner weiteren Rede machte Dr. Bergius wichtige Ausführungen über die Zuckererzeugung aus Holz. In Deutschland stehe man im Begriff, auch das Holzzuckerverfahren im gleichen technischen Umfange durchzuführen.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ **Krefeld.** Die rheinischen Seidenmärkte blieben in der Berichtswoche unverändert. Die Nachfrage hat sich kaum auf der bisherigen Höhe gehalten. Die Fabrik scheint jedoch etwas mehr Beschäftigung zu haben. Die Preise auf dem Krefelder Rohseidenmarkte waren folgende: Mailänd. Grége Grand Exquis, Markenware 11-13: 71 schw. Fr., Mailänder Grége Exquis 11-13: 69 schw. Fr., Mailänder Grége Exquis 13-15: 65 schw. Fr., Mailänder Organzin Exquis 19-21: 78 schw. Fr., Mailänder Organzin Extra 19-21: 76 schw. Fr., Mailänder Organzin Exquis 26-30: 74 schw. Fr., Mailänder Trame Exquis 26-30: 70 schw. Fr., Mailänder Trame Extra 26-30: 67 schw. Fr., Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 67,50 schw. Fr., Turiner Organzin Exquis, Markenware 20-22: 85 schw. Fr., Japan Grége Triple Extra gelb 13-15: 59.50 schw. Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Lage auf dem Mailänder Rohseidenmarkt blieb unverändert. Die Preise verhalten sich fest und die Abschlüsse sind unbedeutend. Die Angebote in neuer Seide haben in der Berichtswoche wieder sehr zugenommen und die auf den Markt kommenden Mengen sind schon ziemlich bedeutend, ohne jedoch auf die feste Lage deprimierend zu wirken. Während in Markenseiden, Exquis und Extra schon gar keine Reduktionen zu erhalten sind, so war es möglich, bei einzelnen Spinnern in billigen Grégen kleine Erleichterungen zu erreichen. In diesen letzteren Grégenqualitäten geht immer etwas für Lyon, allerdings zu sehr umstrittenen Preisen. Die Preise in Mailand waren folgende: Lit. 275.— Grége exquis 13-22: August-September, Lit. 220—215 Grége extra 13-22: August-September, Lit. 210—205 Grége class.: August-September, Lit. 260 Organzin exquis 19-21: August-September, Lit. 283 Grége exquis Friuli 13-22: August-September.

Zürich. Der Markt in Zürich scheint sich immer mehr auf asiatische Seiden zu verlegen und vernachlässigt die hiesigen Qualitäten vollkommen.

Lyon. Eine ermutigende Feststellung bleibt die Tatsache, daß trotz des großen Kunstseidenverbrauchs in Lyon und der flauen Lage auf dem hiesigen Stoffmarkte der Rohseidenverbrauch 504 000 kg betrug und somit eine Zunahme von ungefähr 20 Proz. gegenüber dem gleichen Monat (Juni) des Vorjahres aufwies. Trotzdem bleibt der hiesige Rohseidenmarkt ruhig.

Yokohama eröffnete ruhig und die Spinner zeigen sich gegenüber Untergeboten nachgiebiger. Hierdurch ergab sich ein regeres Geschäft, so daß am Schluß 2000 Ballen umgesetzt wurden und der Markt wieder eine festere Haltung zeigte.

Neuyork, obgleich in der toten Saison, entschloß sich doch zu größeren Einkäufen in Japan-Gréges, weil die Preise als vorteilhaft angesehen werden.

Schanghai und Kanton waren ruhig mit festen Preisen.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

Der Geschäftsgang am Eisenmarkt ist in der Berichtszeit (Mitte Juni bis Mitte Juli) weiter sehr still geblieben. Wenn auch die Abrufe auf die älteren Abschlüsse verhältnismäßig befriedigend eingegangen sind, so sind doch noch ziemliche Eisenmengen aus den umfangreichen Vor eindeckungen abzunehmen. Hierunter leidet natürlich das Geschäft, da erst die alten Abschlüsse ausspezialisiert werden, bevor an neue gedacht wird. Die Verbände drängen natürlich auf Abnahme. Für neue Käufe ist der Markt anscheinend zurzeit wenig aufnahmefähig. Der augenblickliche Geschäftsrückgang geht über die gewöhnliche sommerliche Stille hinaus. Die Anregungen aus den eisenverarbeitenden Industrien sind sehr gering. Erschwerend kommt noch hinzu, daß auch die Reichsbahn bisher aus ihrer Zurückhaltung nicht herausgetreten ist. Allenthalben drücken starke Geldnöte und beeinträchtigen das Geschäft. Größere Objekte kommen im allgemeinen nur vereinzelt heraus und werden dann schnell vom Markte verschlungen. Infolge des schleppenden Auftragseingangs sind die Ablieferungen der Werke größer als die Eingänge. Ueber Arbeitsmangel konnten indessen die Werke bisher noch nicht klagen. Die Aussichten für die kommende Zeit sind jedoch sehr ungewiß. Sie hängen wesentlich von der Haltung der Reichsbahn ab. Die letzte Sitzung des Reichseisenbahnrates berechtigt zu der Hoffnung, daß das Eisenbahnzentralamt alsbald wieder mit Bestellungen herauskommt. Auch sind die alten Abschlüsse bei einer Reihe von Händlern erledigt, so daß diese wieder kaufen müssen. Die Verhältnisse am Eisenmarkt dürften sich demzufolge wohl in der nächsten Zeit wenigstens nicht weiter verschlechtern. Größere Zuversicht herrscht seit dem zweiten Julidrittel am Auslandsmarkt. Der Preisrückgang ist hier zum Stillstand gekommen, und der Markt zeigt wieder größere Festigkeit. Einen vollwertigen Ersatz für das fehlende Inlandsgeschäft kann jedoch das Auslandsgeschäft nicht bieten, da die Ausfuhrpreise immer noch erheblich unter den Inlandspreisen liegen.

Nach Roheisen hat die Nachfrage infolge der rückgängigen Beschäftigung der Gießereien stark nachgelassen. Die Erzeugung ist seit April stetig zurückgegangen. Sie betrug im Juni 1 021 350 Tonnen gegen 1 170 476 Tonnen im März ds. Js., was einen Rückgang um nahezu 12 Prozent bedeutet. Im ersten Halbjahr kam die Roheisenerzeugung auf 6,58 Mill. Tonnen gegen 6,36 Mill. Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Auslandsgeschäft war ebenfalls unbefriedigend. Eine Besserung ist einstweilen nicht zu erkennen. Das Geschäft mit Halbzeug war im In- und Auslande noch erträglich. Die Werke haben noch gut zu tun. Ein großer Teil dieses Erzeugnisses geht allerdings in den Eigenverbrauch der Werke. Die Lieferfristen betragen vier bis fünf Wochen. Die Geschäftslage für Walzwerkserzeugnisse war nicht einheitlich, im großen und ganzen aber sehr schwach. In Stabeisen war der Auftragseingang noch gut; aber auch hier wurde mehr abgeliefert als herein kam. Die Lieferfristen betragen im Durchschnitt vier bis fünf Wochen, teilweise auch sechs bis acht Wochen je nach Abmessungen. Formeisen lag ruhig bei prompter Liefermöglichkeit. In Bandeisen liegen für Kabelwerke noch Aufträge für drei bis vier Wochen vor. Sehr flott war das In- und Auslandsgeschäft in Walzdraht. Bei Grobblechen kamen nur kleinere Bedarfsmengen für zwei bis vier Wochen heraus. Der Preis von 165 Mark für Mittelbleche ist scharf umkämpft. Die Preisvereinbarung geht Ende Juli zu Ende. Ihre Erneuerung ist noch ungewiß. Feinbleche wurden teilweise billiger angeboten als Mittelbleche. Die Feinblechpreise liegen bei 160 bis 170 Mark ab Siegen. Hier und da konnten Abschlüsse über einige hundert Tonnen getätigt werden, die aber erst in ein bis zwei Monaten abgenommen werden. In Röhren hat der Eingang neuer Aufträge nachgelassen. Man hat hierin Lieferzeiten von zwei bis drei Wochen. Das Auslandsgeschäft war in Walzzeug in der Berichtszeit im allgemeinen ruhig bei sinkenden Preisen. Erst gegen Mitte des Monats nahm der Markt wieder größere Festigkeit an. Der Preis für Stabeisen liegt bei Pfd. 5.13. Der Stabeisenverband hat die verfügbaren Ausfuhrmengen bereits bis Ende August verkauft. Die deutsche Ausfuhrquote ist ab 1. Juli von 250 000 Tonnen auf 300 000 Tonnen erhöht worden. Die Inlandspreise für Roheisen, Halbzeug und Walzzeug betragen: Roheisen: Hämatit 87,50 bezw. 90 Mark, Gießereiroheisen I 86,50 bezw. 88 Mark, Gießereiroheisen III 82 bezw. 84 Mark Frachtgrundlage Oberhausen, Hamburg oder Bremen bezw. Mannheim oder Ludwigshafen; Luxemburger Gießereiroheisen 71 Mark ab Sierck. Halbzeug ab Dortmund, Ruhrort oder Neunkirchen: Rohblöcke 104 Mark, Vorblöcke 111,50 Mark, Knüppel 119 Mark, Platinen 124 Mark. Diese Preise verstehen sich bei Abnahme von 200 Tonnen und mehr. Bei Abnahme von 100 bis 200 Tonnen und von 1 bis 100 Tonnen erhöhen sich die Preise um 1 bezw. 2 Mark je Tonne. Walzzeug: Formeisen 138 bezw. 132 Mark, Stabeisen 141 bezw. 135 Mark ab Oberhausen bezw. Neunkirchen, Universaleisen 146 Mark, Walzdraht 151,30 Mark, Bandeisen 164 Mark ab Oberhausen, Grobbleche 158 Mark, Mittelbleche 165 Mark ab Essen, Feinbleche 160 bis 170 Mark ab Siegen. Der Aufpreis für S.M.-Güte beträgt 8 Mark je Tonne.

Dr. F.

OPEL

Für jeden Gebrauch
Für jeden Geschmack
Für jeden Beruf
Für jeden Berg.

Deutsche kauft deutsche Wagen

4 PS	Der kleine Gebrauchswagen von 2500.— an	Anzahl. 700.-	Monatsrate 184.—
7 PS	Der kleine Sechscylinder von 4600.— an	Anzahl. 1200.-	Monatsrate 337.-
10 PS	Der große Gebrauchswagen von 4800.— an	Anzahl. 1500.-	Monatsrate 335.-
12 PS	Der große Sechscylinder von 5950.— an	Anzahl. 1500.-	Monatsrate 430.-
1½ To	Der zuverlässige Lieferwagen ..von 4350.— an	Anzahl. 1000.-	Monatsrate 235.-
2 To	Der 6-Cylinder Schnell-Lastwagen v. 6500.— an	Anzahl. 1500.-	Monatsrate 346.-

Zwangl. Besichtigung meiner großen Auswahl erbet.

Elberfeld Königst. 32 **Ahlborn** Barmen Allee 215

Düsseldorfer Börse vom 17. Juli

• = amtlich notierte Werte.
Kuxe u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
•Alte Haase	310	—
•Caroline	—	—
•Carolus Magnus	—	7500
•Constant. d. Gr.	—	—
•Deutschland	165	185
Diergardt-Mev.	2700	—
•Ewald	14750	[illegible]
Glückaufsegen	—	2500
•Gottessegen	—	—
•Graf Schwerin	3250	3400
[illegible]	—	3800
Hermann I–III	—	—
•Joh. Deimelsbg.	—	—
•König Ludwig	29000	31000
•Langenbrahm	14150	14250
Westfalen	1800	2000
Bergw.- u. Hüttenaktien.		
•Adler Kohle	48	—
•Dahlbusch	112	115
[illegible] Bergw.-V.	—	—

	Geld	Brief
•Lothringen	56	57
Niederrh. Bergw.	48	49
•[illegible]	740	—
•Zukunft Brk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe.		
[illegible]	1500	1600
•[illegible]	8200	8500
•Glimmerode	—	—
•Gute Hoffnung	2500	2625
Humboldt	—	—
•Leonhard	8700	9200
Lucherberg	—	750
•Michel	9750	10250
•Vesta	4750	5100
Erzkuxe und Verschiedene.		
Apfelbaumer Zug	—	—
Bernhardshall	2050	—
Christine	900	—
[illegible]	126	135
[illegible]	—	—

Kali-Kuxe.	Geld	Brief
Alexandershall	—	—
Asse	4800	4925
•Beienrode	600	650
Bergmannssegen	13900	14000
Bernsdorf	600	—
Burggraf	600	—
Braunschw.-Lbg.	3275	3375
•Burbach	2550	2650
•Carlshall	750	—
Desdemona	7600	—
Einigkeit	3350	3600
Erichssegen	4400	4700
Felsenfest	—	—
Friedrichroda	2700	3100
Fürstenhall	—	—
Gebra	—	—
Großh. W. Ernst	—	—
•Günthershall	1325	1400
[illegible]	1025	1075
•Hansa Silberg.	4700	5000
Hedwigsburg	490	—
Heiligenmühle	—	—
Heimboldshausen	—	1400
Heldrungen I u. II	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—

	Geld	Brief
Hindenburg, Königshall	9200	—
[illegible]	—	8700
Hope	3000	3100
[illegible]	—	—
Hugo	8600	8900
[illegible]	175	—
Immenrode	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	3600	3800
Marie Luise	—	—
[illegible]	360	385
[illegible]	—	—
•[illegible]	—	1550
•[illegible]	11000	13000
[illegible]	4800	—
[illegible]	1800	2000
[illegible]	1075	1200
[illegible]	—	—
[illegible]	—	300
[illegible]	4500	—
[illegible]	6000	—
[illegible]	—	—
•Salzmünde	600	—
[illegible]	—	1650
•Siegfried I u. II	3100	—
Siegfried Giesen	9100	—
Thüringen	—	—
•Volkenroda	2725	2875

	Geld	Brief
•[illegible]	800	—
[illegible]	—	—
•[illegible]	950	1000
•Wintershall	—	[illegible]
Wintzingerode	—	—
Kali-Aktien.		
Adler Kali	84	87
Bank f. Landw.	48	—
•[illegible] Kali	199	203
Hannover Kali	84	87
Heldburg Vorz.	84	87
•[illegible]	163	136.5
•Neustaßf.-Fried	175	—
•Niedersachsen	136	138
[illegible]	—	—
Teutonia	27	—
•Wittekind	80.5	83
Verschiedene Aktien.		
•Balcke Maschin.	340	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	—
•D'dorf. Allg. V.	17	—
•[illegible]	—	190
•[illegible]	20	—
•[illegible]	3	—
•Gebr. Dietrich	330	—
•[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Geld	Brief
•[illegible]	132	—
•[illegible] Schalke	215	—
•[illegible]	—	—
•[illegible] Lehmann	85	—
•Hoch- u. Tiefbau	—	83
•[illegible] Brauerei	—	—
•[illegible]	51	52
•Kabel Rheydt	182	186
•[illegible]	50	—
•Lüdenscheid	67	—
•Niederrh. Dpf.-Schleppschiff.	89	—
•[illegible] Papier	238	—
•[illegible]	—	—
•Rh.-W. Boden	138	—
Rh.-W. Getr.-Kr.	116	118
•Rh.-W. Elektr.	—	—
•Sachtleben-Akt.	208	211
•[illegible]	—	—
•[illegible]	—	268
•[illegible]	156	160
•Wagg. Uerding.	155	160
•[illegible]	—	—
Unnotierte Aktien.		
Aachen. Thermal	40	—
[illegible]	—	20
[illegible]	—	—

	Geld	Brief
Allg. Hochbau	95	90
[illegible]	—	145
[illegible]	20	—
Dortm. Kabelw.	—	—
Dortm. Vulkan	24	—
[illegible]	—	90
[illegible]	60	—
[illegible]	—	75
Gebr. Funke	—	—
Getr.-Ind.u.Kom.	185	186
Hansa Lloyd	—	—
[illegible]	—	—
Karnap	30	—
Karstadt	226	—
[illegible]	—	—
[illegible]	22	—
[illegible]	75	—
[illegible]	100	103
Providentia	—	95
[illegible]	110	—
[illegible]	240	—
[illegible]	—	110
[illegible]	—	101
[illegible]	60	—
[illegible]	175	—
[illegible]	118	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	35

	Geld	Brief
Westf. Lippstadt	215	—
Wittener Walz	—	75
Anleihen, Obligationen u. Pfandbriefe.		
•7% Düss. Stadt-Anl. von 1926	87.5	—
•7% Duisb. Stadt-Anl. von 1926	—	—
6% Feingold Oberhausen	—	—
•6% Feingoldanl. Ldbk. Westfal.	91	—
•7% Gold-Kom.-Schuldv. d. Ldbk. d. Rheinpr.	95	—
•8% do.	91	—
•8% Goldbr. der Ldbk. d. Rheinpr.	100	—
•7% do.	100	—
•6% do.	94	—
•Ablös.-Scheine Prov. Rheinpr.	—	—
7% [illegible] Teilschuldv.	96.5	96.5
6% [illegible]	91	—
•[illegible]	—	—

	Geld	Brief
•6% Krupp A.-G.	—	—
•6% do. 1927	—	—
•7% Ver. Stahlw. ausschl. Opt.	—	—
•7% Ver. Stahlw. ausschl. Opt.	—	—
•8% [illegible] d. Getr.-kom.	10	—
8% Ver. elektrot. Fbk. Busch Jäg.	—	91
•8% Rh.-W. Bod.-Kr. Goldhyp.-Pfdbriefe S. 1	82	—
•10% do. S. 2	104	—
•10% do. S. 3	102.5	—
•8% do. S. 4	96	—
•10% do. S. 5	[illegible]	—
•8% do. S. 6	[illegible]	—
•7% do. S. 7	87.5	—
•8% do. S. 8	[illegible]	—
•7% do. S. 9	89.5	—
•8% do. S. 10	95	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

22 pCt. Stahlwerks-Export 1927.

Der Stahlwerksverband führt in seinem Geschäftsbericht für 1927 aus, daß die Erzeugung sich im Berichtsjahre weiter gesteigert hat, und zwar für Roheisen um 36 Prozent, für Rohstahl um 32 Prozent und für Walzerzeugnisse um 25 Prozent. Dementsprechend gestaltete sich auch bei den meisten Produkten das Verhältnis zwischen Beteiligung und Versand durchschnittlich günstiger als im Vorjahre. In Stab- und Bandeisen sowie in Grobblechen blieb allerdings auch während des ganzen Jahres 1927 der Versand hinter der Beteiligung zurück. Weiter bemerkt der Bericht, daß im Hinblick auf die gute Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes und die gedrückten Exportpreise dem Ausfuhrgeschäft nur insoweit nachgegangen wurde, als zur Ergänzung eines für die Werke ausreichenden Arbeitsstockes erforderlich war. Die Internationale Rohstahlgemeinschaft werde die erhofften Vorteile erst dann bringen, wenn es gelinge, zwischenstaatliche Verkaufsverbände für die wichtigsten Walzerzeugnisse ins Leben zu rufen.

Konzern der „Vaterländischen und Rhenania", Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften, A.-G., Elberfeld. Die zum Konzern der „Vaterländische und Rhenania" gehörende N. V. Vaderlandsche Assurantje Mij. in Rotterdam schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem Reingewinn von 40 212 hfl ab, wovon 36 790 hfl der allgemeinen Reserve, die sich damit auf 121 254 hfl erhöht, und 3422 hfl der Reserve für Kursverluste auf Effekten (32 191 hfl) überwiesen werden.

C. C. Funcke & Sohn, A.-G., Hagen i. W. Für 1927 Reingewinn von 30 917 (82 881) M., der durch den Gewinnvortrag auf 74 125 M. erhöht wird.

Stahlwerk Oeking, A.-G., Düsseldorf. Die Gesellschaft konnte im verflossenen Geschäftsjahr bei gesteigerter Erzeugung ein besseres Ergebnis erzielen. Ueber die Dividendenaussichten kann jedoch noch nichts gesagt werden (i. V. 0 Prozent).

Die neue Dierig-Klage gegen Hammersen. Die Dierig-Gruppe hat bekanntlich auch gegen den Bilanzbeschluß der Hammersen A.-G. für das Jahr 1927 Protest eingelegt und Anfechtungsklage erhoben. Gegen die Bilanz für 1926 schwebt die Klage bekanntlich noch.

Die neue Klageschrift Dr. Netters bestreitet zunächst die Richtigkeit der Präsenzliste in der Generalversammlung vom Juli 1928, weil weder die 4,2 Mill. Mk. vom Barmer Bankverein treuhänderisch für die Gesellschaft verwalteten Aktien noch die Aktien der Defag, der Holdinggesellschaft des Hammersen-Konzerns erkennbar waren. Die Aktien seien durch Strohmänner vertreten worden, um damit die Beschränkung des Stimmrechts zu umgehen, der sie als an die Weisung der Verwaltung gebundenen Aktien zu unterliegen hätten. Dieser Vorgang habe den Zweck gehabt, das Abstimmungsergebnis zu fälschen oder zu verschleiern, und die so gefaßten Beschlüsse seien nichtig. Von Interesse sind vor allen Dingen die Ausführungen der Klageschrift, die sich mit der Frage befassen, ob überhaupt ein Generalversammlungsbeschluß über eine Bilanz angängig ist, die sich auf eine angefochtene Vorjahrsbilanz aufbaut. Staub-Pinner sind der Ansicht, daß das Anfechtungsrecht gegen die Vorjahresbilanz verloren geht, wenn die Aktionäre die neue Bilanz nicht anfechten. Durch die Beschlußfassung werde also zwangsläufig die Notwendigkeit eines neuen Prozesses geschaffen, und eine solche Maßnahme könne nicht rechtens sein. Auch wenn man die Auffassung von Staub-Zinner, wie z. B. Horowitz und Flechtheim, nicht teilt, sei es selbstverständlich, daß der Aktionär, um sicher zu gehen, den neuen Anfechtungsprozeß anstrengen müsse. Außerdem würden sich erhebliche Verwicklungen ergeben, wenn die neue Bilanz rechtskräftig würde und die Dividendenverteilung vorgenommen würde, solange die ihr zugrunde liegende Vorbilanz noch unter Anfechtung steht. Würde sich die Dividende etwa nach veränderter Bilanzaufstellung als zu hoch erweisen, so sei die Gesellschaft geschädigt, da Rückforderungen nicht möglich sind. Wäre die Dividende zu niedrig, so würden die Aktionäre geschädigt, da die Dividendenscheine eingelöst seien und eine Nachzahlung mangels Kenntnis der Empfangsberechtigten undurchführbar wäre.

Die speziellen Ausführungen, die in der Klageschrift auf diese theoretischen Erörterungen folgen, beschäftigen sich zunächst mit den bekannten Beschwerden über Unzulänglichkeit des Geschäftsberichtes, der z. B. die bekannten Vorgänge mit den 5 Mill. M. Konsortialaktien, deren Begebung nachträglich geändert werden mußte, nicht enthielt. Es werden dann die Beschwerden zu den einzelnen Bilanzpositionen erörtert, und die in der Generalversammlung erteilten Auskünfte als ungenügend bezeichnet, insbesondere die über die Debag.

Aufwertung bei der Gothaer Lebensversicherungsbank, A.-G. Der Aufwertungsstock der Gothaer Lebensversicherungsbank A.-G. weist für den 31. Dezember 1927 eine Teilungsmasse von 59 713 120 M. zur Aufwertung der Ansprüche aus den gesetzlich beteiligten Markversicherungen der beiden Banken auf.

Davon werden 51 808 324 M. als Teilungsmasse für den 14. Februar 1924, den gesetzlichen Stichtag der Aufwertung, und 7 904 797 M. zur Deckung der Zinsen und Zinseszinsen verwendet, die für die Zwischenzeit auf die Aufwertungsanteile zu vergüten sind. Der Anteil jeder Versicherung an der Teilungsmasse für den 14. Februar 1924 (Aufwertungsanteil) beträgt 16,5 v. H. der auf sie entfallenden, in Goldmark umgerechneten Rücklage, die sich für alle Ansprüche zusammen auf 315 994 738 M. beläuft. Für jede Versicherung, die am 14. Februar 1924 noch nicht fällig war, wird der Aufwertungsanteil, wenn er 50 M. oder mehr beträgt, als einmalige Einlage für eine neue beitragsfreie Versicherung verwendet. In dieser Gestalt wird also die Versicherung vom 14. Februar 1924 ab fortgesetzt. Aufwertungsanteile unter 50 M. sowie die für die in der Rückwirkungszeit (15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924) angenommenen oder fällig gewordenen Versicherungsleistungen werden mit Zins vom 14. Februar 1924 bis zum Auszahlungstag bar gewährt. Durch den Zins erhöht sich die Aufwertung z. B. bis zum 14. Februar 1928 auf 19,3 v. H. der Goldmarkrücklage.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 18. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute kräftig erholt, namentlich die sogenannten Favoriten, bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Die Befestigung war in der Hauptsache das Werk der Spekulation, die sich unter dem Eindruck von kleinen Auslandskäufen und der Erholung der Neuyorker Börse sowie sonstiger günstiger Nachrichten zu Deckungen veranlaßt sah. Guten Eindruck machte noch die aus Bankkreisen kommende Bestätigung der Meldungen über den unmittelbar bevorstehenden Eingang der ersten großen Freigabezahlungen, ferner der Optimismus des Professors Dr. Bergius über die neuen Verfahren der I. G. Farbenindustrie, sowie die Konsolidierung des Löwensteinschen Aktienbesitzes (Kunstseide- und Elektroaktien) durch die Londoner Bankfirma Schroeder. Eine neue starke Beteiligung des Publikums war aber noch nicht festzustellen. Es scheint eher noch verkaufslustig zu sein, in der Hauptsache wegen der anhaltenden Geldverteuerung, welche ja auch die zähe Entspannung des Reichsbankstatus in der zweiten Juliwoche erkennen läßt.

Von den Chemiewerten stiegen Farbenindustrie um 4 Prozent; besonders fest waren Elektroaktien. Kunstseideaktien ebenfalls recht fest: Glanzstoff plus 13, Bemberg plus 6 Prozent.

Im Verlaufe setzten sich die Kurssteigerungen fort.

Am Rentenmarkt nahm die Aufwärtsbewegung für Neubesitzanleihe ihren Fortgang. Dagegen waren Mexikaner wegen der Vorgänge in Mexiko angeboten und etwas schwächer.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer.

Bei den Freiverkehrswerten war das Geschäft ziemlich lebhaft und die Haltung freundlicher.

Am Geldmarkt war wieder eine stärkere Verteuerung zu verspüren. Tagesgeld 7 bis 9 Prozent, anscheinend wegen der Nachfrage zur Abdeckung der Lombardkredite der Reichsbank. Auch Monatsgeld gesucht, aber rein nominell 7,75 bis 8,75 Prozent, Warenwechsel ebenfalls nominell 7 Prozent ohne Käufer. Privatdiskont unverändert 6,75 Prozent.

Am Devisenmarkt machte sich stärkeres Angebot von Dollars ebenfalls zu Geldbeschaffungszwecken bemerkbar.

Gegen Schluß der Börse ließ das Geschäft stark nach. Die höchsten Tageskurse konnten sich aber behaupten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 18. Juli.

Adler Kohle	50.5	Lerche Nipp	85.0	**Kaliwerte**		Diamond	17.3
Allg. Hochb.	88.0	Linke-Hofm	54.0	Heldburg V.	—	Saliterra	195
Beck. Stahl	85.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	135	6% Chadeb.	—
Berg Lothr.	58.0	Müller Kaff.	80.0	Krügershall	184	dto. argent.	—
D. Gasolin	75.0	Müser Brau.	109	Hallesche K.	—	dto. unge	—
D. Lastauto	26.0	Nienburg. E	25.0	Hannov. K.	—	**Petrol.-W**	
Döring & L.	200	Oehring. Bg	205	Adler Kali	—	Dt. Petrol.	—
Duxer Porz.	—	Pose Leder	53.0	Kali-Indust	231	**Amerik. K'-Seide**	
Dyckerhoff	116	Rheinmetall	108	Wittekind	—		
Krister & R.	28.0	Jul. Sichel	2.50	**Auslds.- u Kolonialw.**		Bemb. Shar.	137
Hochfrequ.	188	Stoewer	56.7			Glanzstoff	
G.T. Hünlich	—	Trier Walz.	51.0	Kaoko	—	„ Pref.Shar.	137
Fab. Rheydt	188	Ufa-Film	90.0	Sloman Salp	90.0	„ Com.Shar.	86.0
Lamberts S.	199	Winkelhaus	94.0	Südseephos.	90.0	Enka Shares	64.0

Kölner Börse vom 18. Juli.

	17.	18.		17.	18.		17.	18.
Barm. Bnkv.	142	142	Mand. Piano	41.0	43.0	Agripp. See	360	360
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	240	240
Rh. Bauernb	—	85.5	Rasquin Fb.	124	122	dto. Rückv.	43.0	43.0
Adler Kohle	50.0	51.5	Rh. Bauges.	45.0	45.0	Gladb. Feur.	620	600
Basalt	75.5	75.0	Rh. A.V.f.Zu	110	110	Köln-Hagel	83.0	82.0
Bonn. B.u.H.	251	250	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Braunk. Zuk	147	150	Rh. Wasser.	165	165	Köln Rückv.	1050	1060
Isola-Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	275	285
Dahlbusch	115	112	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	102	102
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.0	1.0	Minerva Ret	419	415
Ehrh. & Seh.	—	—	Stollw. Inh.	180	165	Rh. W. Lloyd	240	240
Felt.& Guill.	128	130	Ver. v. d.Zy	204	204	Schles. Feu.	—	—
Heubeuwrk.	52.0	53.0	Viers.Spinn	65.0	65.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—				Union Hagel	160	160
Kalk. Bran.	117	117	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	520	516
KölnDampf.	—	—	Aach. Mün.F	365	366	Victor. Berl.	—	—
Köln. Guml.	65.0	65.0	Aach. Rückv	160	160			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	17. Juli Geld	17. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.768	1.772	1.766	1.770
Japan 1 Yen	1.923	1.927	1.917	1.921
Konstantinop. 1 t Pf.	2.133	2.137	2.138	2.142
England 1 Pf. St.	20.37	20.41	20.352	20.392
Amerika 1 Dollar	4.190	4.198	4.1855	4.1935
Rio 1 Milreis	0.502	0.504	0.501	0.503
Holland 100 Gulden	168.59	168.93	168.50	168.84
Athen 100 Drachm.	5.415	5.425	5.415	5.425
Belgien 100 Belga	58.36	58.48	58.30	58.42
Danzig 100 Guld.	81.42	81.58	81.38	81.54
Finnl. 100 finn. Mk.	10.54	10.56	10.53	10.55
Italien 100 Lire	21.955	21.995	21.93	21.97
Süd-Slav. 100 Din.	7.368	7.382	7.358	7.372
Dänemark 100 Kr.	112.01	112.23	111.92	112.14
Lissabon 100 Escudo	18.78	18.82	18.68	18.72
Norwegen 100 Kr.	111.92	112.14	111.82	112.04
Frankreich 100 Fr.	16.395	16.435	16.38	16.42
Prag 100 Kr.	12.415	12.435	12.407	12.427
Schweiz 100 Fr.	80.665	80.825	80.60	80.76
Sofia 100 Lewa	3.027	3.033	3.017	3.023
Spanien 100 Pes.	68.92	69.06	68.89	69.03
Schweden 100 Kr.	112.13	112.35	112.05	112.27
Oesterr. 100 Schillg.	59.09	59.21	59.03	59.15
Ungarn 100 Pengö	72.98	73.12	72.93	73.07

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	17. Juli Geld	17. Juli Brief	18. Juli Geld	18. Juli Brief
Warschau	46.85	47.05	46.85	47.05
Bukarest	2.569	2.571	—	—
Riga	80.755	81.095	80.73	81.07
Reval	111.90	112.40	111.90	112.40
Kowno	41.485	41.665	41.485	41.665
Kattowitz	—	—	46.85	47.05
Posen	—	—	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.75	47.15
dto. kl. St.	46.65	47.05	46.65	47.05
Lett. Lat.	—	—	—	—
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	—	—	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 17. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) $47\frac{11}{16}$ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.01 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.30 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) $5\frac{27}{32}$ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.390 Milreis für 1 US-D.

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 18. Juli. Paris 2032,50, London 2525⅝, Neuyork 519,30, Belgien 7240, Italien 2721, Spanien 8555, Holland 209, Berlin 122,83,25, Wien 7324, Stockholm 139[1]/16, Oslo 138,82,50, Kopenhagen 138,80, Sofia 375, Prag 1539, Warschau 5820, Budapest 9054,50, Belgrad 912,90, Athen 675, Konstantinopel 264,50, Bukarest 317, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 4⅛, Buenos Aires 219⅝, Japan 238. Tendenz ruhig.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 18. Juli. Berlin 5927,50, London 1220[5]/16, Neuyork 248,46, Paris 972,50, Belgien 3461, Schweiz 4784,50, Italien 1301,50, Madrid 4093, Oslo 6640, Kopenhagen 6640, Stockholm 6652, Wien 3506, Budapest 4327,50, Prag 736, Helsingfors 623, Bukarest 150, Yokohama 114⅞, Buenos 104⅞, offiz. Bankdiskont 4,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209,25, Dollar p. 1 Mt. 248[9]/16.

Londoner 10,20-Uhr-Devisen vom 18. Juli. Neuyork 487,25, Montreal 486[1]/16, Amsterdam 1208[1]/16, Paris 124,24, Brüssel 3490,25 Geld, Italien 9283, Berlin 2038,50 Geld, Schweiz 2525,25, Spanien 2953, Kopenhagen 1819 Brief, Stockholm 1816, Oslo 1819,75, Lissabon 108⅝, Helsingfors 193,25, Prag 164[1]/16, Budapest 2791, Belgrad 276, Sofia 673, Rumänien 795, Konstantinopel 953, Athen 375, Wien 3448, Warschau 4335, Buenos Aires 4737, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1.1062, Montevideo 5050, London auf Bombay 1.591.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 17. Juli 23,66; 18. Juli 23,67.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 1135, Okt. 1111 bis 12, Jan. 1099 bis 1100, März 1099, Mai 1100. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Sak. Juli 1883, Upp. Juli 1383, Nov. 1933, Sak. Nov. 1408, Upp. Jan. 1938, März 1947, Mai 1948.

Alexandria-Baumwolle. Aug. 2605, Okt. 2665, Nov. 3907, Jan. 3917, Dez. 2690.

Die Londoner Kolonial-Wollauktionen.

Im Verlauf der derzeitigen Londoner Kolonial-Wollauktionen gelangten, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 6. Versteigerungstage (17. Juli) 7550 Ballen unter den Hammer, u. a. 4227 Ballen Neuseeland, 1722 Ballen Neusüdwales und Queensland, 954 Victoria. Deutschland und Frankreich tätigten größere Abschlüsse in erstklassigen Merino-Schweißwollen, für die die Preisbildung fest war. England bleibt der Hauptabnehmer für Slipes. Nachstehend einige Standardpreise vom 17. Juli: Neusüdwales und Queensland: scoured Merino-Kammwollen 39—40, Clothings AAA 36—40, AA 34½, Kreuzzucht-Lammwollen AAA 38½, A 13—22, Merino-Kammwollen AAA 41, Stücke AAA 38—42, Lammwollen 21, Kammwollen im Schweiß AA 36, englische Slipes A 23, Merino-Kammwollen im Schweiß extra supra 32—36, AAA 29, A 22½, Stücke A 14—19, Cap-Schneeweißwollen AAA 42½—48, AA 17—24, Merino-Kammwollen im Schweiß AA 32, A 15—21, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß AA 13—25, AAA 30—37. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Kölner Produktenbörse.

Amtlicher Bericht. Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Ausl. Weizen 28.75—30, ausl. Roggen 29—29.50, hies. Hafer 26—26.50, ausl. Hafer 27.25—27.50, ausl. Futtergerste 22.50—23, neue inl. Wintergerste 21.90 bis 22.25, grober Mais 24.50—24.75, Weizenmehl, 70proz. mit Auslandsweizen 34.50—35.25, Roggenmehl, 70proz. inl. 37—37.25, desgl. 70proz. mit Auslandsroggen 37 bis 37.50, Roggenschrot von Auslandsroggen 32—32.50, Weizenkleie, grob (brutto mit Sack) 13.75 bis 15.25, Roggenkleie (brutto mit Sack) 15.25—15.75, Biertreber (brutto mit Sack) 18—18.50, Leinkuchenmehl, 38 Proz. (brutto mit Sack) 24.75—25, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent (brutto mit Sack) 22.75—23, Erdnußkuchenmehl 54 Proz. (brutto mit Sack) 23.75—24, Sojaschrot 46 Proz. 21.75—22.50, Rapskuchen 38 Prozent 19—19.25, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent, 21—21.25, Zuckerschnitzel, lose 20.50—21.50, Rohmelasse 14.50—15, Wiesenheu, inl., lose 7—9, Wiesenheu, inl., gepr., 8—10, Kleeheu, inl., lose 9—11, Kleeheu, inl., gepr. 10—12, Roggenstroh, gepr. (ab rhein. Station) 2.90—3.20, Weizenstroh, gepr. (ab rhein. Station) 2.90—3.20, Haferstroh, gepr. (ab rhein. Station) 2.80—3.00. Tendenz: Während sich die Preise für Getreide behaupteten, waren die für Futtermittel fester.

Berliner Produktenbörse vom 17./18. Juli

	17. 7.	18. 7.	
Weizen märkischer	248.0—250.0	247.0—249.0	ruhig
Roggen märkischer	259.0—262.0	257.0—260.0	ruhig
Gerste märkische	—	—	
Futter Winter	207.0—215.0	207.0—215.0	ruhig
Hafer märkischer	238.0—249.0	238.0—249.0	behauptet
Mais vorr. (Berlin)	250.0—253.0	250.0—253.0	ruhig
Weizenmehl	30.75—34.25	30.25—33.90	matt
Roggenmehl	34.90—37.25	34.75—36.90	matt
Weizenkleie	15.00—15.25	15.00—15.10	
Roggenkleie	17.00—17.25	17.00—17.10	schwach
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—62.00	45.00—60.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	24.00—25.50	25.00—27.00	
Peluschken	26.00—27.00	27.00—29.00	
Ackerbohnen	24.00—25.00	24.00—26.00	
Wicken	25.50—28.00	27.00—30.00	
Lupinen blaue	14.00—15.50	14.00—15.50	
Lupinen gelbe	16.00—17.00	16.00—17.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	22.90—23.50	23.10—23.80	
Trockenschnitzel	17.00—17.25	17.25	
Sagoschrot	20.80—21.60	20.90—21.90	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	25.00—25.50	25.50—25.80	

Berliner Metalle vom 18. Juli.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	139⅝
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	85—90
Silber in Barren, ca. 900 fein	80½—82½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28⅛
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 18. Juli 1928. Kupfer: Juli 126 Brief, 124,50 Geld, Aug. 126 Brief, dito Geld, Sept. 126,50 Brief, 126,25 Geld, Okt. 126,75 Brief, 126,50 Geld, Nov. 127 Brief, 126,50 Geld, Dez. 127 Brief, 126,75 Geld, Jan. 127,25 Brief, 126,75 Geld, Febr. 127,25 Brief, 126,75 Geld, März 127,25 Brief, 126,75 Geld, April 127,25 Brief, 127 Geld, Mai 127,25 Brief, 127 Geld, Juni 127,50 Brief, 127 Geld. — Stimmung befestigt.

Blei: Juli 42 Brief, 41,25 Geld, Aug. 41,75 bezahlt, 42 Brief, 41,75 Geld, Sept. 42,25 Brief, 42 Geld, Okt. 42,25 Brief, 42 Geld, Nov. 42,25 Brief, 42 Geld, Dez. 42,25 bezahlt, 42,50 Brief, 42,25 Geld, Jan. 42,50 Brief, dito Geld, Febr. 42,50 bezahlt, 42,75 Brief, 42,50 Geld, März 42,75 Brief, 42,50 Geld, April 42,75 Brief, 42,50 Geld, Mai 43 Brief, 42,75 Geld, Juni 42,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld. — Stimmung fester.

Londoner Schlußmetalle vom 18. Juli.

Kupfer per Kasse	62 15/16	Zinn Settlementspreis	217½
„ per 3 Mon.	63¼—63 5/16	„ Banca	220¼
„ Settlementspreis	63	„ Straits	220¼
„ Elektrolyt	68¼—69¼	Blei prompt	21 1/16
„ best selected	65½—66½	„ entfernte Sichten	21
„ strong sheets	—	„ Settlementspreis	20¾
„ Elektrowirebar	69¼	Zink prompt	24 5/16
Zinn per Kasse	217⅜—217½	„ entfernte Sichten	24¼
„ per 3 Monate	214—214¼	„ Settlementspreis	24¼

Berliner Börse vom 18. Juli.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung	Zs	17. 7.	18. 7.
D. Werth. 23, t. 22,10-1000D.	6	—	—
D. Werth. 23, t. 25,10-1000D.	6	88.25	88.10
Düsseldorf 27	6	87.50	87.50
D. Bech. k. Gm.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29		98.90	98.90
dto. 1930	6	96.20	96.20
D. Reichsp. S.	6	95.50	95.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	fZ	51.40	51.50
60001-90000	fZ	55.40	55.40
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	17.62	18.10
D. werth. Ant. bis 5 Doll.	fZ	100.5	—
Schutzgb.-Anl.	4	6.88	6.85
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Lbk.	8	—	101.5
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	96.60	96.60
Westf. Landbk. Goldg.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk. Roggg.-Pfdbr.	7	92.50	92.00
Westf. Landbk. Roggg.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Sachs. Gold	10	—	—
Prß. Zentsl. G. 4	10	102.5	102.5
Prß. Zentsl. K. 5	10	102.5	102.5
Prß. Zentsl. R. 7	10	104.0	—
Prß. Zentsl. R. 2,6	8	96.50	96.50
Prß. Zentsl. K. 9	8	97.00	92.00
Prß. Zentsl. R. 8	7	91.00	91.00
Pfdbr. R. 2,12	6	88.00	88.00
Pfdbr. R. 1,13	5	82.00	82.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	105.5	105.5
Pr. Pfbr. G. 40	10	103.7	104.0
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfbr. Em. 17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-Pfb. 2, L.	10	104.0	103.7
dto. Serie 3	10	101.5	101.7

	Zs / Div.	17. 7.	18. 7.
dto. S. 4, 4a	8	96.50	96.50
Rgg. Rth. G. 1-3	8	95.75	95.75
Rgg. Rth. G. 4-6	8	95.50	95.50
Rgg. Rth. G. 1-2	5	75.25	75.25
Westd. BodCred	10	104.2	104.2
Westd. BodCred	8	95.40	95.40
Westd. BodCred	7	88.25	88.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	10.25	10.25
Bd. Ld. Kohle	5	15.55	—
Elektro Kohle	5	4.10	4.10
Ev. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.50	8.48
Mekl. Rogg. 1.3	5	8.48	8.48
Preußen Kali	5	6.52	6.51
Preuß. Roggen	5	9.42	9.42
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	8.38	8.36
Reihe 12-18	5	8.41	8.39
Sachs. Roggen	5	—	9.00
Thür. Roggen	6	9.70	9.70
Westfäl. Kohle	5	12.10	12.10
Türk 400 Fr.-L.	-	21.50	21.50
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	186.0	188.0
Baltim. Ohio	—	108.0	—
Canadabahn	—	85.25	85.75
Hamb. Paket	8	163.7	164.3
Hamb. Hochb. A	6	78.12	78.12
Hamb.-Südam.	6	—	—
Hansa Dampf	10	198.0	200.0
Lübeck Büchn.	5	85.25	85.25
Neptun Dampf	10	128.2	129.0
Nordd. Lloyd	8	154.5	154.2
Schantungb.		6.37	6.75
Ver. Elbeschiff.	0	61.00	61.50
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	136.7	136.7
Bk. elek. Werte	10	153.0	151.2
Barm. Bankv.	10	142.2	143.0
Barm. Kreditb.	4	63.00	63.00
Bayr. Hyp. W.	10	163.0	162.0
Berg. Märk. Ind	0	99.00	99.12
Berl. Hand.-G.	12	275.5	278.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	198.0	193.8
Comm. u. Pr.-B.	11	180.0	183.?
Darmstädt. Bk	12	263.0	266.0
D.-Asiat. Bank	—	—	—

	Div.	17. 7.	18. 7.
Deutsche Bk	10	162.5	163.7
Disc. Komm.	10	158.5	158.5
Dresdn. Bank	10	163.0	163.5
Mittd. Kreditb.	9	200.0	200.0
Oldb. Leih-Sp.	9	145.0	145.0
Osnabr. Bank	5	89.50	89.50
Boden kreditb.	9	132.5	132.5
Preuß. Hyp.-B.	9	137.0	137.0
Reichsbank	12	268.5	267.5
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	138.0	138.0
Westd. Bodkr.	9	130.0	129.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	372.0	370.0
Allianz	9	262.0	255.0
Berlin. Feuer	3	68.25	69.00
Frankf. Allgm.	10	183.5	183.5
Gladbach. Feu.	50	633.0	633.0
Magdebg. Feu.	6	105.0	108.0
NordsternAllg	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhen.	34	522.0	522.0
Viktoria Allg.	70	—	—
ViktoriaFeuer	20	560.0	560.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	161.7	162.0
AdlerPortland	10	153.0	156.0
Adler Oppenh.	6	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	120.0	120.0
Ad. Fahrr.-Ges.	5	111.5	112.5
Alexanderw.	0	63.00	63.00
Allg. Elek.-Ges	8	167.7	171.1
Alsen Zement	15	209.5	210.0
Ammend. Pap.	15	230.0	227.0
Anhalt. Kohle	6	98.50	97.50
Ankerwerke	10	238.0	238.0
Augsb. Nürnb.	0	100.0	99.75
Bachm. & Lad.	16	201.0	—
Balcke Masch.	8	114.5	114.7
Bamag-Meg.	0	24.00	24.00
Barop Walzw.	0	93.00	93.00
Basalt A.-G.	6	74.00	75.00
Bayr. Motoren	14	273.0	270.1
Bemberg J.P	14	500.0	510.0
Berger Julius	20	406.0	412.0
Bergm. Elekt.	9	191.0	195.0
Berl. Gub. Hutf.	16	390.0	394.0
Berl. Holzkom.	8	91.00	91.75
Berl. Karlsr.-I.	0	58.00	61.87
Berlin. Kindl	18	615.0	620.0
Berl. M. Schw.	6	—	118.2
Bet. u. Monierb.	10	136.7	135.7
Boch. Viktoria	0	129.0	125.0

	Div.	17. 7.	18. 7.
Bösperde Wlz.	5	65.00	64.00
Braunk. Brik.	10	177.0	177.0
Braunschw. K.	10	218.0	216.0
Braunschw. J.	6	152.0	154.0
do. Maschin.		—	—
Breitb. Portl.	12	150.0	148.0
Bremen B. Oel	4	62.00	62.25
Brem. Vulkan	8	134.5	134.5
Bremer Wolle	12	242.0	240.0
Buderus Eisen	5	81.50	80.62
Busch Optik	0	90.00	90.00
Busch Lüdsch.		78.50	78.50
Busch Wagg.	0	57.00	—
Butzke Metall	7	113.5	113.5
Byk Guldenw.	6	88.00	88.00
Calmon Asbest	0	50.00	50.00
Caroline Brk.	12	249.2	249.2
Charlott. Wass	7	128.2	129.2
Chem. Buckau	5	—	—
Chm. v. Heyden	5	122.0	123.5
Chm. Milch & Co	0	—	—
Chem. ind. Gels	5	75.00	76.00
Chem. Wk. Alb.	0	89.50	89.25
Chillingworth	8	90.00	88.00
Comp. Hispano	14	567.0	573.0
Concord. Spinn	10	125.0	125.0
Conti Cautsch.	6	135.1	137.5
Cröllw. Papier	10	158.5	158.5
Daiml. Motor	0	100.0	102.5
Dtsch. Atl. Tel.	7	145.5	149.5
Dtsch. Asphalt	10	160.5	160.5
Dtsch Con.-Gas	—	192.8	196.0
Dtsch ErdölAG	7	132.0	133.5
Dtsch. Gußst. K	—	105.5	105.5
Dtsch. Jute Sp.	9	153.0	154.0
Dtsch. Kabelw.	0	76.00	—
Dtsch. Linol.	15	449.5	—
Dtsch. Maschin	0	54.00	55.25
Dtsch. Schacht	0	—	—
Dtsch. Spiegel.	5	102.5	102.5
Dtsch. Steinzg.	5	258.0	260.0
Dtsch. T. Stein	5	154.5	152.2
Dtsch. Wollw.	0	51.00	50.50
Dtsch. Eisenh.	6	74.12	77.00
Dortm. Aktbr.	12	248.0	249.0
Dortm. Union	14	267.5	266.0
Dresd. Baugse.	5	77.25	80.75
Dresd. Gardin.	—	160.0	162.0
DürenerMetall	10	239.5	239.5
Dürkopp-Wk.	0	58.00	58.00
Düss. Dietrich	14	338.0	333.0
Düss. Eisenh.	0	75.25	75.?
Düss. Höfelbr.	6	128.5	126.0
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—

	Div.	17. 7.	18. 7.
Dynamit Nob.	6	121.0	122.0
Eilenbg. Katt.	6	83.00	83.00
Eintracht Brk.	10	157.0	156.0
Eisenb. Verk.	—	171.0	172.5
Elektr. Liefg.	10	164.7	166.2
Elektr. Schles.	8	128.0	128.0
El. Licht u. Kr.	10	207.5	211.0
Engelh. Berlin	12	240.0	240.0
Erdmannsd. Sp	7	113.0	113.0
Eschw. Bergw.	14	201.0	200.0
Essen Steink.	8	11?.0	118.2
Excelsior	6	75.00	76.00
Faber Bleist.	0	55.00	54.50
Fahlberg, List	10	116.0	117.0
Farbenindustr	12	255.0	258.5
Fein-Jute	8	120.0	121.0
Feldmühle	12	247.0	254.0
Felten-Guill.	6	128.1	124.2
Flensbg. Schiff.	—	110.0	107.0
Flöth. Masch.	4	80.00	79.00
Frankfurt. Gas	6	145.2	145.2
Frankf. Masch.	0	71.00	71.75
Fraust. Zucker	8	114.5	114.5
Freund Masch.	0	15.25	—
Friedrichshall	—	178.0	180.0
Frister Masch.	—	92.00	90.00
Gaggenau Eis.	0	29.75	29.75
Gas Wass. Elek	6	91.00	91.00
Gebhard & Co.	9	116.5	116.0
Gelsenk. Berg.	—	132.7	133.5
Genschow	8	95.50	96.00
German. Zem.	14	195.0	194.0
Gerresh. Glash	8	134.0	135.0
Ges. f. El. Unt.	10	243.0	247.5
Gildemeister	5	124.0	122.0
Girmes & Co.	—	284.0	279.0
Gladb. Wolle	12	167.0	167.0
Gls Brockwitz	15	192.0	192.0
Glas Schalke	15	212.0	215.0
Glauz. Zucker	—	107.0	107.0
Glockstahl-W.	0	47.50	37.00
Goedh. Gebr	10	187.7	187.7
Goldschmidt	5	95.87	94.00
Görlitz Wagg.	8	—	—
Gritzner Mch.	11	130.0	130.0
Grusch. Text.	7	90.50	91.00
Gutmann Mch.	0	53.50	53.50
Haberm. Guck	—	100.0	100.0
Hackethal, Dr.	6	91.00	92.75
Halle Masch.	6	125.0	125.0
Hamb. Elek.-W.	10	155.0	157.0
Hammersen	10	153.0	154.0
Hann. Masch. E.	0	54.00	51.25
Harb. Eis. u. Br.	8	112.0	104.8
Harb. Phönix	—	91.00	91.25

	Div.	17. 7.	18. 7.
Harkort Berg	—	—	—
Harkort Brk.	—	60.00	—
HarpenerBerg	6	146.0	149.5
Hartmann M.	0	20.25	20.75
Hedwigshütte	—	95.25	93.75
Hein, Lehmann	6	87.00	87.00
Heid & Franke	0	—	—
Hemmoor Port	15	259.5	260.0
Hilpers Verzk.	5	63.00	63.00
Hille-Werk	9	21.25	21.37
Hindr. Aufferm	8	106.5	106.0
Hirsch Kupfer	6	133.0	132.0
Hirschb. Leder	6	112.0	112.0
Hösch Eisen	4	127.5	129.7
Hoffm. Stärke	5	70.50	70.50
Hohenl. Werk	—	84.00	85.00
Ph. Holzmann	7	141.5	142.0
Horch Motore	8	107.0	105.5
Hotelbetrieb	—	222.0	220.0
Höxter-Godelh	0	—	45.00
Hubertus Brk.	7	129.6	129.6
HumboldMasch.	—	—	—
Ilse, Bergbau	8	—	232.0
Ilse Genüsse	8	114.7	114.2
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenb. Brauer.	7	124.0	122.0
Jakobsen	6	86.50	86.50
John J. A.	10	120.0	119.0
Jüdel & Co.	8	125.0	132.0
Kahla Porzell.	7	155.0	155.5
Kali Aschersl.	10	244.5	246.0
Kalker Masch.	0	—	—
Karlsr. Masch.	0	—	—
Rud. Karstadt	12	227.0	232.0
Kirchner & Co.	6	122.0	121.5
Klauser Spin.	0	60.00	61.75
Klöckner Wk.	7	120.0	121.5
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	124.2	125.2
Köln Gas	6	90.00	90.00
Kölsch Walz.	0	56.12	56.00
Gebr. Körting	4	71.00	71.00
Köthner Led.	11	135.0	136.0
Kraus & Co.	0	64.00	—
W. Kreß	10	121.5	122.2
Kronprinz Met.	8	113.0	112.0
Kunz-Treibr.	10	129.0	130.0
Küppersbusch	12	185.2	185.5
Kyffhäus. Hütt.	5	60.00	60.00
Lahmeyer	10	165.5	166.0
Laura-Hütte	0	70.00	70.12
Leipz. Riebeck	10	156.2	156.5
Leipzig. Piano	10	119.7	119.7
Leonh. Braunk	7	—	—
Leopoldgrube	0	70.50	70.62

	Div.	17. 7.	18. 7.
LindesEismsch	12	183.0	184.5
C. Lindström	15	729.0	700.0
Lingel Schuh	4	49.75	48.87
Löwe & Co.	10	227.0	228.0
Lorenz A.-G.	6	155.7	155.0
Löwenbr. Bert.	12	335.0	338.0
Lüdensch. Met.	—	88.50	88.50
Magdeb. Berg	0	70.50	70.25
Magdeb. Mühle	10	98.75	99.00
Mannesm. Röhr	8	128.5	130.0
Mansf. Bergw.	0	110.0	109.1
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm.	0	55.50	55.50
Masch. Breuer		—	—
Masch. Buckau	10	141.7	141.0
Maximilianh.	10	181.0	182.0
Mech. W. Lind.	15	209.1	210.0
Mech. W. Sorau	14	249.0	247.0
Mch. W. Zittau	—	98.00	98.25
Meissner Ofen	10	133.0	134.0
Metallbank	8	136.0	138.0
Meyer Spritz	14	173.0	174.7
Ming	10	140.0	140.0
Mimosa A.-G.	17	302.2	301.2
Mix & Genest	9	122.0	122.7
Motoren Deutz	0	60.00	60.00
Mülheim. Berg.	—	110.5	109.0
Müller Gummi	8	115.0	114.0
National-Aut.	0	78.00	79.00
Natronzellst.	10	143.0	141.5
N. S. U.	—	60.50	61.12
Niederl. Kohle	10	158.0	160.0
Nordd. Eiswk.	10	131.0	131.3
Nordd. Steing.	10	183.0	182.5
Nordd. Wollk.	12	207.2	209.5
Oberschl. Eis. Bd.	5	100.0	101.5
Oberschl. Koks	6	110.8	112.0
Oberschl. Kokswk.	—	90.00	90.50
Oeking Stahl	0	43.00	42.25
Orenst. & Kopp	5	119.0	121.0
Ostwerke	12	304.0	309.0
Panzer A.-G.		—	—
Peipers	0	95.50	95.50
Peters Union	8	107.5	108.0
Phönix Bergb.	6	89.87	90.25
PhönixBraunk	6	83.00	83.00
Jul. Pintsch	8	175.0	175.0
Planen Gard.	10	156.0	157.0
Plauener Tüll	0	74.62	74.50
Pöge Elektr	0	100.0	99.00
Polyphon	14	—	563.0
Pongs Spinn.	0	44.50	44.50
Franz. Dampf.	10	124.0	123.0
Presto-Werke	6	—	—
Rapsto Farb.	4	121.0	120.0

	Div.	17. 7.	18. 7.
Ratgeb. Wagg.	7	88.50	88.50
Rauch Walter	6	110.0	110.0
Reichelbräu	20	309.0	309.0
Reichelt Met.	0	80.00	81.00
Reisholz Pap.	12	240.0	241.0
Reiß & Mart.	0	31.50	31.50
Rheinfeld. Kr.	10	177.2	178.2
Rhein. Braunk.	—	281.5	281.0
Rhein. Chem.	0	60.00	60.25
Rhein. Elektr.	9	145.5	147.0
Rh. Möbelstoff	9	145.0	145.0
Rh. Spiegelgl.	12	178.7	—
Rh. Stahlwk.	—	134.0	137.0
Rh. Textilfabr.	6	60.00	60.00
Rh. W. Elekt.	9	203.5	203.0
Rh.-W. Kalkw.	9	120.0	120.0
Rh. Sprengst.	4	94.00	96.50
Rhenania	0	—	—
Riebeck Mont.	7	151.0	152.0
J. D. Riedel	—	40.00	40.00
Rockstroh-W	—	130.0	130.0
Roddergrube	24	745.0	745.
Rosenthal Pr.	5	125.5	124.2
Rositz. Zucker	0	68.00	68.00
Roth-Büchner	16	312.0	313.0
Rütgerswerk	6	95.75	96.00
Sachsenwerk	7	131.5	131.7
Sächs. Webst.	15	137.5	136.5
Salzdetfurt	15	426.0	428.5
Sarotti Schok.	12	225.2	225.0
Scheidemand	0	—	—
Schering chm.	9	304.0	310.0
Schlegelbräu	14	221.7	222.0
Schles. Elekt. B	10	235.7	240.2
Schles. Lein Kr	0	43.00	42.75
H. Schneider	8	112.1	112.2
Schönebeck		—	—
Herm. Schott	4	75.00	—
Schub. & Salz.	16	348.5	356.0
Schüchtern.	—	110.2	110.5
Schuckert & Co.	8	193.0	195.2
SchultPatzenh	15	143.5	151.0
Schulz Fr.	8	72.50	73.00
Schwabenbräu	12	286.0	285.0
Schwanebeck	9	138.0	137.5
Schwelm Eis.	10	150.0	150.0
Fr. Seifert & Co.	10	145.0	144.0
Sieg.-Sol. Guß	0	36.00	36.50
Siegersd. Wk.	8	129.5	135.0
Simons Glas	9	151.5	150.7
Siem. & Halske	12	355.0	357.0
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	10	129.0	129.5
Stock & C.	5	84.50	88.00
Stöhr & Co	10	263.8	267.0

	Div.	17. 7.	18. 7.
Stoewer Nähm.	—	47.00	47.00
Stolberg Zink	6	173.2	173.5
Gebr. Stollwrk	9	177.5	182.0
Strals. Spielk.	15	243.5	244.0
Svenska Akt.	15	444.0	448.0
Telef. Berlin	—	68.25	67.25
Terra		—	—
Thörls Oelfabr	6	97.00	6.50
Thüring. Elekt	8	152.0	152.0
Thür. Gasges.	9	163.0	163.0
Tietz Leonh.	—	243.0	251.0
Transradio	5	147.0	144.5
v. Tuch. Brau.	10	165.0	168.5
Tuchfb. Aach.	10	130.5	131.2
Union Chem.	4	50.75	51.00
Varziner Pap.	10	138.2	143.0
V. B.-F. Gum.	6	94.00	92.00
Ver. Berl. Mört	6	122.5	122.5
Verchm. Chart.	10	148.0	149.0
Ver. Dt. Nickel	11	172.5	173.5
Ver. Glanzst.	18	604.0	610.0
Ver. Gothania	—	—	100.2
Ver. Mk. Tuch	7	78.00	77.00
Ver. Schuhfabr	6	63.50	63.50
Ver. SmyrnTep	10	166.0	166.0
Ver. Stahlwk.	6	92.50	92.62
Ver. Stahlw. Z.	9	204.0	204.0
Ver. Thür Met.	9	70.00	70.00
Ver. Ultramar.	10	153.2	153.2
Victoriawerk	6	75.00	75.00
Vogel. Tel.	6	89.75	89.50
Vogtl. Masch.	4	76.00	76.75
Vorw. Portld.	12	163.0	161.2
Wanderer W	12	148.0	149.0
Warst. Grub.	—	142.0	143.0
Wass. Gelsenk	9	132.2	132.5
Wegelin Ruß	10	—	150.2
Wenderoth	7	82.00	84.00
Wessel Porz	—	36.00	35.00
Westeregeln	10	246.5	250.0
Westf. Draht	5	90.50	90.00
Westf. Kupfer	6	75.00	75.00
Wicking Port.	12	161.2	162.0
Wickrath Led.	8	81.00	81.00
Wick.-Küpper	12	250.2	250.0
Wiesener Met.	10	159.0	161.2
Wittener Guß	0	68.50	68.50
R. Wolf		—	—
Wunderlich Co	10	140.0	142.0
Zeitzer Masch.	10	154.5	159.0
Zellst. Dresden	10	144.5	146.5
Zellst. Waldh.	12	293.5	297.0
Otavi	11	50.25	50.12